

Einkommen, Armut und soziale Eingliederung in Tirol

Ergebnisse aus EU-SILC 2021 bis EU-SILC 2023



Impressum

Titel	Einkommen, Armut und soziale Eingliederung in Tirol - Ergebnisse aus EU-SILC 2021 bis EU-SILC 2023
Ausgabe	1. Ausgabe
Datum	04. Feber 2025
Herausgeber	Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Raumordnung und Statistik Landesstatistik Tirol
Bearbeitung	MMag. Mario Stadler
Redaktion	Mag. Manfred Kaiser
Adresse	Landhaus 2 Heiliggeiststraße 7-9 6020 Innsbruck
Telefon	+43 512 508 / 3632
Email	raumordnung.statistik@tirol.gv.at
Website	https://www.tirol.gv.at/statistik



Kredits

Bild auf Titelseite: Europäische Union

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Wenn bei Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschah ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
1 Zusammenfassung	7
2 Einleitung	9
2.1 Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen	9
2.2 Europäische Indikatoren zu Armut und sozialer Eingliederung	10
2.3 Erklärung zu den in der Publikation verwendeten Box-Plot Grafiken	11
3 Einkommen und Lebensstandard	13
3.1 Verfügbares Haushaltseinkommen	13
3.1.1 Verfügbares Haushaltseinkommen - Soziodemographische Merkmale	13
3.1.2 Verfügbares Haushaltseinkommen - Verteilung und Bundesländervergleich	15
3.1.3 Verfügbares Haushaltseinkommen - Zeitliche Entwicklung	17
3.2 Äquivalenzeinkommen	18
3.2.1 Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen	18
3.2.2 Mittleres äquivalisiertes Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 27.284 Euro	19
3.2.3 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen - Verteilung und Bundesländervergleich	21
3.2.4 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen - Zeitliche Entwicklung	24
3.2.5 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen - Entwicklung der Einkommensperzentile	24
3.2.6 Äquivalisierte soziale Transferzahlungen an die Haushalte - Verteilung	26
4 Armutsgefährdung	31
4.1 Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 17.343 pro Jahr	31
4.1.1 Armutsgefährdung - Verteilung und Bundesländervergleich	35
4.1.2 Armutsgefährdung - Zeitliche Entwicklung	36
5 Deprivation	39
5.1 Materielle und soziale Deprivation	39
5.2 Erhebliche materielle und soziale Deprivation	42
5.3 Deprivation in anderen Lebensbereichen	44
6 Erwerbsintensität der Haushalte	47
6.1 Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität	47
7 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	51
7.1 Europa 2030 Strategie	51
7.2 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	52
7.2.1 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung - Verteilung und Bundesländervergleich	53
7.3 Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung - “manifeste Armut”	54
7.4 Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	56
8 Erwerbsarmut - Working Poor	59
9 Anhang	61
9.1 Anhangstabellen	61
9.2 Mathematische Darstellung der angewandten Methoden	78

Tabellenverzeichnis

2.1 Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen	10
3.1 Verfügbares Haushaltseinkommen in Tirol	14
3.2 Verfügbares Haushaltseinkommen in Österreich	15
3.3 Verfügbares Haushaltseinkommen vor sozialen Transfers - Verteilung	16
3.4 Verfügbares Haushaltseinkommen nach sozialen Transfers - Verteilung	17
3.5 Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)	19
3.6 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Tirol	20
3.7 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Österreich	21
3.8 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen vor sozialen Transfers - Verteilung	22
3.9 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach sozialen Transfers - Verteilung	23
3.10 Soziale Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - insgesamt	27
3.11 Soziale Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - Haushalte mit Kinder	28
3.12 Soziale Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - Haushalte ohne Kinder	29
4.1 Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen vor Sozialtransfers in Tirol	32
4.2 Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen nach Sozialtransfers in Tirol	33
4.3 Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen vor Sozialtransfers in Österreich	34
4.4 Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen nach Sozialtransfers in Österreich	35
4.5 Armutsgefährdung in den Bundesländern	36
5.1 Materielle und soziale Deprivation in Tirol	40
5.2 Materielle und soziale Deprivation in Österreich	40
5.3 Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	41
5.4 Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	42
5.5 Erhebliche materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	43
5.6 Erhebliche materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	44
5.7 Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol	45
5.8 Deprivation im Bereich Wohnen in Tirol	45
5.9 Deprivation im Bereich Gesundheit in Tirol	45
5.10 Ausstattung mit Konsumgütern in Österreich	45
5.11 Deprivation im Bereich Wohnen in Österreich	46
5.12 Deprivation im Bereich Gesundheit in Österreich	46
6.1 Erwerbsintensität der Tiroler Haushalte	47
6.2 Erwerbsintensität der Haushalte in Österreich	47
6.3 Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsbeteiligung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol ..	48
6.4 Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsbeteiligung soziodemografischen Merkmalen in Österreich ..	49
7.1 Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	52
7.2 Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	53
7.3 Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern	54
7.4 Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	55
7.5 Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	56
7.6 Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Tirol	57
7.7 Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Österreich	57
8.1 Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol	60
8.2 Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich	60
9.1 Verfügbares Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Tirol	61
9.2 Verfügbares Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Österreich	62
9.3 Standardfehler des verfügbaren Haushaltseinkommens vor sozialen Transfers - Verteilung	62
9.4 Standardfehler des verfügbaren Haushaltseinkommens nach sozialen Transfers - Verteilung	63
9.5 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Tirol	63
9.6 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Österreich	64
9.7 Standardfehler des äquivalisierten Haushaltseinkommens vor sozialen Transfers - Verteilung	64
9.8 Standardfehler des äquivalisierten Haushaltseinkommens nach sozialen Transfers - Verteilung	65
9.9 Standardfehler der sozialen Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - insgesamt	65

9.10 Standardfehler der sozialen Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - Haushalte mit Kinder	65
9.11 Standardfehler der sozialen Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - insgesamt	65
9.12 Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers inkl. Standardfehlern in Tirol	66
9.13 Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers inkl. Standardfehlern in Österreich	67
9.14 Armuts- und Ausgrenzungsgefährdungsquote inkl. Standardfehlern in den Bundesländern	67
9.15 Merkmale der Deprivation absolut inkl. Standardfehlern in Tirol	68
9.16 Merkmale der Deprivation relativ inkl. Standardfehlern in Tirol	69
9.17 Merkmale der Deprivation absolut inkl. Standardfehlern in Österreich	70
9.18 Merkmale der Deprivation relativ inkl. Standardfehlern in Österreich	71
9.19 Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol (inkl. Standardfehler)	72
9.20 Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich (inkl. Standardfehler)	73
9.21 Standardfehler der Erwerbsintensität der Tiroler Haushalte	73
9.22 Standardfehler der Erwerbsintensität der Tiroler Haushalte	73
9.23 Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsbeteiligung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol (inkl. Standardfehler)	74
9.24 Ausgrenzungs- und Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdungsquote inkl. Standardfehlern in Tirol	75
9.25 Ausgrenzungs- und Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdungsquote inkl. Standardfehlern in Österreich	76
9.26 Standardfehler der Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Tirol	76
9.27 Standardfehler der Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Österreich	77
9.28 Standardfehler der Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol	77
9.29 Standardfehler der Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich	77

Abbildungsverzeichnis

2.1 Lesebeispiel für einen Box-Plot	12
3.1 Verteilung des verfügbaren Einkommens vor sozialen Transfers	16
3.2 Verteilung des verfügbaren Einkommens nach sozialen Transfers	17
3.3 Entwicklung des verfügbaren Einkommens inkl. sozialer Transfers	18
3.4 Verteilung des äquivalisierten Einkommens vor sozialen Transfers	22
3.5 Verteilung des äquivalisierten Einkommens nach sozialen Transfers	23
3.6 Entwicklung des äquivalisierten Einkommens inkl. sozialer Transfers	24
3.7 Entwicklung der Einkommensperzentile des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol	25
3.8 Entwicklung der Einkommensperzentile des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Österreich	26
3.9 Verteilung der sozialen Transfers nach Einkommensklassen in Haushalten - insgesamt	27
3.10 Verteilung der sozialen Transfers nach Einkommensklassen in Haushalten - Haushalte mit Kindern	28
3.11 Verteilung der sozialen Transfers nach Einkommensklassen in Haushalten - Haushalte ohne Kinder	29
4.1 Verteilung der Armutsgefährdungsquote	36
4.2 Entwicklung der Armutsgefährdungsquote	37
7.1 Verteilung der Ausgrenzungsgefährdungsquote	54

1 Zusammenfassung

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik. Es handelt sich dabei um eine jährliche Stichprobenerhebung die in Österreich von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt wird. Aufgrund der relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse.

In der vorliegenden Arbeit wurde zur Analyse der EU-SILC Daten ein gleitender, symmetrischer und 3-jähriger Durchschnitt der einzelnen Erhebungsjahre gebildet, um die statistischen Schwankungsbreiten möglichst klein zu halten. Die ausgewiesenen Ergebnisse werden als Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2023 errechnet.

Einkommenssituation

Das mediane verfügbare Haushaltseinkommen exklusive aller sozialen Transferzahlungen der Tiroler Haushalte liegt mit € 36.201 jährlich etwas unter dem Medianwert Österreichs der sich auf € 37.422 beläuft. Rechnet man die sozialen Transfers hinzu, ergibt sich für Tirol ein **Haushaltseinkommen von € 41.821 jährlich**. In Österreich beträgt das mediane Haushaltseinkommen nach Transfers € 41.826 im Jahr und ist somit ähnlich hoch wie in Tirol.

Das **äquivalisierte Einkommen** liegt in Tirol im Mittel mit **€ 27.284 jährlich** etwa 5,9 Prozent unter dem Österreichschnitt von € 28.905. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Erwerbstätige Personen erreichen in Tirol ein äquivalisiertes Medianeinkommen von rund 30.570 Euro jährlich. Das deutlich niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Ein-Elternhaushalte mit mind. einem Kind mit knapp 15.397 Euro.

Armutsgefährdung (1. Teilbereich der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung)

Im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2023 gelten laut Definition in Tirol **111.453 Personen** als **armutsgefährdet**, was einer **Armutsgefährdungsquote von 14,8%** entspricht. Diese Personen erreichen das festgelegte Schwelleneinkommen von € 17.343 pro Jahr nicht. Auf Vergleiche mit vorigen Untersuchungen oder mit anderen regionalen Einheiten wird verzichtet, da sie aufgrund der Schwankungsbreite statistisch nicht signifikant abgesichert werden können.

Personen, die **nicht in Österreich geboren** wurden, haben eine deutlich **erhöhte Armutsgefährdungsquote (24,2%)**. Ebenfalls erhöht armutsgefährdet sind **Einpersonenhaushalte (25,1%)**, **Personen ohne Erwerbstätigkeit (18,4%)** und Menschen, die das **65. Lebensjahr** überschritten haben (**23,9%**).

Erhebliche materielle und soziale Deprivation (2. Teilbereich der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung)

Armut kann nicht nur aufgrund monetärer Defizite, sondern auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Ein Indikator dieser mangelnden Teilhabe wird als materielle und soziale Deprivation bezeichnet. Als erheblich materiell und sozial depriviert gelten Personen, die sich sieben der 13 von der EU festgelegten Grundbedürfnisse finanziell nicht leisten können. In Tirol gelten nach diesen Kriterien rund **2,0% der Bevölkerung** als **erheblich materiell und sozial depriviert**. Bundesweit liegt die Deprivationsquote bei 2,6%.

Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität (3. Teilbereich der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung)

Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität weisen Haushalte auf, deren Erwerbsbeteiligung weniger als 20% des maximal möglichen jährlichen Erwerbspotentials unterschreitet. In Tirol leben **21.840 Personen (4,1% der erwerbsfähigen Personen) in Haushalten mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität**. Österreichweit sind es 400.944 Personen, das sind 6,3% der erwerbsfähigen Bevölkerung.

Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung

Die **“Europa 2030” Strategie** ist ein Aktionsplan der EU-Kommission für den Zeitraum bis 2030 mit dem Ziel, die Inhalte der 2017 von der EU in Göteborg beschlossenen **“Europäischen Säule sozialer Rechte”** umzusetzen. Zentrales Ziel dieses Plans ist die Reduktion der Armut in Europa. Zur Messung der Zielerreichung wird der Indikator der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung herangezogen. Als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet gelten Personen, die von mindestens einem der drei vorgenannten Teilbereiche betroffen sind.

Konkret sind in Tirol **129.663 Personen**, das sind **17,2% der Bevölkerung, von Ausgrenzung bedroht**. Österreichweit liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote bei 17,5%.

Ein-Eltern-Haushalte mit mindestens einem Kind sind von Armut- oder Ausgrenzung mit einer Quote von 65,4% **sehr stark gefährdet**.

Ebenfalls eine **erhöhte Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung** weisen **Einpersonenhaushalte (27,7%), Pensionist:innen (25,6%)** und Personen deren **Geburtsland nicht Österreich** ist (**27,9%**) auf.

Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung - “Manifeste Armut”

Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung liegt vor, wenn Personen von mindestens zwei der drei genannten Teilbereichen betroffen sind. Diese Personen gelten als manifest arm.

Dieser Definition folgend gelten in Tirol **18.126 Personen** als **manifest arm**. Das entspricht einer Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdungsquote von 2,4%. Auf Bundesebene sind 339.909 Personen (3,8%) als manifest arm einzustufen.

Working Poor

Mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle müssen in Tirol etwa 8,3% der Erwerbstätigen leben. Diese rund **28.585** als **„Working Poor“** bezeichneten **Personen** erreichen ein jährliches äquivalisiertes Einkommen von 13.814 Euro. Rund 17.320 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (= 8,0% aller vollzeitbeschäftigten Personen) gelten als Working Poor. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 7,4% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind 5.766 Personen.

2 Einleitung

2.1 Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnittserhebung von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnittserhebung – das heißt, jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu dazu (Rotationsprinzip). Grundlage für die Stichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben, womit sich auf Bundesebene ein umfassendes Bild der Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in österreichischen Haushalten zeichnen lässt.

Seit dem Vorliegen der Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung (ELStV) ist STATISTIK AUSTRIA dazu angehalten, Einkommen der Statistik EU-SILC aus Verwaltungsdaten zu befüllen. In die Erhebung EU-SILC 2011 wurden erstmals schrittweise Verwaltungsdaten miteinbezogen. Seit dem Projekt EU-SILC 2012 werden Registerdaten in großem Ausmaß sowohl für die Berechnung von Komponenten des Haushaltseinkommens herangezogen, als auch für die Gewichtung verwendet. Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Beschaffenheit von Befragungs- und Verwaltungsdaten unterliegt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus diesen beiden Quellen nicht unerheblichen Einschränkungen. Es entsteht somit vor allem bei den Einkommensvariablen sowie bei den einkommensbasierten Sozialindikatoren ab EU-SILC 2012 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe. Darüber hinaus sind aufgrund der geänderten Gewichtung auch nicht-einkommensbasierte Indikatoren betroffen. Deshalb wurde von STATISTIK AUSTRIA, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschlossen, die Daten auch der Vorjahre 2008 – 2011 auf Basis von Verwaltungsdaten zurückzurechnen um eine methodisch kontinuierliche Zeitreihe ab 2008 zu ermöglichen (siehe Lamei u. a. (2014) (Seite 79)).

Bei Veröffentlichung dieser Arbeit hatte die Tiroler Landesstatistik die Erhebungen EU-SILC 2021 – 2023 auf Basis von Verwaltungsdaten zur Verfügung. Die Stichprobengrößen der in dieser Arbeit verwendeten Erhebungen sind in Tabelle 2.1 dargestellt.

Aus den relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse. Dieses Problem betraf auch alle EU-SILC Auswertungen der Jahre 2003/04 bis 2010.

Um dieser Problematik etwas entgegenzuwirken werden in dieser Arbeit die Daten von drei aufeinanderfolgenden Erhebungen verwendet. Die interessierenden Parameter der Erhebungen 2021 bis 2023 werden für jedes Jahr geschätzt und ein 3-jähriger, symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) errechnet. Die Parameter für das Jahr 2022 werden aus dem Durchschnitt der Jahre 2021, 2022 und 2023 geschätzt. Die Schätzer sowie die statistischen Fehler (Standardfehler, Konfidenzintervalle) werden mittels Bootstrap-Verfahren ermittelt, welches das Stichprobendesign (Rotationsprinzip) berücksichtigt. Verwendet wurde hierfür das für die Statistik Software R (siehe R Core Team (2019) (Seite 79)) von Statistik Austria entwickelte Paket "sdsurvey" (siehe Gussenbauer u. a. (2022) (Seite 79)).

Die Idee der 3-jährigen Durchschnitte basiert auf der Beobachtung, dass sich die Einkommen einerseits und die Parameter der Armut- bzw. Ausgrenzungsgefährdung andererseits nur sehr langfristig ändern. Der Verlust an Aktualität zu Gunsten aussagestärkerer Punktschätzer mit geringeren Schwankungsbreiten kann somit hingenommen werden. Wird in der vorliegenden Arbeit auf eine Jahresangabe verzichtet, repräsentieren die ausgewiesenen Werte Durchschnitte der Jahre 2021 bis 2023.

Tabelle 2.1: Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen

Jahr	Bundesland	Haushalte	Personen		
			unter 16 Jahren	16 Jahre und älter	Insgesamt
2021	Burgenland	227	62	421	483
2021	Kärnten	410	145	734	879
2021	Niederösterreich	1.144	410	2.052	2.462
2021	Oberösterreich	876	259	1.559	1.818
2021	Salzburg	326	105	571	676
2021	Steiermark	898	260	1.604	1.864
2021	Tirol	480	158	828	986
2021	Vorarlberg	268	133	469	602
2021	Wien	1.389	373	2.197	2.570
2021	Österreich	6.018	1.905	10.435	12.340
2022	Burgenland	217	54	391	445
2022	Kärnten	426	148	732	880
2022	Niederösterreich	1.103	393	1.972	2.365
2022	Oberösterreich	870	271	1.550	1.821
2022	Salzburg	369	149	653	802
2022	Steiermark	854	231	1.501	1.732
2022	Tirol	509	167	878	1.045
2022	Vorarlberg	263	132	461	593
2022	Wien	1.327	360	2.053	2.413
2022	Österreich	5.938	1.905	10.191	12.096
2023	Burgenland	218	54	399	453
2023	Kärnten	479	147	824	971
2023	Niederösterreich	1.126	384	1.997	2.381
2023	Oberösterreich	910	295	1.610	1.905
2023	Salzburg	389	157	686	843
2023	Steiermark	858	253	1.502	1.755
2023	Tirol	533	188	931	1.119
2023	Vorarlberg	274	127	476	603
2023	Wien	1.335	384	2.068	2.452
2023	Österreich	6.122	1.989	10.493	12.482

2.2 Europäische Indikatoren zu Armut und sozialer Eingliederung

Im Juni 2010 haben sich die Europäischen Regierungen auf eine neue Wachstumsstrategie bis zum Jahr 2020 geeinigt. Diese sogenannte „Europa 2020“ Strategie folgt der im Jahr 2000 beschlossenen Lissabon- Strategie. Unter anderem wird erstmals ausdrücklich ein Schwerpunkt auf die Verringerung von Armut gelegt und es werden dafür auch konkrete Zielvorgaben gemacht.

Im Jahr 2017 wurde in Göteborg die **Europäische Säule sozialer Rechte** beschlossen. Um diese umzusetzen legte die Kommission im März 2021 ein neues Kernziel fest, nämlich die Zahl der Menschen in Armut bis 2030 um mindestens 15 Millionen (davon mindestens 5 Millionen Kinder) zu verringern. Es wurde ein Aktionsplan, die **Europa 2030-Strategie** entwickelt.

Zur Messung der Zielerreichung wird der Indikator der Armuts- oder Ausgrenzunggefährdung herangezogen. Dieser Indikator setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen.

Demnach gelten Personen als armuts- oder ausgrenzunggefährdet

- deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen unterhalb eines festgelegten Schwellenwertes (Armutgefährdungsschwelle = 60% des nationalen Medianeinkommens) liegt oder
- die erheblich materiell und sozial benachteiligt sind oder
- die in einem Haushalt mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität leben.

In der vorliegenden Arbeit werden der Indikator der Armuts- oder Ausgrenzunggefährdung, sowie alle Teilbereiche für Tirol genauer betrachtet.

2.3 Erklärung zu den in der Publikation verwendeten Box-Plot Grafiken

In den Abbildungen 3.1, 3.2 und weiteren Grafiken werden sogenannte „Box-Plots“ (ohne zusätzliche Unterscheidung von Ausreißern) verwendet, um Verteilungen darzustellen. Mithilfe von Box-Plots können die mittlere Lage und Streuung einer Verteilung (Gruppe von mehreren Messdaten) übersichtlich dargestellt und mit anderen Verteilungen verglichen werden. Hierfür werden die Messwerte zunächst der Größe nach geordnet und anschließend folgende Werte ermittelt:

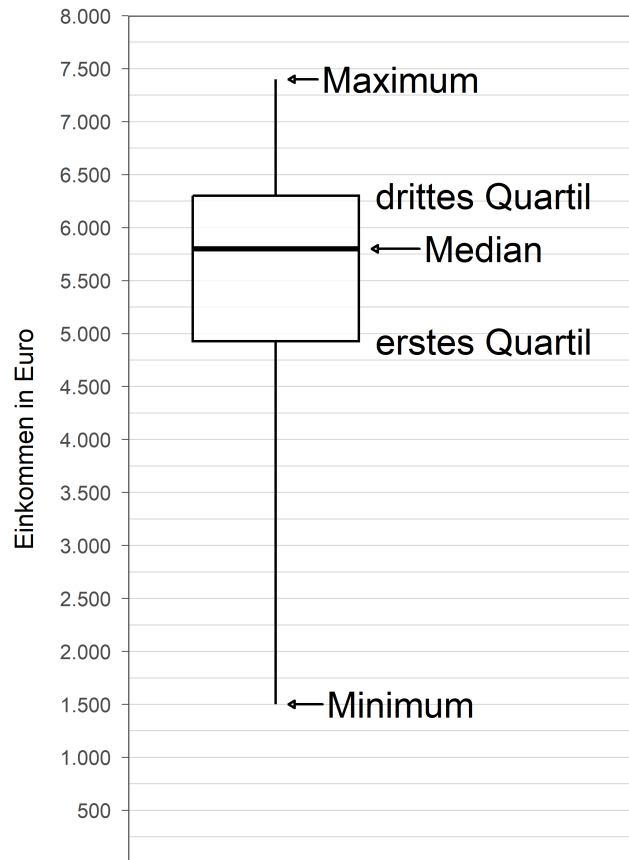
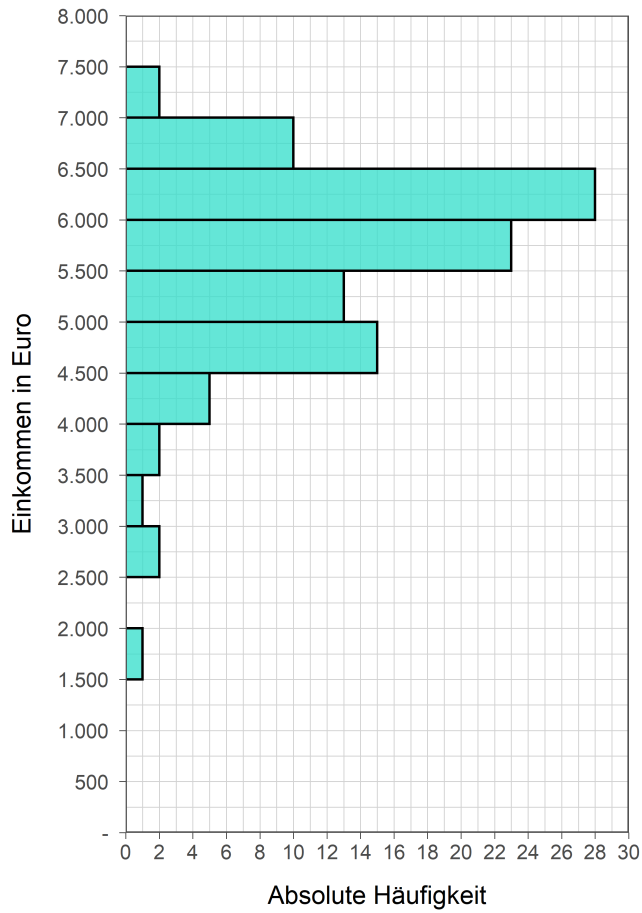
- *Minimum*: Bezeichnet den kleinsten Datenwert.
- *erstes Quartil*: Bezeichnet den Datenpunkt, für welchen 25 % der Messwerte gleich oder kleiner sind.
- *Median*: Bezeichnet den Datenpunkt, für welchen die Hälfte der Messwerte gleich oder kleiner sind.
- *drittes Quartil*: Bezeichnet den Datenpunkt, für welchen 75 % der Messwerte gleich oder kleiner sind.
- *Maximum*: Bezeichnet den größten Datenwert.

In Abbildung 2.1 wird ein Box-Plot anhand eines Beispieldatensatzes mit Einkommen von 102 fiktiven Haushalten erläutert. In der linken Abbildung wird die Verteilung als Histogramm dargestellt und in der rechten als Box-Plot, wobei die einzelnen Elemente des Box-Plots mit Hilfstexten versehen wurden. Wie man in Abbildung 2.1 erkennen kann, besteht der Box-Plot im Wesentlichen aus vier Elementen:

- einer Box (schwarzer Rahmen), welche vertikal vom ersten bis zum dritten Quartil der Verteilung aufgespannt wird. Im Beispiel liegt das erste Quartil bei 4.925 Euro und das dritte Quartil bei 6.300 Euro. Die Breite der Box hat keine spezielle Bedeutung, die Höhe hingegen schon. Die Position der Box zeigt an, dass genau die Hälfte aller erfassten Haushalte zwischen 4.925 und 6.300 Euro Haushaltseinkommen erreichen.
- dem Median-Wert, welcher als dicke, horizontale Linie innerhalb der Box dargestellt wird. Im Beispiel liegt der Median-Wert des Haushaltseinkommens bei 5.800 Euro. Dies bedeutet, dass genau die Hälfte aller erfassten Haushalte ein höheres bzw. niedrigeres Einkommen als 5.800 Euro haben.
- dem Minimum, welches durch eine vertikal von der Box nach unten verlaufenden Linie, auch Antenne oder Whisker genannt, angedeutet wird. Das untere Ende der Linie entspricht dem Minimum der Verteilung. In diesem Beispiel liegt das Minimum bei 1.500 Euro.
- dem Maximum, welches durch eine vertikal von der Box nach oben verlaufenden Linie, auch Antenne oder Whisker genannt, angedeutet wird. Das obere Ende der Linie entspricht dem Maximum der Verteilung. In diesem Beispiel liegt das Maximum bei 7.400 Euro.

ACHTUNG: Im Gegensatz zur Definition der Box ist die Definition der Antennen bzw. Whiskers nicht immer einheitlich! Im vorliegenden Bericht repräsentieren die Whiskers, im Gegensatz zum hier erläuterten Beispiel, nicht das Maximum bzw. Minimum sondern das 10% bzw. 90% Perzentil. D.h., jene 10% der Haushalte mit den niedrigsten Einkommen erhalten weniger als die untere Grenze des Whiskers angibt, jene 10% mit den höchsten Einkommen erhalten mehr als das obere Ende des Whiskers anzeigt. Grund dafür ist die bessere Darstellbarkeit der Box-Plots, denn extreme Ausreißer können dabei unberücksichtigt bleiben.

Abbildung 2.1: Lesebeispiel für einen Box-Plot



3 Einkommen und Lebensstandard

3.1 Verfügbares Haushaltseinkommen

Auf Grundlage der Daten aus den EU-SILC-Erhebungen kann auf das verfügbare Einkommen der Tiroler Haushalte hochgerechnet werden. Als Einkommenszeitraum gilt jeweils das Vorjahr des Erhebungsjahres, beispielsweise gelten in den Erhebungen EU-SILC 2021, 2022 und 2023 die Jahre 2020, 2021 und 2022 als Referenzjahre für die Einkommen. Privatpensionen werden in die Berechnung des Haushaltseinkommens nicht miteinbezogen.

Die Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens wird in folgender Weise durchgeführt:

Erwerbseinkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit
+ Kapitalerträge (Zinsen und Dividenden)
= **Markteinkommen brutto**
+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)
= **Primäreinkommen brutto**
+ Sozialtransfers
= **Brutto-Einkommen**
- Steuern und Sozialabgaben
= **Netto-Einkommen**
+/- regelmäßige Privattransfers (Alimente, Unterhaltszahlungen, ...)
= **verfügbares Haushaltseinkommen** (ohne Mitberücksichtigung von Privatpensionen)

Zu den Sozialtransfers gehören:

- Arbeitslosenunterstützung
- Krankengeld
- Behindertenunterstützung
- ausbildungsbezogenen Zulagen
- Kinderbeihilfe
- Sozialhilfe
- Mietzinsbeihilfen (inkl. Energiezuschüsse für Heizung, Strom, Wasser usw.)

3.1.1 Verfügbares Haushaltseinkommen - Soziodemographische Merkmale

Im Folgenden wird das verfügbare Haushaltseinkommen vor und nach sozialen Transferzahlungen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol und Österreich betrachtet.

Tabelle 3.1: Verfügbares Haushaltseinkommen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Verfügbares Haushaltseinkommen in Tirol - Median (in Euro)		
	inkl. soziale Transfers	exkl. soziale Transfers	Anzahl der betroffenen Haushalte
Gesamt	41.821	36.201	338.134
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	39.453	38.783	45.954
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	50.971	49.244	49.542
Andere Haushalte ohne Kinder	70.753	65.909	25.593
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	(26.255)	(18.182)	(7.882)
2 Erwachsene, 1 Kind	50.262	42.598	29.042
2 Erwachsene, 2 Kinder	57.904	48.801	29.512
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(70.729)	(59.929)	(14.944)
Sonstige Haushalte mit Kindern	(73.900)	(60.965)	(12.059)
Alleinlebend < 65	26.715	25.146	77.878
Alleinlebend 65+	21.167	20.438	45.727
Alleinlebend Männer	27.721	26.148	53.712
Alleinlebend Frauen	22.483	21.701	69.893
Haushalt ohne Kinder	34.065	32.113	244.694
Haushalt mit Kinder	59.506	48.956	93.440
HH m. Pensionen - Alleinlebende Männer	23.407	23.240	12.493
HH m. Pensionen - Alleinlebende Frauen	21.660	21.274	30.072
Mehrpersonenhaushalt m. Pensionen	41.088	40.106	49.396
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Männer	28.774	27.618	41.219
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Frauen	23.702	22.907	39.821
Mehrpersonenhaushalt ohne Pensionen u. ohne Kinder	55.447	52.864	73.636
Mehrpersonenhaushalt m. 1 Kind	59.177	49.033	38.108
Mehrpersonenhaushalt m. 2 Kindern	57.661	49.730	31.633
Mehrpersonenhaushalt m. mind. 3 Kindern	(65.811)	(54.748)	(13.874)
HH m. männlichem Hauptverdiener	48.365	42.843	226.791
HH m. weiblicher Hauptverdienerin	26.876	23.988	111.343

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 3.2: Verfügbares Haushaltseinkommen in Österreich

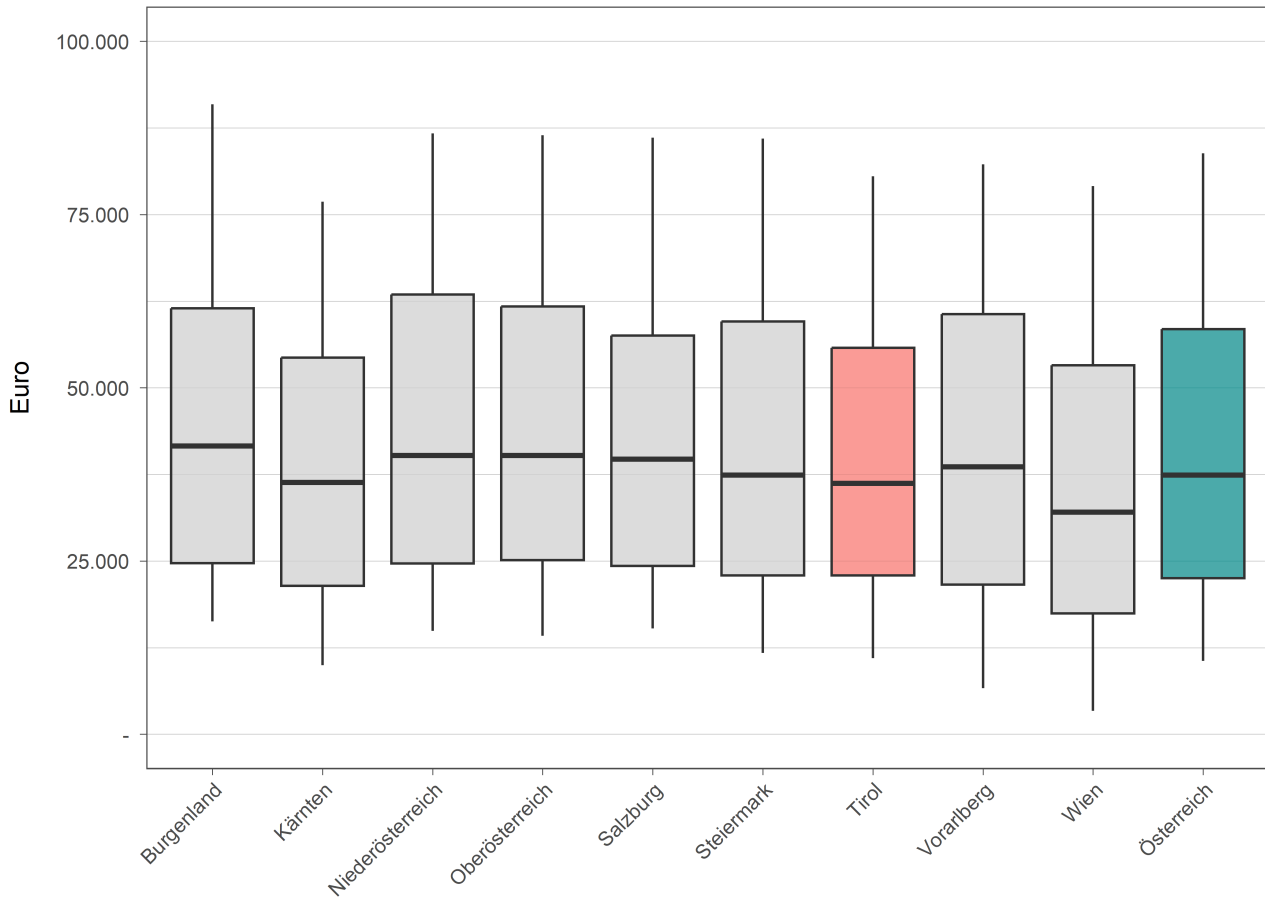
Soziodemographische Merkmale	Verfügbares Haushaltseinkommen in Österreich - Median (in Euro)		
	inkl. soziale Transfers	exkl. soziale Transfers	Anzahl der betroffenen Haushalte
Gesamt	41.826	37.422	4.062.261
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	43.852	42.634	494.242
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	53.361	50.525	683.787
Andere Haushalte ohne Kinder	74.224	69.900	271.773
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	33.248	23.748	101.921
2 Erwachsene, 1 Kind	56.862	48.834	350.955
2 Erwachsene, 2 Kinder	62.316	52.804	329.556
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	59.394	47.701	155.918
Sonstige Haushalte mit Kindern	79.429	72.684	130.214
Alleinlebend < 65	25.871	24.383	998.700
Alleinlebend 65+	23.580	23.066	545.194
Alleinlebend Männer	26.632	25.378	705.746
Alleinlebend Frauen	23.674	22.679	838.147
Haushalt ohne Kinder	35.410	33.319	2.993.696
Haushalt mit Kinder	59.077	49.634	1.068.565
HH m. Pensionen - Alleinlebende Männer	26.117	25.908	163.126
HH m. Pensionen - Alleinlebende Frauen	22.996	22.499	345.472
Mehrpersonenhaushalt m. Pensionen	45.060	44.106	548.443
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Männer	26.881	25.208	542.620
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Frauen	24.297	22.908	492.879
Mehrpersonenhaushalt ohne Pensionen u. ohne Kinder	58.058	55.223	936.874
Mehrpersonenhaushalt m. 1 Kind	60.781	52.624	422.283
Mehrpersonenhaushalt m. 2 Kindern	63.797	54.010	352.594
Mehrpersonenhaushalt m. mind. 3 Kindern	59.681	47.011	160.784
HH m. männlichem Hauptverdiener	48.398	43.487	2.548.739
HH m. weiblicher Hauptverdienerin	31.346	27.817	1.513.522

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

3.1.2 Verfügbares Haushaltseinkommen - Verteilung und Bundesländervergleich

Ein weiterer interessanter Aspekt der Haushaltseinkommen ist deren Verteilung. Ein Maß zur Messung der Konzentration der Einkommen ist die sogenannte S80/S20 Quote. Diese Quote setzt das obere Quintil der Verteilung mit dem unteren Quintil in Relation und gibt Auskunft darüber, um wie viel Mal höher die Summe der Einkommen jener 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, gegenüber jenen 20% mit dem geringsten Einkommen ist. Ein weiterer Parameter der zu einer Aussage über die Verteilung des Einkommens herangezogen werden kann ist der GINI- Index (= GINI- Koeffizient ausgedrückt in Prozent). Der GINI- Index ist ein statistisches Maß für die Ungleichheit und kann Werte zwischen Null und Hundert annehmen (GINI- Koeffizient, Werte zwischen Null und Eins), wobei Null eine perfekte Gleichverteilung bedeutet, während er im Extremfall einer maximalen Ungleichverteilung (bspw. ein Haushalt würde das gesamte Einkommen erhalten) den Wert Hundert annimmt.

Abbildung 3.1: Verteilung des verfügbaren Einkommens vor sozialen Transfers

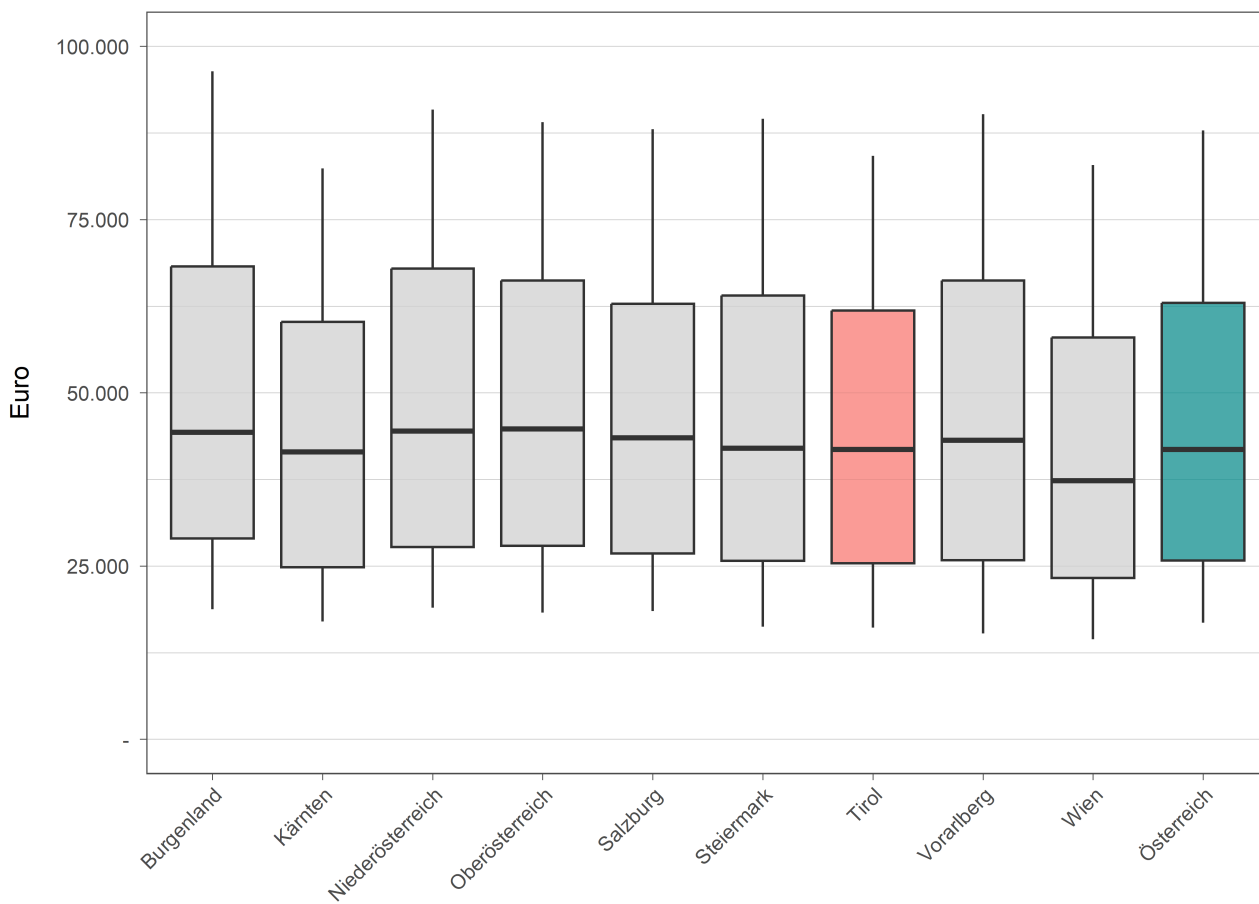


Die Whiskergrenzen geben bei diesem Boxplot das 10. bzw. 90 Perzentil an.

Tabelle 3.3: Verfügbares Haushaltseinkommen vor sozialen Transfers - Verteilung

...% der Haushalte im Bundesland verfügen über weniger als ... Euro	Verfügbares Haushaltseinkommen vor sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Niederösterreich	Steiermark	Wien	Österreich
10%	16.283	15.278	6.656	9.953	10.973	14.218	14.920	11.730	3.360	10.594
25%	24.669	24.283	21.574	21.427	22.928	25.142	24.656	22.904	17.415	22.508
50%	41.618	39.703	38.598	36.334	36.201	40.262	40.258	37.414	32.059	37.422
75%	61.462	57.525	60.607	54.366	55.781	61.717	63.471	59.573	53.252	58.441
90%	90.885	86.060	82.230	76.860	80.523	86.444	86.714	85.936	79.081	83.822
Gini-Index	35,1	36,4	38,8	37,6	36,9	36,1	36,7	40,0	44,0	39,0
S80S20-Verhältnis	6,8	7,3	12,5	9,3	8,7	7,6	7,9	10,1	20,1	10,2

Abbildung 3.2: Verteilung des verfügbaren Einkommens nach sozialen Transfers



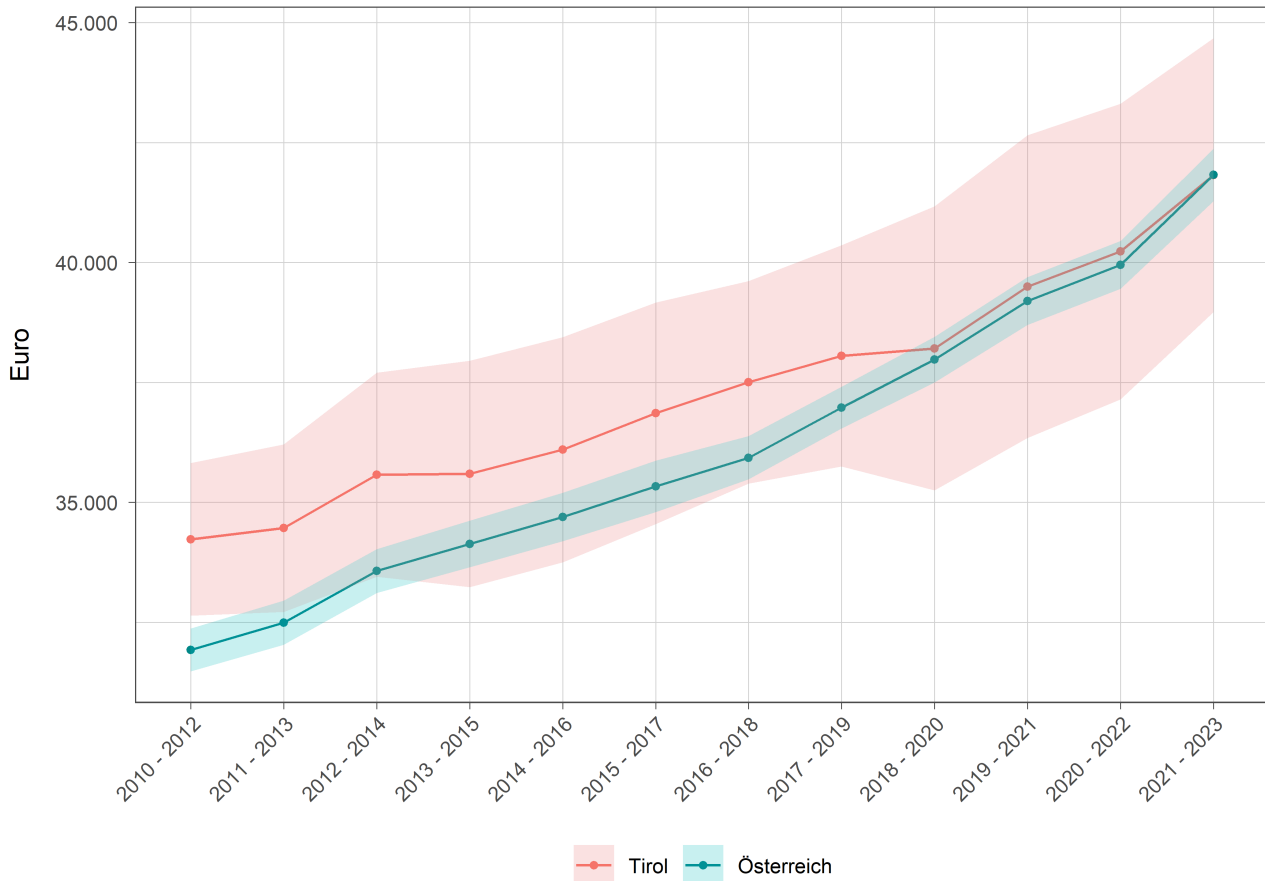
Die Whiskergrenzen geben bei diesem Boxplot das 10. bzw. 90 Perzentil an.

Tabelle 3.4: Verfügbares Haushaltseinkommen nach sozialen Transfers - Verteilung

...% der Haushalte im Bundesland verfügen über weniger als ... Euro	Verfügbares Haushaltseinkommen nach sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Niederösterreich	Steiermark	Wien	Österreich
10%	18.748	18.514	15.270	16.981	16.123	18.266	18.962	16.256	14.440	16.805
25%	28.977	26.821	25.846	24.836	25.396	27.915	27.727	25.766	23.253	25.792
50%	44.332	43.519	43.144	41.481	41.821	44.804	44.501	42.006	37.330	41.826
75%	68.226	62.840	66.180	60.205	61.838	66.193	67.927	64.017	57.963	62.966
90%	96.374	88.022	90.202	82.375	84.195	89.046	90.854	89.508	82.843	87.837
Gini-Index	32,7	33,6	34,4	33,5	33,5	33,3	33,7	36,4	36,7	34,8
S80S20-Verhältnis	5,6	5,7	6,6	6,0	6,0	5,9	5,9	6,9	7,1	6,4

3.1.3 Verfügbares Haushaltseinkommen - Zeitliche Entwicklung

In Grafik 3.3 ist die zeitliche Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens inklusive Transferzahlungen für Tirol und Österreich abgebildet. Die hellblauen bzw. hellroten Flächen stellen die jeweiligen 95%- Konfidenzintervalle dar.

Abbildung 3.3: Entwicklung des verfügbaren Einkommens inkl. sozialer Transfers

3.2 Äquivalenzeinkommen

Wie bereits erörtert, versteht man unter dem verfügbaren Haushaltseinkommen die Summe aller Primäreinkommen, das sind Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie Einnahmen aus Kapitalbesitz der im Haushalt lebenden Personen, zuzüglich aller empfangenen Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Karenzgeld, Renten infolge Krankheit/Unfall/Invalidität,...), abzüglich Steuern und Sozialleistungen.

Das Äquivalenzeinkommen (oder auch äquivalisiertes Haushaltseinkommen) geht zwar vom verfügbaren Einkommen aus, setzt dieses Einkommen aber mit festgelegten Gewichtungsfaktoren in Relation zu Anzahl und Alter der im Haushalt lebenden Personen.

3.2.1 Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen

EU-SILC gewährt vor allem Einblicke in die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Doch erst eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bedarfs eines Haushaltes und dessen verfügbarer Ressourcen gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Es gibt verschiedene statistische Methoden, den bedarfsgewichteten Ressourcenzugang bzw. das äquivalisierte Haushaltseinkommen zu bestimmen. Die üblichen Analysen gehen dabei von der Annahme aus, dass alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, in selber Weise am gesamten verfügbaren Einkommen partizipieren und dieses Einkommen somit den individuellen Ressourcenzugang definiert.

Der tatsächliche Ressourcenbedarf ist empirisch schwer feststellbar. Konsumausgaben hängen sehr stark von persönlichen Präferenzen ab und gehen meist über den Mindestbedarf hinaus. In Publikationen und Studien zu diesem Thema wird der Ressourcenbedarf fast immer über konventionell festgelegte Bedarfsgewichte (Äquivalenzskalen) festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass größere Haushalte weniger Einkommen benötigen als mehrere Einpersonenhaushalte. Die Gewichtungsfaktoren unterscheiden sich teilweise, abhängig vom angenommenen Einsparungspotential (Elastizität). In dieser Arbeit wird die so genannte EU-Skala angewendet, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Eine allein lebende, erwachsene Person erhält den Wert 1, der als Referenzpunkt (Konsumäquivalente) gilt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Fixbedarf für den Haushalt (Gewicht: 0,5) und dem Fixbedarf für die erste Person (Gewicht: 0,5). Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt mit jedem weiteren Erwachsenen um eine halbe Konsumäquivalente und jedes weitere Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet. Zur Verdeutlichung der Berechnung des Einkommensbedarfes sind in Tabelle 3.4 einige Berechnungsbeispiele dargestellt. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich somit durch Division des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die jeweilige Konsumäquivalente des Haushaltes.

Tabelle 3.5: Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfes (in Konsumäquivalenten)

	Fixbedarf des Haushaltes	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	-	1,0
Ein-Elternhaushalt mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 1 Kind	0,5	1,0	0,3	1,8

3.2.2 Mittleres äquivalisiertes Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 27.284 Euro

Im Untersuchungszeitraum liegt der Median des äquivalisierten Einkommens in Tirol bei 27.284 Euro jährlich. D.h. 50% der Haushalte verdienen mehr, 50% verdienen weniger als 27.284 Euro. Das mediane Äquivalenzeinkommen in Österreich beträgt € 28.905. Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol um knapp -5,9 % unter dem Österreichschnitt und ist im Prinzip als Ressource zu verstehen, welche jeder in einem Haushalt lebenden Person jährlich für Ausgaben und Sparen zur Verfügung steht. Leben beispielsweise ein Mann und eine Frau in diesem Haushalt, so steht diese Ressource rechnerisch beiden gleichermaßen zu. Geschlechtsunterschiede im äquivalisierten Haushaltseinkommen treten somit definitionsgemäß nur deswegen auf, weil Männerhaushalte im Schnitt ein etwas höheres Einkommen erzielen als Frauenhaushalte, egal ob es sich um Einpersonenhaushalte oder Wohngemeinschaften handelt.

Insgesamt ergibt sich bei geschlechterweiser Betrachtung ein jährliches Äquivalenzeinkommen von 27.908 Euro für die Männer und von 26.861 Euro für die Frauen. Der Unterschied ist statistisch allerdings nicht signifikant. Der Median des äquivalisierten Haushaltseinkommens liegt bei Personen, deren Geburtsland nicht Österreich ist, um knapp 5.654 Euro netto jährlich niedriger. Das niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Ein-Elternhaushalte mit mind. ein Kind. Das mediane äquivalisierte Einkommen liegt mit rund 15.397 Euro im Jahr etwa 11.888 Euro unterhalb des Durchschnittseinkommens. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Im Gegensatz zu Personen ohne Erwerbstätigkeit, erzielen erwerbstätige Personen ein um 4.507 Euro höheres äquivalisiertes Haushaltseinkommen. Tabelle 3.6 und 3.7 fasst die Ergebnisse für Tirol und Österreich zusammen.

Tabelle 3.6: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Tirol - Median (in Euro)		
	nach sozialen Transfers	vor sozialen Transfers	Anzahl der betroffenen Personen
Gesamt	27.284	24.426	753.795
Frauen	26.861	23.883	371.448
Männer	27.908	24.936	382.348
Geburtsland nicht Österreich	23.658	17.793	182.163
Geburtsland Österreich	29.312	26.841	490.325
ledig	27.835	25.208	220.705
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	28.919	26.213	325.814
verwitwet	24.835	23.965	34.420
geschieden	25.051	24.029	50.632
jünger 15 Jahre	24.977	20.562	113.435
jünger 20 Jahre	25.558	21.476	162.971
älter 14 und jünger 65 Jahre	29.131	25.967	503.934
älter 17 und jünger 65 Jahre	29.344	26.236	470.705
älter 65 Jahre	24.628	24.128	126.933
erwerbstätig	30.570	28.357	337.191
nicht erwerbstätig	26.063	20.758	98.825
Pensionisten	24.134	22.954	119.286
Einpersonenhaushalt	24.676	23.502	123.605
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	26.302	25.855	91.908
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	33.980	32.829	99.083
Andere Haushalte ohne Kinder	34.818	32.865	82.327
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	15.397	10.514	18.975
2 Erwachsene, 1 Kind	27.426	22.848	87.127
2 Erwachsene, 2 Kinder	26.698	22.072	118.050
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	25.935	22.192	75.911
Sonstige Haushalte mit Kindern	23.749	19.369	56.809
<i>wohnhaft in ...</i>			
dicht besiedelt	25.267	20.756	103.873
mittel besiedelt	28.384	25.728	323.735
dünn besiedelt	27.098	23.876	326.187

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 3.7: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Österreich - Median (in Euro)		
	nach sozialen Transfers	vor sozialen Transfers	Anzahl der betroffenen Personen
Gesamt	28.905	26.137	8.886.938
Frauen	28.561	25.739	4.503.377
Männer	29.336	26.582	4.383.561
Geburtsland nicht Österreich	22.826	18.841	2.075.446
Geburtsland Österreich	31.544	29.189	5.873.620
ledig	29.569	26.904	2.500.299
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	30.752	28.301	3.856.113
verwitwet	26.344	25.113	478.361
geschieden	25.153	23.069	638.609
jünger 15 Jahre	25.856	21.097	1.309.809
jünger 20 Jahre	26.348	21.843	1.834.317
älter 14 und jünger 65 Jahre	30.192	27.187	5.999.390
älter 17 und jünger 65 Jahre	30.385	27.394	5.673.996
älter 65 Jahre	27.407	26.594	1.461.758
erwerbstätig	32.850	30.512	3.899.451
nicht erwerbstätig	25.148	20.457	1.232.701
Pensionisten	29.099	27.697	1.413.000
Einpersonenhaushalt	24.860	23.801	1.544.098
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	29.235	28.423	988.485
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	35.574	33.683	1.367.574
Andere Haushalte ohne Kinder	35.532	33.157	903.360
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	19.901	13.933	259.767
2 Erwachsene, 1 Kind	30.488	26.366	1.052.866
2 Erwachsene, 2 Kinder	28.330	24.124	1.318.225
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	23.063	17.711	818.884
Sonstige Haushalte mit Kindern	29.355	26.059	633.884
<i>wohnhaft in ...</i>			
dicht besiedelt	26.811	23.475	2.776.847
mittel besiedelt	29.183	26.495	2.706.982
dünn besiedelt	29.779	27.262	3.403.110

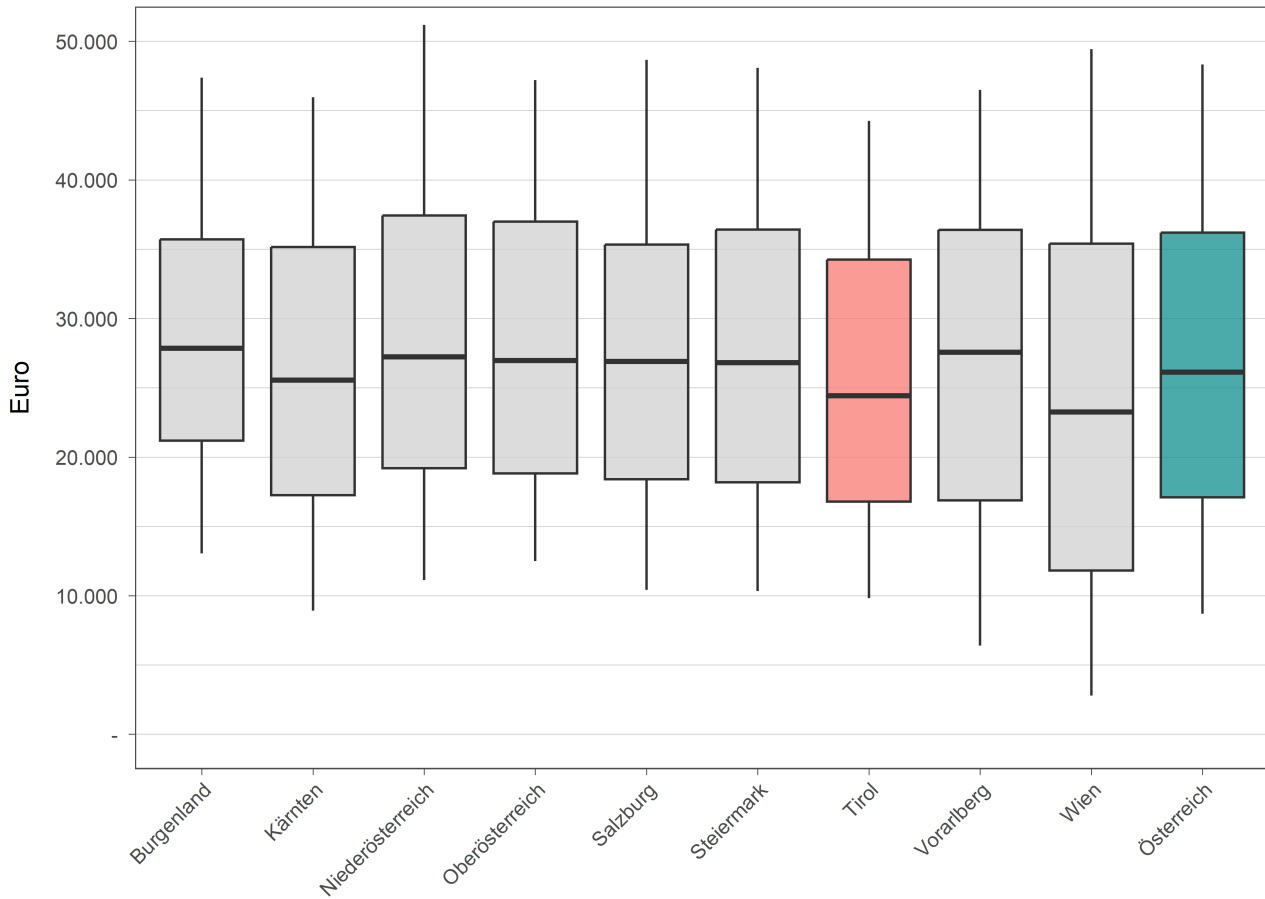
Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

3.2.3 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen - Verteilung und Bundesländervergleich

In den Abbildungen 3.4 und 3.5 sowie den Tabellen 3.8 und 3.9 sind die äquivalisierten Haushaltseinkommen vor und nach Einrechnung der sozialen Transferzahlungen dargestellt.

Wie man an den Einkommensperzentilen in Tirol erkennen kann, wirken sich die sozialen Transfers auf die unteren Einkommen deutlich stärker aus als auf die höheren Einkommen. Die 10% der Haushalte mit dem niedrigsten Einkommen erhielten rund 60% ihres Durchschnittseinkommens an Transferzahlungen ausbezahlt, bei den 10% der Haushalte mit dem höchsten Einkommen machten die sozialen Transfers nur zirka 3% des Durchschnittseinkommens aus. Diese Tatsache zeigt den positiven Umverteilungseffekt deutlich, denn durch die sozialen Transferzahlungen werden die Haushaltseinkommen etwas gleicher verteilt. Dies zeigen auch die beiden Verteilungsparameter, der Gini-Index und das S80S20-Verhältnis. Letztere zeigt, dass die Summe der äquivalisierten Einkommen jener 20% der Haushalte mit den höchsten Einkommen vor den sozialen Transferzahlungen etwa mal so hoch ist wie jene der 20% der Haushalte mit den niedrigsten Einkommen. Nach Einrechnung der sozialen Transfers reduziert sich dieser Faktor auf .

Abbildung 3.4: Verteilung des äquivalisierten Einkommens vor sozialen Transfers

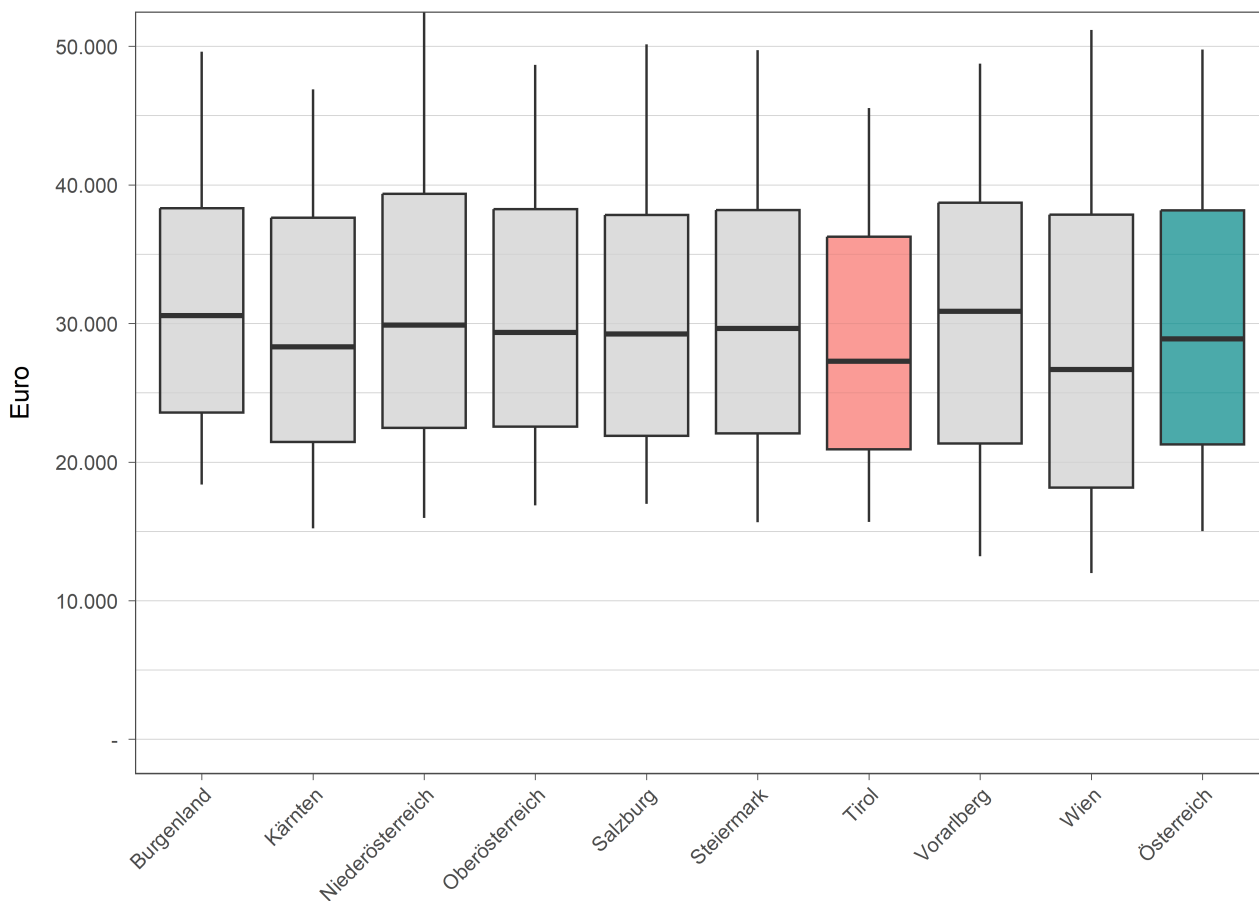


Die Whiskergrenzen geben bei diesem Boxplot das 10. bzw. 90 Perzentil an.

Tabelle 3.8: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen vor sozialen Transfers - Verteilung

...% der Haushalte im Bundesland verfügen über weniger als ... Euro	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen vor sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Steiermark	Niederösterreich	Wien	Österreich
10%	13.040	10.413	6.391	8.916	9.815	12.489	10.342	11.135	2.804	8.695
25%	21.182	18.391	16.881	17.240	16.778	18.818	18.186	19.201	11.817	17.100
50%	27.855	26.901	27.574	25.564	24.426	26.966	26.816	27.229	23.263	26.137
75%	35.713	35.325	36.381	35.159	34.237	36.987	36.416	37.422	35.388	36.181
90%	47.380	48.662	46.491	45.960	44.259	47.200	48.090	51.178	49.435	48.325
Gini-Index	26,9	31,1	32,6	31,4	31,4	30,2	33,2	31,5	41,4	33,6
S80S20-Verhältnis	4,0	5,6	7,5	6,2	6,0	5,0	6,3	6,0	17,6	7,3

Abbildung 3.5: Verteilung des äquivalisierten Einkommens nach sozialen Transfers



Die Whiskergrenzen geben bei diesem Boxplot das 10. bzw. 90 Perzentil an.

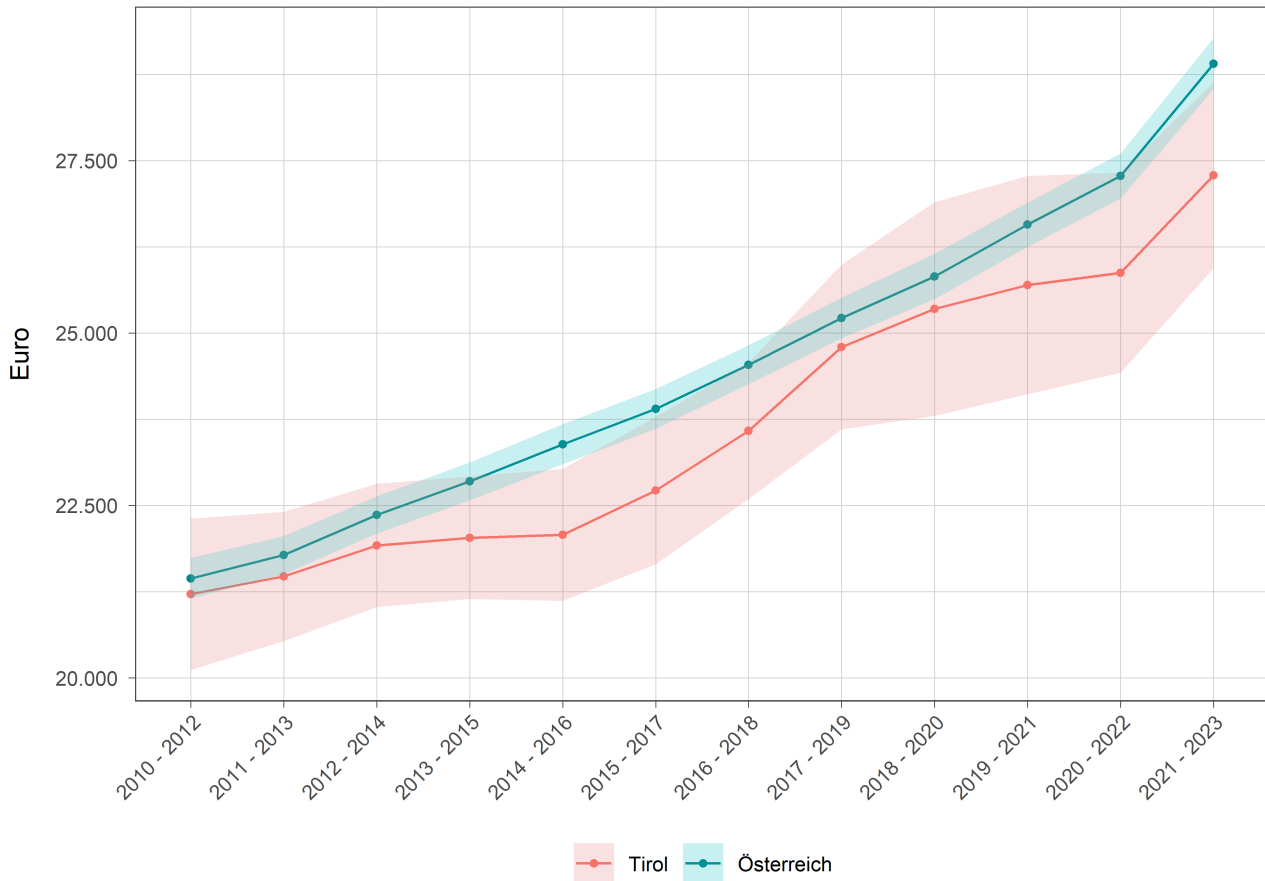
Tabelle 3.9: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach sozialen Transfers - Verteilung

...% der Haushalte im Bundesland verfügen über weniger als ... Euro	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Steiermark	Niederösterreich	Wien	Österreich
10%	18.386	16.982	13.215	15.214	15.673	16.876	15.660	15.969	11.979	15.011
25%	23.580	21.890	21.345	21.439	20.917	22.547	22.058	22.466	18.144	21.262
50%	30.567	29.257	30.884	28.323	27.284	29.359	29.645	29.896	26.677	28.905
75%	38.312	37.825	38.714	37.636	36.266	38.245	38.186	39.345	37.856	38.154
90%	49.614	50.131	48.744	46.891	45.543	48.658	49.706	52.544	51.174	49.749
Gini-Index	23,2	25,7	26,6	25,2	25,5	25,4	27,6	26,8	31,9	27,5
S80S20-Verhältnis	3,2	3,6	4,3	3,7	3,7	3,6	4,1	4,1	5,4	4,2

3.2.4 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen - Zeitliche Entwicklung

In Grafik 3.6 ist die zeitliche Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens inklusive sozialer Transfers für Tirol und Österreich abgebildet. Die hellblauen bzw. hellroten Flächen stellen die jeweiligen 95%- Konfidenzintervalle dar.

Abbildung 3.6: Entwicklung des äquivalisierten Einkommens inkl. sozialer Transfers



3.2.5 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen - Entwicklung der Einkommensperzentile

Die Einkommensperzentile zeigen das mittlere Einkommen verschiedener ausgewählter Einkommensgruppen. Das Perzentil P10 repräsentiert beispielsweise die Summe der Einkommen, die von den zehn Prozent der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen erzielt wird, P90 respektive jene Summe der zehn Prozent mit dem höchsten Einkommen. In Abbildung 3.7 ist die Entwicklung der Perzentile für Tirol dargestellt. Es zeigt sich, dass in Tirol in den letzten Jahren die niedrigeren Einkommen stärker gestiegen sind als die höheren Einkommen. Vor allem die niedrigsten Einkommen, repräsentiert durch das Perzentil P10, sind in den letzten Jahren deutlich stärker gestiegen als das Perzentil P90, das für die höchsten Einkommen steht. Längerfristig würde diese Entwicklung zu einer gerechteren Einkommensverteilung führen.

Auf Bundesebene konnte kein stärkeres Wachstum der niedrigsten Einkommen festgestellt werden. Die Einkommen jener 10% der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen stiegen in den letzten Jahren etwa gleich stark wie die Einkommen jener 25% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, wie aus Abbildung 3.8 ersichtlich.

Abbildung 3.7: Entwicklung der Einkommensperzentile des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol

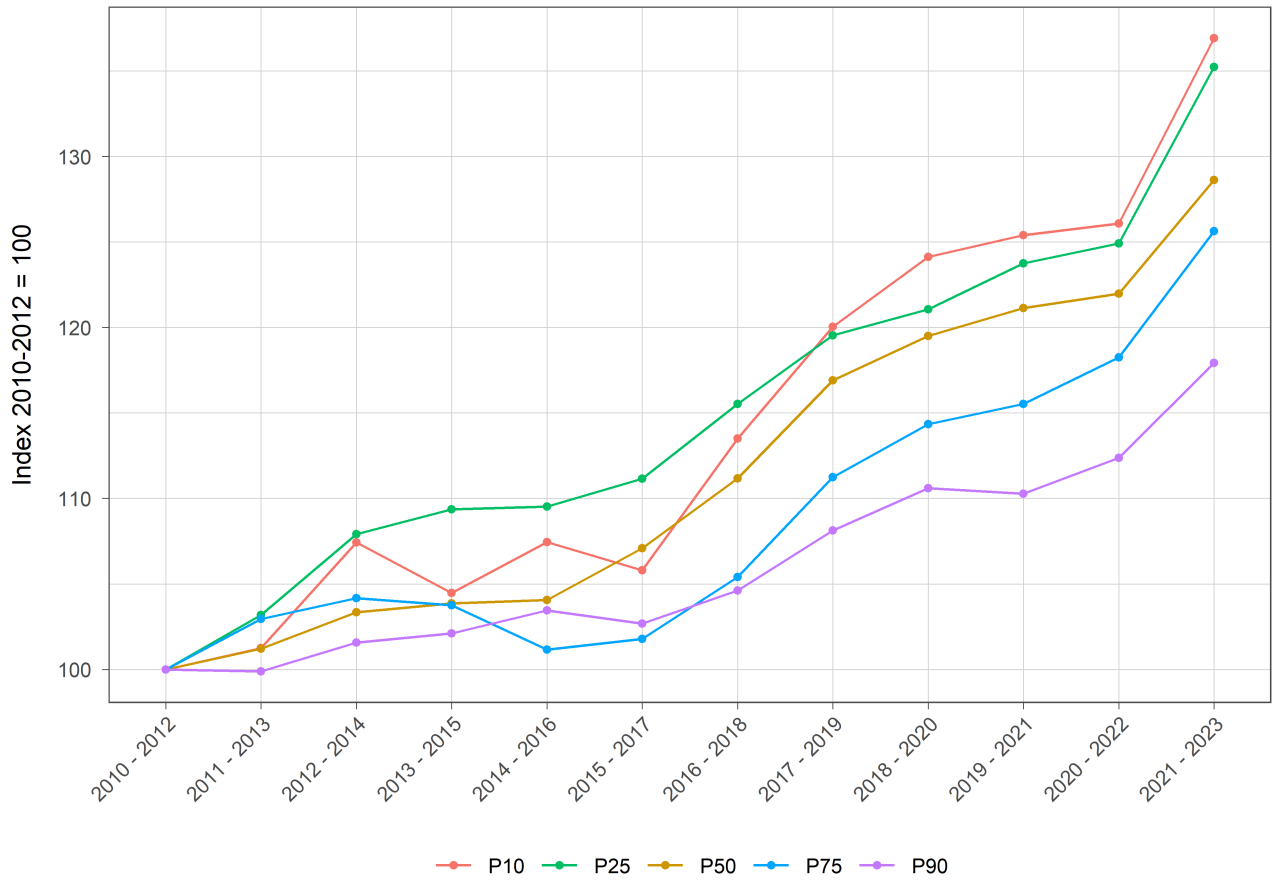
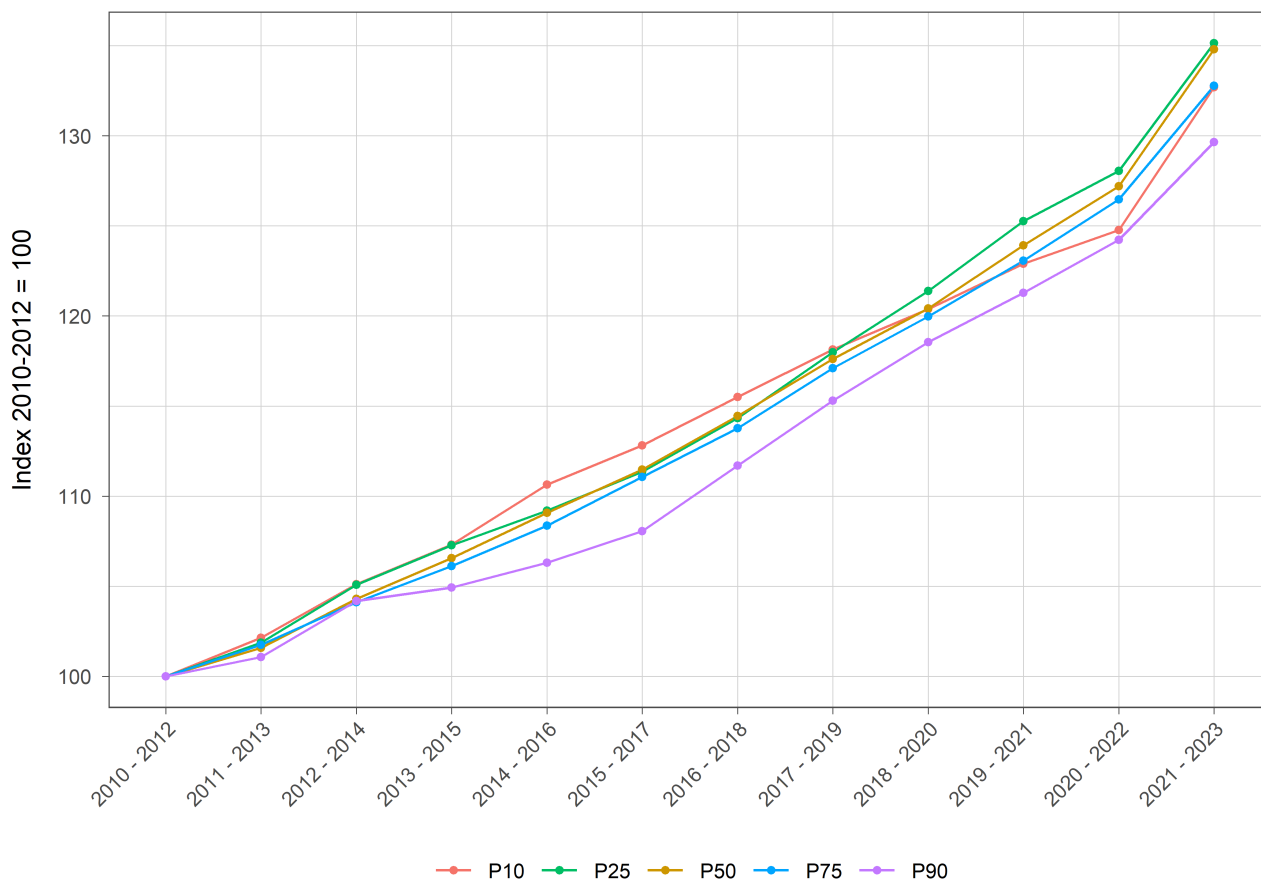


Abbildung 3.8: Entwicklung der Einkommensperzentile des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Österreich

3.2.6 Äquivalisierte soziale Transferzahlungen an die Haushalte - Verteilung

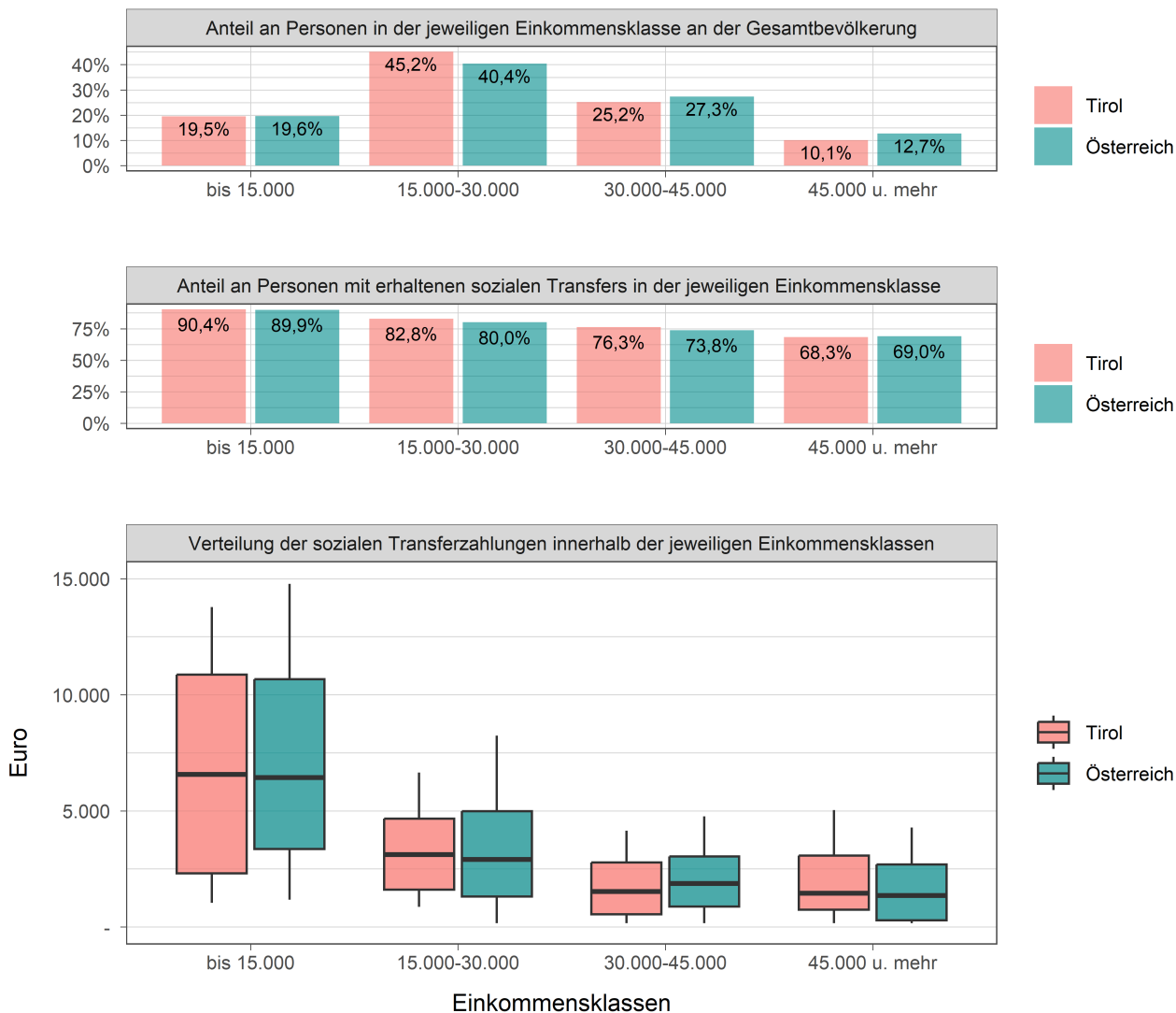
Im folgenden werden die sozialen Transferzahlungen, die sich aus der Differenz des äquivalisierten Einkommens nach Transferzahlungen und dem äquivalisierten Einkommen vor sozialen Transfers errechnen, näher betrachtet. Dies passiert getrennt nach den Haushalten insgesamt, den Haushalten mit und ohne Kindern um einen Eindruck über den Einfluss der Familienbeihilfe, die einen Teil der sozialen Transferzahlungen darstellt, zu bekommen.

Die folgenden Abbildungen bestehen jeweils aus drei Grafiken, wobei die erste Grafik den Anteil der Personen in der jeweiligen Einkommensklasse an der Gesamtbevölkerung darstellt. Die zweite Grafik zeigt an wieviele Personen in einer Einkommensklasse soziale Transferzahlungen erhalten. Die Boxplot Grafik gibt einen Überblick über die Höhe und Verteilung der sozialen Transferzahlungen in den jeweiligen Einkommensklassen. Bei den Einkommensklassen handelt es sich um das äquivalisierte Haushaltseinkommen, also jenes Einkommen das jedem einzelnen Mitglied des Haushaltes jährlich zur Verfügung steht. Analog dazu gilt dieselbe Interpretation auch für die Höhe der sozialen Transferzahlungen.

Erwartungsgemäß nimmt die Höhe der Transferzahlungen mit der Höhe der Einkommen ab. Eine Ausnahme bilden in Tirol jene Haushalte mit Kindern der höchsten Einkommensklasse. Grund dafür dürfte sein, dass diese Haushalte kinderreicher sind und damit mehr Familienbeihilfe, die einkommensunabhängig ausbezahlt wird, erhalten. Interessanterweise liegt die Höhe der sozialen Transfers in Haushalten ohne Kinder in der Einkommensklasse bis 15.000 Euro jährlich in Tirol deutlich unter dem Durchschnitt von Österreich, in den höheren Einkommensklassen jedoch deutlich darüber.

Der reziproke Zusammenhang zwischen sozialen Transferzahlungen und dem äquivalisierten Haushaltseinkommen trägt zur Verringerung der Einkommenskonzentration bei und führt somit zu einer gerechteren Verteilung der Einkommen.

Abbildung 3.9: Verteilung der sozialen Transfers nach Einkommensklassen in Haushalten - insgesamt

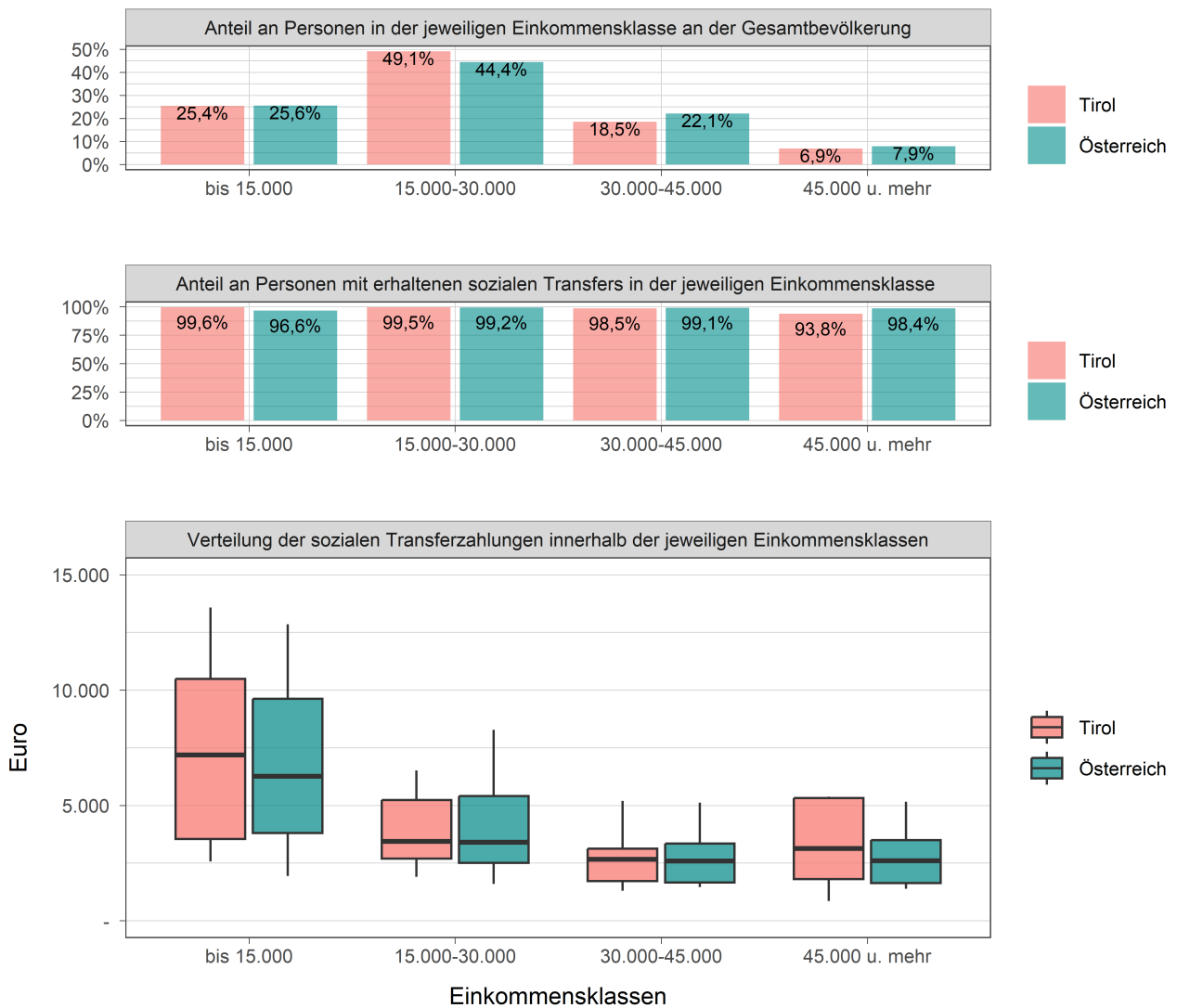


Die Whiskergrenzen geben bei diesem Boxplot das 10. bzw. 90 Perzentil an.

Tabelle 3.10: Soziale Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - insgesamt

...% der Personen erhalten weniger als ... Euro an sozialen Transfers	jährliches äquivalisiertes Einkommen in Euro							
	Tirol				Österreich			
	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr
10%	1.043	869	167	167	1.175	167	167	167
25%	2.304	1.604	538	743	3.351	1.305	880	289
50%	6.576	3.116	1.531	1.454	6.436	2.911	1.879	1.362
75%	10.871	4.661	2.782	3.067	10.664	4.979	3.029	2.687
90%	13.774	6.648	4.141	5.035	14.781	8.239	4.761	4.275

Abbildung 3.10: Verteilung der sozialen Transfers nach Einkommensklassen in Haushalten - Haushalte mit Kindern

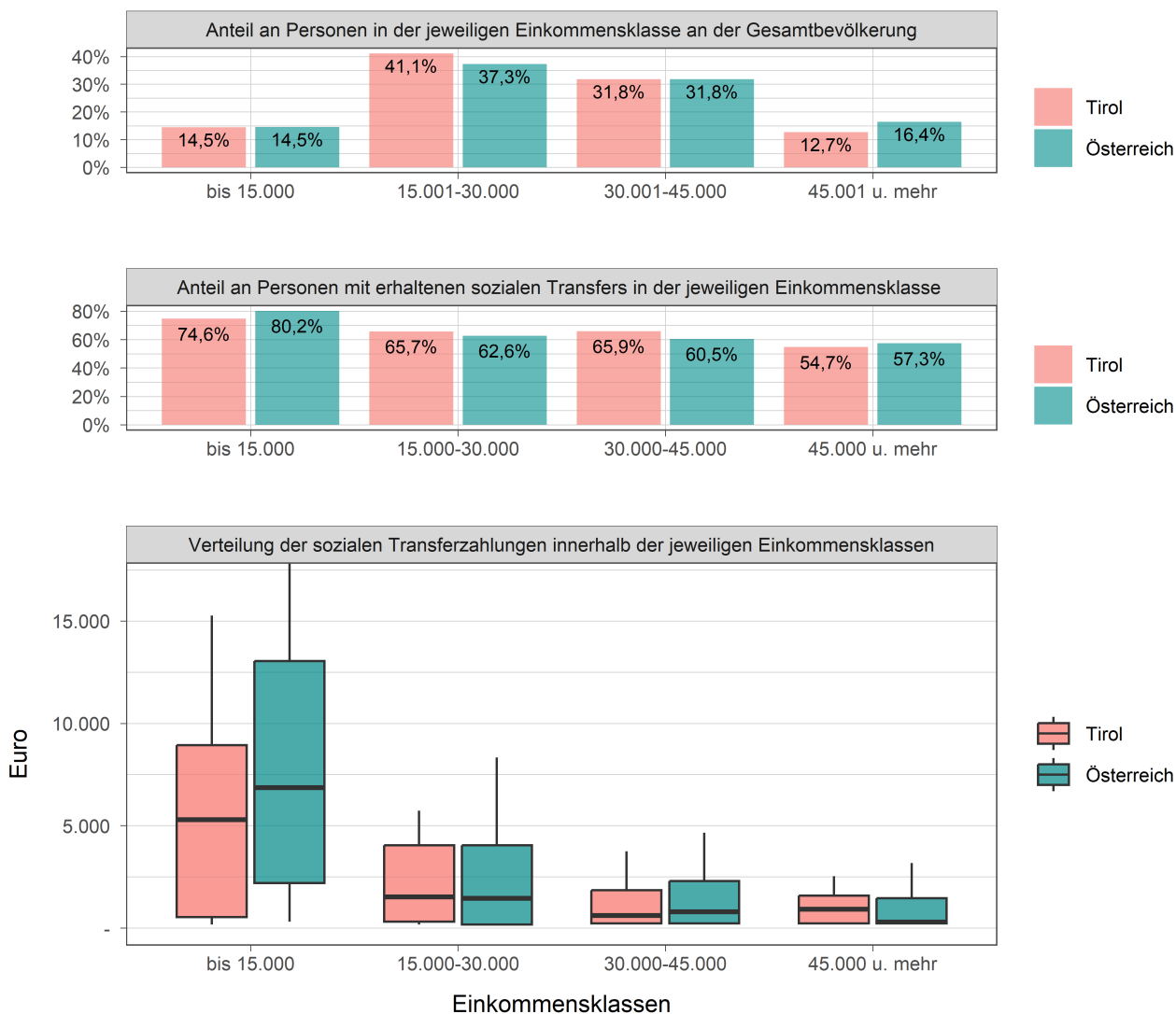


Die Whiskergrenzen geben bei diesem Boxplot das 10. bzw. 90 Perzentil an.

Tabelle 3.11: Soziale Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - Haushalte mit Kinder

...% der Personen erhalten weniger als ... Euro an sozialen Transfers	jährliches äquivalisiertes Einkommen in Euro							
	Tirol				Österreich			
	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr
10%	2.562	1.896	1.294	847	1.941	1.589	1.454	1.385
25%	3.542	2.685	1.714	1.797	3.798	2.504	1.651	1.630
50%	7.196	3.441	2.666	3.133	6.264	3.406	2.588	2.597
75%	10.489	5.234	3.125	5.315	9.619	5.397	3.343	3.490
90%	13.575	6.507	5.198	5.374	12.852	8.277	5.120	5.152

Abbildung 3.11: Verteilung der sozialen Transfers nach Einkommensklassen in Haushalten - Haushalte ohne Kinder



Die Whiskergrenzen geben bei diesem Boxplot das 10. bzw. 90 Perzentil an.

Tabelle 3.12: Soziale Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - Haushalte ohne Kinder

...% der Personen erhalten weniger als ... Euro an sozialen Transfers	jährliches äquivalisiertes Einkommen in Euro							
	Tirol				Österreich			
	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr
10%	167	167	167	167	309	167	167	167
25%	529	313	222	222	2.200	167	222	222
50%	5.292	1.527	618	926	6.862	1.458	799	297
75%	8.929	4.042	1.841	1.585	13.044	4.034	2.294	1.456
90%	15.258	5.728	3.747	2.529	18.420	8.325	4.655	3.168

4 Armutsgefährdung

Armutsgefährdung wird normalerweise über das Einkommen definiert. Internationale Konventionen legen fest, dass Menschen, die weniger als 60% des Median-Äquivalenzeinkommens zur Verfügung haben, als armutsgefährdet gelten. Diese Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle ermöglicht vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene. Der Anteil jener Personen an der Gesamtzahl der Untersuchungseinheiten, deren Einkommen niedriger als dieser Schwellenwert ist, wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Wichtig: Weder die Armutsgefährdungsquote noch die Armutsgefährdungsschwelle sagen etwas über das Ausmaß an Armut aus, dem die betroffenen Personen ausgeliefert sind.

Kritisch ist anzumerken, dass bei Fokussierung auf einen eindimensionalen Parameter bei der Erfassung eines multidimensionalen Phänomens wie Armut verschiedene Lebenslagen und Bedürfnisse, die Möglichkeiten des Einzelnen mit den vorhandenen Ressourcen zu wirtschaften, sowie Vermögen oder Verschuldung nicht berücksichtigt werden.

Die Armutsgefährdung (nach Sozialleistungen) stellt den **ersten Teilbereich der breiter gefassten Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung** dar, die von der EU in der Europa 2030-Strategie zur Reduzierung von Armut in Europa festgehalten wurde und in einem späteren Kapitel genauer behandelt wird.

4.1 Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 17.343 pro Jahr

Im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2023 lag der Median des Äquivalenzeinkommens bei 27.284 Euro. Das österreichweite äquivalisierte Medianeinkommen liegt mit € 28.905 jährlich etwas höher als in Tirol. Im Sinne der o.g. 60%-Schwelle errechnet sich daraus eine Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von € 17.343 pro Jahr (= € 1.445/Monat)¹. Dieser Wert dient in weiterer Folge auch für das Bundesland Tirol als Referenzwert.

Gemessen am österreichischen Medianeinkommen und im Hinblick auf die gewählte Definition von monetärer Armut sind in Tirol ca. 111.453 Personen (14,8% der Wohnbevölkerung) als armutsgefährdet zu bezeichnen. In Österreich sind im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2023 in Summe 1.314.716 Personen, was einem Anteil von 14,8% der Wohnbevölkerung entspricht, armutsgefährdet. Der Anteil der armutsgefährdeten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent ausgedrückt wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Das **mittlere jährliche Einkommen aller armutsgefährdeten Personen** in Tirol liegt bei 14.161 Euro. Je niedriger das Einkommen jener Menschen ist, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, desto größer wird die so genannte Armutsgefährdungslücke. Das ist die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

Die Armutsgefährdungslücke bietet eine Möglichkeit, das Ausmaß an Armut in Zahlen auszudrücken, denn je größer diese Lücke ist, desto niedriger ist das Durchschnittseinkommen aller von Armut betroffenen Personen eines Landes. Die Armutsgefährdungslücke beträgt in den Jahren 2021/2023 in Tirol ca. 18,3%. Mit anderen Worten verfügt die Hälfte der armutsgefährdeten TirolerInnen über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 81,7% der Armutsgefährdungsschwelle.

Im Vergleich mit Österreich zeigt sich in Tirol kein Unterschied der Armutsgefährdungsquote. Die von Armutsgefährdung betroffenen Personen in Tirol erreichen ein etwas höheres medianes Einkommen als im Bundesschnitt.

In den Tabellen 4.1 bis 4.4 sind die Armutsgefährdungsquoten, Armutsgefährdungslücken, die medianen Einkommen sowie die betroffenen Personen vor und nach den sozialen Transferzahlungen dargestellt. Dies erlaubt unter anderem eine Abschätzung der Wirkung der staatlichen Transferleistungen auf die monetären Armutsparameter. Die Tabellen und Abbildungen auf Ebene der Bundesländer sowie die der Zeitreihen bilden die Ergebnisse inklusive der sozialen Transferleistungen ab.

¹Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes

Tabelle 4.1: Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen vor Sozialtransfers in Tirol

Soziodemografisches Merkmal	Armutsgefährdung		Medianeinkommen	betroffene Personen
	Quote	Lücke		
Gesamt	27,6	42,3	10.009	208.167
Frauen	28,4	35,6	11.168	105.430
Männer	26,9	46,4	9.294	102.737
Geburtsland nicht Österreich	48,2	48,0	9.025	85.170
Geburtsland Österreich	19,0	41,4	10.169	93.428
ledig	26,5	59,4	7.033	58.667
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	24,1	42,1	10.039	78.629
verwitwet	(32,0)	(25,5)	(12.914)	(11.035)
geschieden	29,8	46,2	9.323	15.084
jünger 15 Jahre	38,3	43,7	9.767	43.464
jünger 20 Jahre	35,2	42,9	9.896	57.329
älter 14 und jünger 65 Jahre	25,7	47,1	9.181	129.228
älter 17 und jünger 65 Jahre	25,7	51,8	8.363	121.035
älter 65 Jahre	26,5	24,4	13.113	33.661
erwerbstätig	18,1	37,4	10.860	61.151
nicht erwerbstätig	42,3	60,1	6.915	45.271
Pensionisten	29,5	34,3	11.402	32.185
Einpersonenhaushalt	30,0	47,0	9.189	37.112
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	20,3	30,3	12.085	18.742
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(16,7)	(52,1)	(8.302)	(16.568)
Andere Haushalte ohne Kinder	13,1	(x)	(x)	11.423
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	68,3	61,3	6.706	12.944
2 Erwachsene, 1 Kind	35,0	32,0	11.788	31.303
2 Erwachsene, 2 Kinder	26,6	44,0	9.713	31.661
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(27,4)	(51,7)	(8.380)	(20.818)
Sonstige Haushalte mit Kindern	48,3	(x)	(x)	27.596
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	42,4	23,7	13.229	43.648
mittel besiedelt	26,6	56,4	7.568	85.845
dünn besiedelt	24,2	38,3	10.707	78.674

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 4.2: Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen nach Sozialtransfers in Tirol

Soziodemografisches Merkmal	Armutsgefährdung		Medianeinkommen	betroffene Personen
	Quote	Lücke		
Gesamt	14,8	18,3	14.161	111.453
Frauen	15,7	19,0	14.042	58.283
Männer	13,9	19,3	13.991	53.170
Geburtsland nicht Österreich	24,2	18,3	14.177	43.402
Geburtsland Österreich	11,3	17,2	14.364	55.350
ledig	13,9	23,3	13.297	30.712
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	12,5	19,8	13.902	40.694
verwitwet	(25,8)	(21,9)	(13.541)	(8.869)
geschieden	(21,9)	(15,3)	(14.693)	(11.081)
jünger 15 Jahre	17,3	14,0	14.912	19.676
jünger 20 Jahre	15,6	11,3	15.380	25.361
älter 14 und jünger 65 Jahre	11,9	18,2	14.185	59.799
älter 17 und jünger 65 Jahre	12,0	19,3	13.991	56.548
älter 65 Jahre	23,9	20,8	13.734	30.308
erwerbstätig	8,7	20,9	13.710	29.353
nicht erwerbstätig	(18,4)	(24,8)	(13.039)	(20.765)
Pensionisten	25,2	27,7	12.536	24.757
Einpersonenhaushalt	25,1	19,1	14.033	31.012
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	18,9	27,2	12.632	17.409
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(10,0)	(25,3)	(12.961)	(9.952)
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	(x)	(x)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	(58,0)	(16,0)	(14.565)	(10.976)
2 Erwachsene, 1 Kind	(14,2)	(14,4)	(14.854)	(12.561)
2 Erwachsene, 2 Kinder	(6,6)	(24,8)	(13.042)	(8.103)
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(11,3)	(14,2)	(14.889)	(8.795)
Sonstige Haushalte mit Kindern	19,4	(x)	(x)	10.802
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	(20,2)	(11,6)	(15.336)	(21.465)
mittel besiedelt	14,6	17,6	14.290	47.023
dünn besiedelt	13,2	23,0	13.359	42.966

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 4.3: Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen vor Sozialtransfers in Österreich

Soziodemografisches Merkmal	Armutsgefährdung		Medianeinkommen	betroffene Personen
	Quote	Lücke		
Gesamt	25,4	53,6	8.046	2.258.279
Frauen	25,8	47,8	9.061	1.162.311
Männer	25,0	59,3	7.063	1.095.968
Geburtsland nicht Österreich	45,2	60,9	6.775	922.511
Geburtsland Österreich	16,9	41,9	10.082	992.613
ledig	25,4	60,8	6.802	635.314
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	20,2	50,7	8.550	779.802
verwitwet	22,8	24,1	13.166	108.904
geschieden	34,3	46,6	9.267	219.439
jünger 15 Jahre	36,9	61,0	6.758	483.727
jünger 20 Jahre	35,1	64,6	6.132	644.382
älter 14 und jünger 65 Jahre	24,7	59,2	7.078	1.482.010
älter 17 und jünger 65 Jahre	24,4	58,0	7.277	1.381.840
älter 65 Jahre	18,4	23,5	13.267	269.087
erwerbstätig	15,1	46,7	9.250	590.029
nicht erwerbstätig	42,0	70,2	5.170	524.949
Pensionisten	21,3	31,0	11.975	312.104
Einpersonenhaushalt	31,5	47,1	9.172	486.668
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	13,8	25,2	12.977	136.851
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	15,7	39,9	10.415	214.901
Andere Haushalte ohne Kinder	14,2	52,5	8.240	130.120
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	59,5	68,9	5.400	154.759
2 Erwachsene, 1 Kind	22,2	51,0	8.505	232.796
2 Erwachsene, 2 Kinder	26,0	52,4	8.256	342.113
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	48,0	68,7	5.421	392.891
Sonstige Haushalte mit Kindern	26,5	59,6	7.008	167.181
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	34,9	65,2	6.038	969.767
mittel besiedelt	24,2	46,8	9.223	655.687
dünn besiedelt	18,6	42,4	9.983	632.825

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 4.4: Armutsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen nach Sozialtransfers in Österreich

Soziodemografisches Merkmal	Armutsgefährdung		Medianeinkommen	betroffene Personen
	Quote	Lücke		
Gesamt	14,8	22,1	13.506	1.314.716
Frauen	15,5	20,9	13.723	695.892
Männer	14,1	23,2	13.313	618.825
Geburtsland nicht Österreich	28,0	24,3	13.122	566.183
Geburtsland Österreich	9,5	20,6	13.776	558.693
ledig	15,2	24,3	13.122	380.310
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	10,9	21,6	13.600	420.699
verwitwet	18,0	21,1	13.678	86.012
geschieden	23,2	19,2	14.018	148.616
jünger 15 Jahre	19,7	22,9	13.366	258.444
jünger 20 Jahre	19,5	23,7	13.237	358.121
älter 14 und jünger 65 Jahre	13,5	23,2	13.315	810.304
älter 17 und jünger 65 Jahre	13,2	22,4	13.452	748.577
älter 65 Jahre	15,6	20,0	13.881	227.756
erwerbstätig	8,0	23,1	13.336	312.174
nicht erwerbstätig	22,9	23,3	13.296	281.896
Pensionisten	14,5	24,6	13.073	216.461
Einpersonenhaushalt	23,6	21,9	13.549	365.155
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	11,1	20,7	13.756	110.189
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	8,3	27,5	12.578	113.634
Andere Haushalte ohne Kinder	4,9	29,3	12.264	45.162
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	36,6	24,8	13.042	95.167
2 Erwachsene, 1 Kind	10,0	21,7	13.572	105.935
2 Erwachsene, 2 Kinder	12,0	21,5	13.611	158.641
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	28,9	28,4	12.420	236.427
Sonstige Haushalte mit Kindern	13,4	23,3	13.309	84.405
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	21,8	24,2	13.154	606.619
mittel besiedelt	12,8	21,1	13.691	344.879
dünn besiedelt	10,7	21,4	13.625	363.218

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

4.1.1 Armutsgefährdung - Verteilung und Bundesländervergleich

In Abbildung 4.1 sind die Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern dargestellt. Die Error bars repräsentieren jeweils das 95%- Konfidenzintervall. Wenn sich die Fehlerbalken (Error bars) der Bundesländer nicht überlappen, sind die Unterschiede der Gefährdungsquoten statistisch signifikant.

Lesebeispiel:

Zwischen dem Burgenland und Kärnten gibt es keine Überlappung der Fehlerbalken, d.h. der Unterschied in der Armutsgefährdungsquote zwischen diesen beiden Bundesländern ist statistisch signifikant.

Tabelle 4.5 stellt die Armutsgefährdungsquote, die Armutsgefährdungslücke und die Anzahl der betroffenen Personen mit ihrem Medianeinkommen in den Bundesländern dar.

Abbildung 4.1: Verteilung der Armutsgefährdungsquote

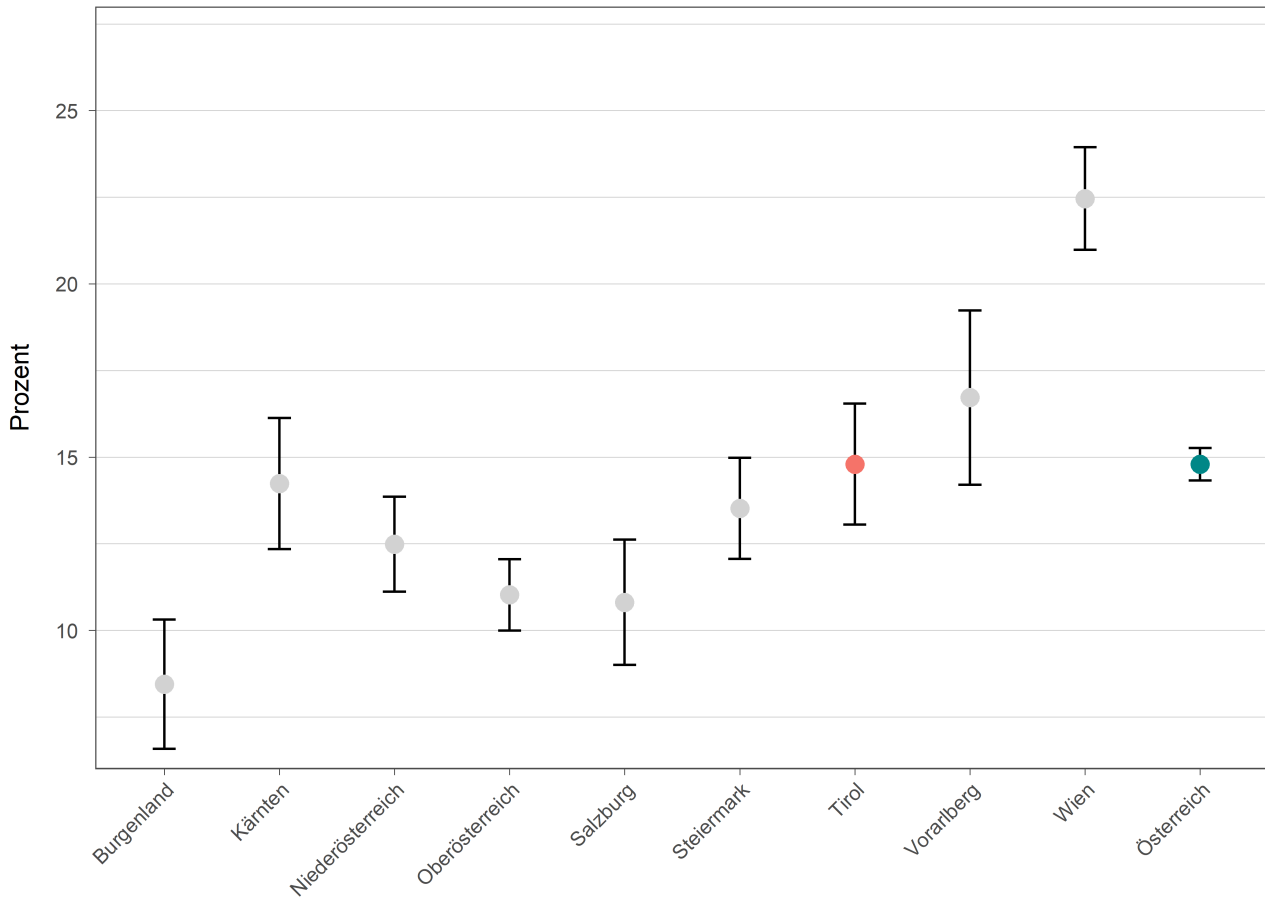


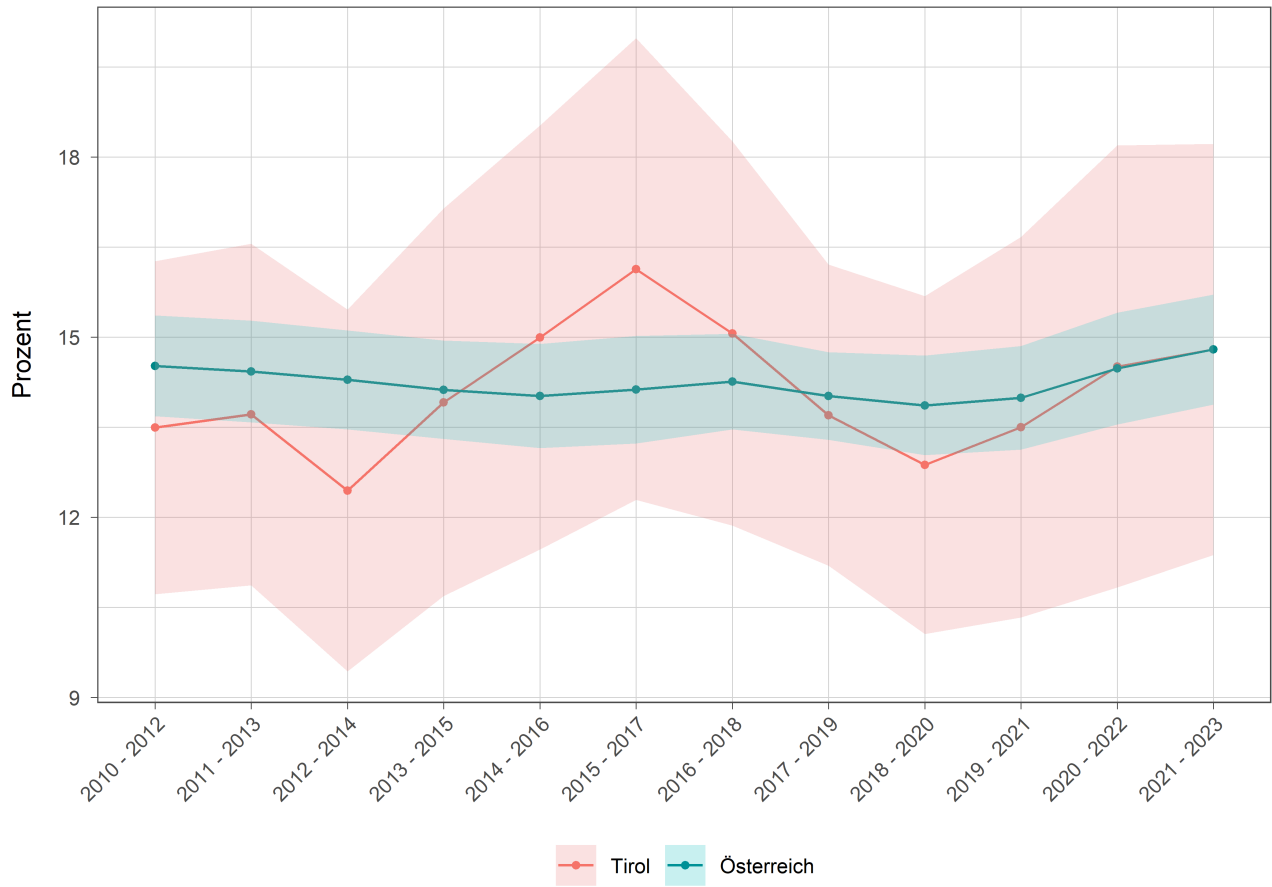
Tabelle 4.5: Armutsgefährdung in den Bundesländern

Bundesland	Armutsgefährdung		Medianeinkommen	betroffene Personen
	Quote	Lücke		
Burgenland	8,4	20,1	24.868	13.856
Vorarlberg	16,7	32,8	66.659	11.651
Salzburg	10,8	19,5	60.005	13.965
Kärnten	14,2	21,2	79.317	13.658
Tirol	14,8	18,3	111.453	14.161
Steiermark	13,5	20,5	167.216	13.787
Oberösterreich	11,0	18,4	164.286	14.158
Niederösterreich	12,5	22,7	210.480	13.414
Wien	22,5	25,2	430.432	12.972
Österreich	14,8	22,1	1.314.716	13.506

4.1.2 Armutsgefährdung - Zeitliche Entwicklung

Die folgende Grafik 4.2 stellt die zeitliche Entwicklung der Armutsgefährdungsquote dar. Es zeigt sich ein recht konstanter Verlauf der Quote über die Zeit. Die erhöhte Volatilität in Tirol ist der geringen Stichprobengröße geschuldet. Die hellroten bzw. hellblauen Flächen repräsentieren die jeweiligen 95%- Konfidenzbänder.

Abbildung 4.2: Entwicklung der Armutsgefährdungsquote



5 Deprivation

Armut kann auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Als Grundlage für dieses Konzept wird meist die vom Britischen Forscher Peter Townsend (1979) formulierte Definition verwendet (siehe Townsend (1979) (Seite 79)): Armut wird dann angenommen, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichen, um den in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandard zu erreichen.

5.1 Materielle und soziale Deprivation

Der Indikator für materielle und soziale Deprivation berücksichtigt die Nicht-Leistbarkeit von mindestens 5 von 13 von der EU festgelegten Grundbedürfnissen, die einen europäischen Mindestlebensstandard definieren. Von den 13 Grundbedürfnissen werden 7 auf Haushalts- und 6 auf Personenebene erhoben. Gegenstand der Erhebung sind alle Personen ab 16 Jahren.

Für den Haushalt ist Folgendes finanziell nicht leistbar:

- Unerwartete Ausgaben in der Höhe von 1 370 Euro zu tätigen
- Einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren
- Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen
- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Abgenützte Möbel zu ersetzen
- Ein Auto zu besitzen

Für Personen ab 16 Jahren ist Folgendes nicht leistbar:

- Eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben
- Abgenützte Kleidung zu ersetzen
- Zwei Paar passende Schuhe zu besitzen
- Jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben
- Regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben
- Einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen

Die Tabelle 5.1 zeigt die Betroffenheit von materieller und sozialer Deprivation in Tirol. In Tabelle 5.2 sind für Vergleichszwecke die Werte von Österreich dargestellt.

Demnach stellen für etwa 20,1% der Tiroler:innen unerwartete Ausgaben in der Höhe von 1.370 Euro ein Problem dar. Rund 14,9% können es sich nicht leisten einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren und 4,2% sind mit Zahlungen im Rückstand. Zirka 5,2% können es sich nicht leisten, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu konsumieren. Die Heizkosten sind für 1,5% der Tiroler:innen nicht leistbar. Etwa 8,6% der Bevölkerung ist es nicht möglich, abgenützte Möbel zu ersetzen und rund 5,2% können es sich nicht leisten, ein Auto zu besitzen. Eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben, ist für 0,7% der Bevölkerung nicht leistbar. Für 2,8% der Tiroler:innen ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich, abgenützte Kleidung zu ersetzen und etwa 0,6% können es sich nicht leisten, zwei Paar passende Schuhe zu besitzen. Jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben, ist für 4,2% der Bevölkerung nicht möglich und 7,6% ist es finanziell nicht möglich, regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben. Rund 2,9% der Tiroler:innen verfügen nicht über die finanziellen Mittel, sich einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen oder Trinken zu treffen.

Tabelle 5.1: Materielle und soziale Deprivation in Tirol

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Haushalt kann sich nicht leisten ...						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	151.429	20,1	106.632	16,6	44.797	40,6
einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren	112.241	14,9	77.027	11,9	35.214	31,5
Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen	31.643	4,2	24.750	3,9	6.893	6,1
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	38.878	5,2	21.832	3,4	17.045	15,8
die Wohnung angemessen warm zu halten	(11.204)	(1,5)	(9.044)	(1,4)	(2.159)	(2,0)
abgenützte Möbel zu ersetzen	65.093	8,6	40.996	6,4	24.097	21,7
ein Auto zu besitzen	39.379	5,2	20.044	3,1	19.335	17,7
Person kann sich nicht leisten ... ¹						
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	(4.304)	(0,7)	(2.944)	(0,5)	(1.360)	(1,6)
abgenutzte Kleidung zu ersetzen	(17.617)	(2,8)	(10.645)	(2,0)	(6.971)	(7,8)
zwei Paar passende Schuhe zu besitzen	(3.893)	(0,6)	(2.953)	(0,5)	(940)	(1,0)
jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben	26.735	4,2	16.755	3,1	9.980	11,2
regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben	48.362	7,6	28.215	5,2	20.147	22,0
einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen	18.329	2,9	8.969	1,7	9.361	10,6

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

¹ Die Merkmale auf Personenebene wurden für alle Personen im Alter von 16 Jahren und mehr erhoben.

Tabelle 5.2: Materielle und soziale Deprivation in Österreich

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Haushalt kann sich nicht leisten ...						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	1.790.309	20,1	1.149.408	15,2	640.902	48,7
einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren	1.359.911	15,3	855.983	11,3	503.927	38,3
Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen	482.498	5,4	296.073	3,9	186.424	14,1
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	376.423	4,2	220.836	2,9	155.587	11,8
die Wohnung angemessen warm zu halten	246.412	2,8	164.086	2,2	82.327	6,2
abgenützte Möbel zu ersetzen	735.719	8,3	427.965	5,6	307.754	23,4
ein Auto zu besitzen	410.446	4,6	172.820	2,3	237.626	18,1
Person kann sich nicht leisten ... ¹						
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	74.241	1,0	37.902	0,6	36.339	3,5
abgenutzte Kleidung zu ersetzen	302.722	4,0	167.512	2,6	135.210	13,0
zwei Paar passende Schuhe zu besitzen	52.433	0,7	29.359	0,5	23.074	2,2
jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben	420.576	5,6	255.440	4,0	165.136	15,9
regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben	657.498	8,8	403.053	6,2	254.445	24,5
einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen	232.315	3,1	135.174	2,1	97.141	9,4

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

¹ Die Merkmale auf Personenebene wurden für alle Personen im Alter von 16 Jahren und mehr erhoben.

Wenn, wie eingangs erwähnt, 5 der 13 von der EU definierten Grundbedürfnisse aus finanziellen Gründen nicht erfüllt werden können, gilt man als materiell und sozial depriviert.

In Tirol gelten demnach 36.218 Personen (4,8% der Bevölkerung) als materiell und sozial depriviert. Das Medianeinkommen dieser Personen beläuft sich auf 19.628 Euro jährlich. Mit einer Quote von 5,1% sind Frauen etwas mehr von materieller und sozialer Deprivation betroffen als Männer (4,5%). Nicht in Österreich geborenen Personen weisen mit 12,3% eine sehr hohe Deprivationsquote auf. Eine ebenfalls hohe materielle und soziale Deprivation kann bei Personen festgestellt werden, die in dicht besiedelten Regionen leben (17,4%). Laut EU-Definition handelt es sich bei dicht besiedelten Regionen um Städte mit einer Mindestbevölkerung von 50.000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von mindestens 1.500 Einwohnern pro km². In Tirol trifft dies nur auf die Stadt Innsbruck zu.

In Tabelle 5.3 und 5.4 sind die von materieller und sozialer Deprivation betroffenen Personen nach soziodemografischen Merkmalen für Tirol und Österreich zusammengefasst.

Tabelle 5.3: Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemografisches Merkmal	Materiell und sozial depriviert Quote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen materiell und sozial depriviert	Medianeinkommen nicht materiell und sozial depriviert
Gesamt	4,8	36.218	19.628	27.985
Frauen	5,1	18.853	17.582	27.459
Männer	4,5	17.365	20.452	28.605
Geburtsland nicht Österreich	12,3	21.087	19.262	24.403
Geburtsland Österreich	2,3	11.281	19.266	29.419
ledig	5,0	11.135	22.051	28.415
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	3,7	12.014	16.510	29.211
verwitwet	3,6	1.272	16.049	25.199
geschieden	7,2	3.760	17.787	25.861
jünger 15 Jahre	6,7	7.594	17.376	25.781
jünger 20 Jahre	6,1	9.896	20.452	26.083
älter 14 und jünger 65 Jahre	4,8	24.112	19.941	29.760
älter 17 und jünger 65 Jahre	4,6	21.811	20.073	29.876
älter 65 Jahre	3,4	4.291	15.248	24.974
erwerbstätig	3,3	11.207	19.575	31.070
nicht erwerbstätig	6,0	6.390	17.971	26.481
Pensionisten	2,9	3.564	20.799	24.293
Einpersonenhaushalt	6,3	7.827	17.177	25.575
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	0,6	524	(x)	26.302
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	0,3	314	(x)	34.157
Andere Haushalte ohne Kinder	1,3	1.005	(x)	35.377
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	3,6	750	31.256	15.397
2 Erwachsene, 1 Kind	10,4	9.048	14.854	29.183
2 Erwachsene, 2 Kinder	4,9	6.004	16.043	27.090
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	7,2	5.333	19.804	26.241
Sonstige Haushalte mit Kindern	8,1	5.413	(x)	23.899
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	17,4	17.431	17.930	27.616
mittel besiedelt	4,5	14.559	18.861	28.697
dünn besiedelt	1,3	4.227	15.166	27.215

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 5.4: Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemografisches Merkmal	Materiell und sozial depriviert Quote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen materiell und sozial depriviert	Medianeinkommen nicht materiell und sozial depriviert
Gesamt	5,7	510.918	17.158	29.662
Frauen	6,2	280.213	17.066	29.347
Männer	5,3	230.705	17.123	30.032
Geburtsland nicht Österreich	11,8	234.489	16.466	23.942
Geburtsland Österreich	3,5	207.135	18.621	31.903
ledig	5,1	126.907	18.314	30.302
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	4,3	166.537	18.437	31.329
verwitwet	6,9	32.971	16.777	26.956
geschieden	13,2	84.742	16.248	27.278
jünger 15 Jahre	6,9	90.946	16.604	26.531
jünger 20 Jahre	6,8	124.646	16.205	27.192
älter 14 und jünger 65 Jahre	6,0	360.859	17.551	31.143
älter 17 und jünger 65 Jahre	6,0	338.913	17.878	31.319
älter 65 Jahre	3,7	53.618	16.223	27.920
erwerbstätig	3,0	116.976	21.699	33.216
nicht erwerbstätig	12,2	142.778	16.322	26.614
Pensionisten	4,8	68.454	20.635	29.572
Einpersonenhaushalt	9,4	144.881	15.834	25.927
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	2,1	20.736	18.166	29.496
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	3,8	51.689	20.907	36.100
Andere Haushalte ohne Kinder	2,9	25.411	23.539	35.811
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	19,0	49.875	15.842	21.153
2 Erwachsene, 1 Kind	3,7	39.617	19.978	31.083
2 Erwachsene, 2 Kinder	4,5	59.184	18.199	28.844
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	8,5	69.367	12.719	23.896
Sonstige Haushalte mit Kindern	7,9	50.157	20.040	30.236
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	10,0	277.298	16.278	28.564
mittel besiedelt	4,6	125.219	18.764	29.846
dünn besiedelt	3,2	108.401	18.249	30.174

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

5.2 Erhebliche materielle und soziale Deprivation

Die erhebliche materielle und soziale Deprivation ist **der zweite Teilbereich der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung**, die in der Europa 2030-Strategie zur Bekämpfung der Armut in Europa festgeschrieben wurde. Als erheblich materiell und sozial benachteiligt gelten Personen ab 16 Jahren, die sich aus finanziellen Gründen mindesten 7 der oben beschriebenen Grundbedürfnisse nicht leisten können.

Rund 15.094 Personen, das sind etwa 2,0% der Tiroler Wohnbevölkerung sind von erheblicher materieller und sozialer Deprivation betroffen. Sie erreichen ein Durchschnittseinkommen von 15.701 Euro jährlich.

In Tabelle 5.5 und 5.6 ist die Zahl der betroffenen Personen nach soziodemografischen Merkmalen für Tirol und Österreich zusammengefasst.

Tabelle 5.5: Erhebliche materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemografisches Merkmal	Erheblich materiell und sozial depriviert Quote in %	betroffene Personen	Medianeinkom- men erheblich materiell und so- zial depriviert	Medianeinkom- men nicht erheb- lich materiell und sozial depriviert
Gesamt	2,0	15.094	15.701	27.604
Frauen	2,2	8.035	15.336	27.064
Männer	1,8	7.060	18.391	28.150
Geburtsland nicht Österreich	4,9	8.559	15.336	24.431
Geburtsland Österreich	0,7	3.586	18.443	29.328
ledig	1,2	2.534	19.011	27.906
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	1,8	5.769	15.336	29.123
verwitwet	1,5	509	17.696	24.928
geschieden	4,0	2.062	21.365	25.360
jünger 15 Jahre	3,8	4.220	16.526	25.329
jünger 20 Jahre	2,9	4.775	16.526	25.729
älter 14 und jünger 65 Jahre	1,9	9.488	15.587	29.391
älter 17 und jünger 65 Jahre	1,9	8.933	15.336	29.689
älter 65 Jahre	0,9	1.166	14.973	24.734
erwerbstätig	1,0	3.298	15.336	30.619
nicht erwerbstätig	1,8	2.176	(x)	26.063
Pensionisten	0,8	1.361	(x)	24.254
Einpersonenhaushalt	2,7	3.349	17.662	24.993
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	(x)	(x)	(x)	26.302
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	0,1	67	(x)	33.980
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	(x)	34.818
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	3,2	688	(x)	15.397
2 Erwachsene, 1 Kind	6,8	5.874	14.854	29.084
2 Erwachsene, 2 Kinder	1,8	2.342	(x)	26.939
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	3,8	2.774	(x)	26.212
Sonstige Haushalte mit Kindern	(x)	(x)	(x)	23.749
<i>wohnhalt in ...</i>				
dicht besiedelt	7,1	7.526	15.336	26.566
mittel besiedelt	2,0	6.470	19.011	28.617
dünn besiedelt	0,3	1.098	16.619	27.119

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 5.6: Erhebliche materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemografisches Merkmal	Erheblich materiell und sozial depriviert Quote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen erheblich materiell und sozial depriviert	Medianeinkommen nicht erheblich materiell und sozial depriviert
Gesamt	2,6	232.267	15.670	29.299
Frauen	2,8	125.519	15.708	28.931
Männer	2,4	106.748	15.644	29.663
Geburtsland nicht Österreich	5,2	103.091	15.207	23.407
Geburtsland Österreich	1,5	88.303	16.369	31.689
ledig	2,1	51.880	15.845	29.831
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	1,8	68.677	16.628	31.036
verwitwet	2,6	12.553	16.094	26.627
geschieden	7,3	46.813	15.170	26.390
jünger 15 Jahre	3,6	47.576	15.611	26.205
jünger 20 Jahre	3,4	61.715	15.164	26.675
älter 14 und jünger 65 Jahre	2,7	163.238	15.708	30.660
älter 17 und jünger 65 Jahre	2,7	155.233	15.805	30.841
älter 65 Jahre	1,3	19.273	15.010	27.595
erwerbstätig	1,1	42.323	19.442	33.020
nicht erwerbstätig	6,0	69.852	14.467	25.930
Pensionisten	1,5	26.162	16.188	29.396
Einpersonenhaushalt	4,8	73.838	14.913	25.429
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	0,6	6.115	13.151	29.327
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	1,9	26.241	17.017	35.810
Andere Haushalte ohne Kinder	1,1	9.627	26.677	35.676
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	11,3	29.643	15.842	20.647
2 Erwachsene, 1 Kind	1,4	14.431	17.215	30.706
2 Erwachsene, 2 Kinder	1,8	23.460	15.370	28.591
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	4,3	35.347	11.405	23.668
Sonstige Haushalte mit Kindern	2,1	13.564	18.390	29.877
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	4,7	131.334	15.144	27.785
mittel besiedelt	2,0	55.453	16.979	29.467
dünn besiedelt	1,3	45.479	15.825	29.976

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

5.3 Deprivation in anderen Lebensbereichen

Neben dem oben definierten Mindestlebensstandard können auch in anderen Lebenssituationen Benachteiligungen auftreten. Die Deprivation gliedert sich in die Bereiche:

Ausstattung mit Konsumgütern: Erzwungener Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter (PKW, Handy oder Festnetztelefon, PC, Tablet oder Laptop, Waschmaschine)

Wohnungsprobleme: Kein Bad oder WC in der Wohnung, Schimmel oder Feuchtigkeit, usw.

Probleme im Wohnumfeld: Lärmbelästigung, Verschmutzung, Kriminalität, usw.

Gesundheitliche Beeinträchtigung: Sehr schlechter Gesundheitszustand, chronische Krankheit, usw.

In Tabelle 5.7 bis Tabelle 5.9 sind die Ergebnisse von Deprivation für Tirol zusammengefasst. Aufgrund der kleinen Stichprobe konnten nicht alle Bereiche für Tirol untersucht werden. Da sich in manchen Subgruppen eine sehr kleine Stichprobengröße ergibt, sollten diese Werte als „Richtwerte“ mit großen Schwankungsbreiten verstanden und auch dementsprechend interpretiert werden.

Die Tabellen 5.10 bis 5.12 zeigen die entsprechenden Österreichwerte.

Tabelle 5.7: Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kann sich nicht leisten ...						
ein Auto zu besitzen	39.379	5,2	20.044	3,1	19.335	17,7
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	(4.304)	(0,7)	(2.944)	(0,5)	(1.360)	(1,6)
PC oder Laptop	(20.031)	(2,7)	(5.939)	(0,9)	(14.093)	(12,8)
Festnetztelefon oder Handy	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Waschmaschine	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 5.8: Deprivation im Bereich Wohnen in Tirol

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Beeinträchtigt durch ...						
Feuchtigkeit, Fäulnis, Undichtheit in Haus oder Wohnung	60.263	8,0	45.540	7,1	14.723	14,0
Dunkle Räume	42.379	5,6	31.302	4,8	11.077	10,3
Lärmbelästigung durch Nachbarn oder Straße	133.077	17,6	111.230	17,2	21.847	20,5
Luft-, Wasserverschmutzung, Ruß durch Verkehr/Industrie	55.888	7,4	49.113	7,6	6.775	6,5
Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	22.580	3,0	20.554	3,2	2.026	2,1

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 5.9: Deprivation im Bereich Gesundheit in Tirol

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Stark beeinträchtigt durch ...						
Allgemeiner Gesundheitszustand schlecht oder sehr schlecht	49.964	7,9	31.930	5,9	18.034	19,4
Chronische Krankheit vorhanden	222.376	35,2	184.225	34,1	38.152	41,5
notwendige zahnmedizinische Leistungen nicht leistbar	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
notwendige sonst. medizinische Leistungen nicht leistbar	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 5.10: Ausstattung mit Konsumgütern in Österreich

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kann sich nicht leisten ...						
ein Auto zu besitzen	410.446	4,6	172.820	2,3	237.626	18,1
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	74.241	1,0	37.902	0,6	36.339	3,5
PC oder Laptop	185.949	2,1	80.027	1,1	105.922	8,0
Festnetztelefon oder Handy	(12.993)	(0,1)	(9.386)	(0,1)	(3.608)	(0,3)
Waschmaschine	24.108	0,3	13.468	0,2	10.641	0,8

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 5.11: Deprivation im Bereich Wohnen in Österreich

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Beeinträchtigt durch ...						
Feuchtigkeit, Fäulnis, Undichtheit in Haus oder Wohnung	862.988	9,7	673.549	8,9	189.439	14,4
Dunkle Räume	539.361	6,1	408.613	5,4	130.748	9,9
Lärmbelästigung durch Nachbarn oder Straße	1.601.173	18,0	1.349.206	17,8	251.966	19,2
Luft-, Wasserverschmutzung, Ruß durch Verkehr/Industrie	723.819	8,1	619.919	8,2	103.900	7,9
Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	562.432	6,3	480.461	6,3	81.971	6,2

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 5.12: Deprivation im Bereich Gesundheit in Österreich

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Stark beeinträchtigt durch ...						
Allgemeiner Gesundheitszustand schlecht oder sehr schlecht	597.755	8,0	439.602	6,8	158.153	15,3
Chronische Krankheit vorhanden	2.643.752	35,3	2.222.256	34,5	421.496	40,7
notwendige zahnmedizinische Leistungen nicht leistbar	38.254	0,5	21.868	0,3	16.386	1,6
notwendige sonst. medizinische Leistungen nicht leistbar	(12.583)	(0,2)	(8.946)	(0,1)	(3.636)	(0,4)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Lesebeispiel anhand des Merkmals „Kann sich nicht leisten ein Auto zu besitzen“:

5,2% aller Tiroler und Tirolerinnen geben an, sich kein Auto leisten zu können. 3,1% aller nicht armutsgefährdeten TirolerInnen sowie 17,7% aller Armutsgefährdeten können sich einen PKW nicht leisten.

6 Erwerbsintensität der Haushalte

Unter Erwerbsintensität eines Haushaltes versteht man den Anteil der Erwerbsmonate aller im Haushalt lebenden erwerbsfähigen Personen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren, an der im Haushalt maximal möglichen Erwerbszeit im Referenzjahr. Bei Personen mit Vollzeitberufstätigkeit wird unabhängig von den pro Monat tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden eine volle Erwerbsbeteiligung angenommen. Bei Teilzeitbeschäftigten werden die geleisteten Stunden durch 35 dividiert und anteilmäßig eingerechnet.

Nicht berechnet wird die Erwerbsintensität für:

- Personen, die gemäß ihrer Hauptaktivität in Pension sind
- Pensionsbezieher:innen mit Ausnahme von Hinterbliebenenpensionen
- Personen ab 60 Jahren, die nicht erwerbstätig sind und in deren Haushalt Pensionszahlungen die Haupteinnahmequelle sind
- Personen bis 24 Jahre, deren derzeitige Hauptaktivität eine Ausbildung oder ein Studium ist.

Ausgewiesen werden die drei folgenden Kategorien:

- Haushalte ohne Erwerbsbeteiligung
- Haushalte deren Erwerbsintensität 20 oder weniger Prozent der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung aufweist
- Haushalte deren Erwerbsintensität 20 Prozent der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung übersteigt.

Tabelle 6.1 und Tabelle 6.2 zeigen die Werte für Tirol und Österreich.

Tabelle 6.1: Erwerbsintensität der Tiroler Haushalte

Ausmaß der Erwerbsbeteiligung	Anzahl der Haushalte absolut	Anteil der Haushalte relativ
Haushalt ohne Erwerbsbeteiligung	14.500	2,7
Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung	7.340	1,4
Haushalt mit größerer oder voller Erwerbsbeteiligung	512.120	95,9

Tabelle 6.2: Erwerbsintensität der Haushalte in Österreich

Ausmaß der Erwerbsbeteiligung	Anzahl der Haushalte absolut	Anteil der Haushalte relativ
Haushalt ohne Erwerbsbeteiligung	288.621	4,5
Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung	112.322	1,8
Haushalt mit größerer oder voller Erwerbsbeteiligung	6.006.487	93,7

6.1 Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität

Der Indikator "Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität" ist der **dritte Teilbereich** zur Bestimmung der **Armut- oder Ausgrenzungsgefährdung** der Europa-2030 Strategie.

Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität weisen demnach Haushalte auf, deren Erwerbsbeteiligung weniger als 20% des maximal möglichen jährlichen Erwerbspotentials unterschreitet. Die folgenden zwei Tabellen zeigen die Erwerbsintensitäten der Tiroler und österreichischen Haushalte nach soziodemografischen Merkmalen.

Tabelle 6.3: Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsbeteiligung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemografisches Merkmal	Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität		
	Quote	betroffene Personen	Medianeinkommen
Gesamt	4,1	21.840	19.078
Frauen	(4,9)	(12.350)	(20.560)
Männer	(3,4)	(9.490)	(18.901)
Geburtsland nicht Österreich	(3,8)	(6.241)	(21.580)
Geburtsland Österreich	(4,7)	(14.448)	(20.188)
ledig	(6,3)	(12.214)	(19.263)
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	(2,9)	(5.649)	(20.419)
verwitwet	(x)	(x)	(x)
geschieden	(x)	(x)	(x)
jünger 15 Jahre	(2,7)	(3.097)	(19.198)
jünger 20 Jahre	(1,9)	(3.097)	(19.198)
älter 14 und jünger 65 Jahre	(4,5)	(18.743)	(22.181)
älter 17 und jünger 65 Jahre	(4,8)	(18.743)	(22.181)
erwerbstätig	(x)	(x)	(x)
nicht erwerbstätig	(25,4)	(12.252)	(21.196)
Einpersonenhaushalt	(x)	(x)	(x)
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	(x)	(x)	(x)
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(x)	(x)	(x)
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	(x)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	(26,7)	(4.813)	(15.145)
2 Erwachsene, 1 Kind	(x)	(x)	(x)
2 Erwachsene, 2 Kinder	(x)	(x)	(x)
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(x)	(x)	(x)
Sonstige Haushalte mit Kindern	(x)	(x)	(x)
<i>wohnhalt in ...</i>			
dicht besiedelt	(x)	(x)	(x)
mittel besiedelt	(5,8)	(13.036)	(16.366)
dünn besiedelt	(2,2)	(4.907)	(23.545)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 6.4: Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsbeteiligung soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemografisches Merkmal	Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität		
	Quote	betroffene Personen	Medianeinkommen
Gesamt	6,3	400.944	15.468
Frauen	6,2	193.255	15.142
Männer	6,3	207.688	15.104
Geburtsland nicht Österreich	10,0	158.702	14.124
Geburtsland Österreich	5,0	185.983	16.640
ledig	8,0	174.428	15.699
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	4,3	105.560	15.410
verwitwet	(15,2)	(5.465)	(21.705)
geschieden	11,9	37.602	15.931
jünger 15 Jahre	5,4	71.168	13.635
jünger 20 Jahre	5,5	100.032	13.436
älter 14 und jünger 65 Jahre	6,5	329.775	15.507
älter 17 und jünger 65 Jahre	6,5	309.142	15.873
erwerbstätig	1,0	35.706	20.029
nicht erwerbstätig	32,5	180.488	15.626
Einpersonenhaushalt	14,8	109.909	14.321
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	24,1	15.842	23.095
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	4,9	53.972	17.564
Andere Haushalte ohne Kinder	4,2	27.139	17.456
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	23,5	58.068	14.791
2 Erwachsene, 1 Kind	3,8	37.002	18.929
2 Erwachsene, 2 Kinder	2,5	32.144	15.012
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	6,4	52.030	10.671
Sonstige Haushalte mit Kindern	(2,6)	(14.835)	(18.730)
<i>wohnhalt in ...</i>			
dicht besiedelt	11,0	236.643	14.956
mittel besiedelt	4,8	91.026	16.775
dünn besiedelt	3,1	73.275	16.777

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

7 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung

7.1 Europa 2030 Strategie

Die "Europa 2030" Strategie ist ein Aktionsplan der EU-Kommission für den Zeitraum bis 2030 mit dem Ziel, die Inhalte der 2017 von der EU in Göteborg beschlossenen **Europäischen Säule sozialer Rechte** umzusetzen. Sie folgt der in den letztjährigen Publikationen verwendeten und beschriebenen Europa 2020 Strategie nach. Eines der wichtigsten Ziele dieser Strategie ist die Reduktion der Armut. Demnach soll die Anzahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohter Menschen EU-weit bis 2030 um mindestens 15 Millionen sinken, darunter mindestens 5 Millionen Kinder.²

Zur Messung der Zielerreichung wird der Indikator der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung herangezogen der wie folgt definiert ist.

Von **Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung** betroffen sind Personen,

- deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen unterhalb eines festgelegten Schwellenwertes (Armutsgefährdungsschwelle=60% des Medians) liegt (d.h. armutsgefährdet sind) oder
- die erheblich materiell und sozial depriviert sind oder
- die in einem Haushalt mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität leben.

Unter **erheblicher materieller und sozialer Deprivation** versteht man die Unterschreitung eines im Rahmen der Europa 2030-Strategie festgelegten Mindestlebensstandards. Mithilfe von 13 Deprivationsmerkmalen auf Haushalts- und Personenebene wird dieser Lebensstandard, der bestimmte Grundbedürfnisse abdeckt, definiert. Wenn insgesamt zumindest sieben der 13 Merkmale nicht finanziell leistbar sind, dann gelten Personen ab 16 Jahren als erheblich materiell und sozial depriviert.

Die 7 Deprivationsmerkmale auf Haushaltsebene konzentrieren sich darauf, ob für den Haushalt folgende Dinge finanziell leistbar wären:

- Unerwartete Ausgaben in der Höhe von 1 290 Euro zu tätigen
- Einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren
- Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen
- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Abgenützte Möbel zu ersetzen
- Ein Auto zu besitzen

Die 6 Deprivationsmerkmale auf Personenebene konzentrieren sich darauf, ob für die Person folgende Dinge finanziell leistbar wären:

- Eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben
- Abgenützte Kleidung zu ersetzen
- Zwei Paar passende Schuhe zu besitzen
- Jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben
- Regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben
- Einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen

Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität liegt in Haushalten vor, in denen die Erwerbsintensität aller erwerbsfähigen Haushaltsmitglieder unter 20% des gesamten jährlichen Erwerbspotenzials liegt. Zu erwerbsfähigen Haushaltsmit-

²https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_3782 (07.03.2023)

liedern zählen Personen zwischen 18 und 64 Jahren, die weder in Ausbildung noch in Pension sind. Dieser Indikator wird nur für Personen unter 65 Jahren ausgewiesen.

7.2 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Laut Definition der Europa 2030 Strategie sind in Tirol 129.663 Personen, das sind 17,2% der Wohnbevölkerung, als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet einzustufen. Ein erhöhtes Risiko der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung weisen Einpersonenhaushalte auf. Besonders gefährdet sind Ein-Eltern-Haushalte mit Kindern. Eine ebenfalls erhöhte Ausgrenzungsgefährdung zeigt sich bei Personen die nicht in Österreich geboren wurden. Des Weiteren sind geschiedene oder verwitwete Personen und Pensionisten mit einer erhöhten Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung konfrontiert.

In den beiden folgenden Tabellen sind die Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdungsquoten und die davon betroffenen Personen nach soziodemografischen Merkmalen dargestellt. Weiters zeigt sie eine Gegenüberstellung der Medianeinkommen der armuts- oder ausgrenzungsgefährdeten und der nicht armuts- oder ausgrenzungsgefährdeten Personen.

Tabelle 7.1: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemografisches Merkmal	Ausgrenzungsgefährdungsquote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen Ausgrenzungsgefährdeter	Medianeinkommen nicht Ausgrenzungsgefährdeter
Gesamt	17,2	129.663	15.123	29.671
Frauen	19,0	70.399	15.221	29.296
Männer	15,5	59.264	14.299	29.971
Geburtsland nicht Österreich	27,9	50.622	14.636	27.293
Geburtsland Österreich	13,1	64.388	14.653	31.054
ledig	16,6	36.696	14.118	30.673
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	14,4	46.811	15.063	30.507
verwitwet	(26,9)	(9.279)	(13.541)	(29.017)
geschieden	(25,1)	(12.764)	(15.159)	(29.871)
jünger 15 Jahre	20,8	23.691	15.891	27.091
jünger 20 Jahre	18,4	29.931	15.925	27.258
älter 14 und jünger 65 Jahre	14,6	73.476	15.294	31.121
älter 17 und jünger 65 Jahre	14,8	69.670	14.996	31.327
älter 65 Jahre	24,1	30.606	13.847	27.426
erwerbstätig	9,6	32.518	14.197	32.179
nicht erwerbstätig	25,0	28.054	14.319	28.559
Pensionisten	25,6	25.411	12.536	27.572
Einpersonenhaushalt	27,7	34.163	14.101	28.187
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	19,9	18.326	12.950	27.899
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(10,7)	(10.677)	(12.961)	(35.673)
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	(x)	(x)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	65,4	12.453	14.657	22.168
2 Erwachsene, 1 Kind	(19,7)	(17.381)	(14.854)	(30.425)
2 Erwachsene, 2 Kinder	(9,1)	(10.839)	(16.043)	(27.427)
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(15,1)	(11.570)	(15.656)	(27.217)
Sonstige Haushalte mit Kindern	(19,4)	(10.802)	((x))	(26.886)
<i>wohnhalt in ...</i>				
dicht besiedelt	23,7	25.113	15.612	28.295
mittel besiedelt	18,0	57.869	14.644	30.632
dünn besiedelt	14,3	46.681	14.173	28.905

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 7.2: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemografisches Merkmal	Ausgrenzungsgefährdungsquote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen Ausgrenzungsgefährdeter	Medianeinkommen nicht Ausgrenzungsgefährdeter
Gesamt	17,5	1.555.342	14.280	31.759
Frauen	18,4	826.535	14.413	31.568
Männer	16,6	728.806	14.051	31.956
Geburtsland nicht Österreich	32,4	655.835	13.821	27.611
Geburtsland Österreich	11,6	679.172	14.668	33.241
ledig	18,6	464.929	14.105	32.592
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	12,9	497.008	14.266	32.783
verwitwet	19,9	95.066	14.130	29.291
geschieden	27,8	178.170	14.761	30.466
jünger 15 Jahre	22,8	298.163	14.090	28.695
jünger 20 Jahre	22,3	408.174	13.948	29.446
älter 14 und jünger 65 Jahre	16,7	1.004.218	14.361	33.062
älter 17 und jünger 65 Jahre	16,5	936.660	14.423	33.198
älter 65 Jahre	16,0	233.585	13.908	29.766
erwerbstätig	9,1	356.630	14.156	34.295
nicht erwerbstätig	30,7	378.009	14.688	29.764
Pensionisten	15,2	228.067	13.317	31.282
Einpersonenhaushalt	27,5	425.244	13.965	28.943
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	12,4	122.581	14.382	30.854
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	11,1	151.231	14.491	37.446
Andere Haushalte ohne Kinder	7,7	69.992	17.376	36.484
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	48,4	125.691	14.924	25.391
2 Erwachsene, 1 Kind	12,8	134.472	14.631	32.230
2 Erwachsene, 2 Kinder	13,6	179.346	14.100	30.177
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	30,7	251.639	13.245	26.992
Sonstige Haushalte mit Kindern	15,1	95.147	13.884	31.251
<i>wohnhalt in ...</i>				
dicht besiedelt	26,2	727.093	14.085	32.170
mittel besiedelt	15,2	412.185	14.342	31.688
dünn besiedelt	12,2	416.064	14.443	31.609

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

7.2.1 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung - Verteilung und Bundesländervergleich

In Abbildung 7.1 sind die Quoten der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern dargestellt. Die Error bars repräsentieren jeweils das 95%- Konfidenzintervall. Wenn sich die Fehlerbalken (Error bars) der Bundesländer nicht überlappen, sind die Unterschiede der Quoten statistisch signifikant.

Lesebeispiel:

Zwischen dem Burgenland und Kärnten gibt es keine Überlappung der Fehlerbalken, d.h. der Unterschied in der Ausgrenzungsgefährdungsquote zwischen diesen beiden Bundesländern ist statistisch signifikant.

Tabelle 7.3 stellt die Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdungsquote und die Anzahl der betroffenen Personen in den Bundesländern dar. Weiters zeigt sie eine Gegenüberstellung der Medianeinkommen ausgrenzungsgefährdeter bzw. nicht ausgrenzungsgefährdeter Personen.

Abbildung 7.1: Verteilung der Ausgrenzungsgefährdungsquote

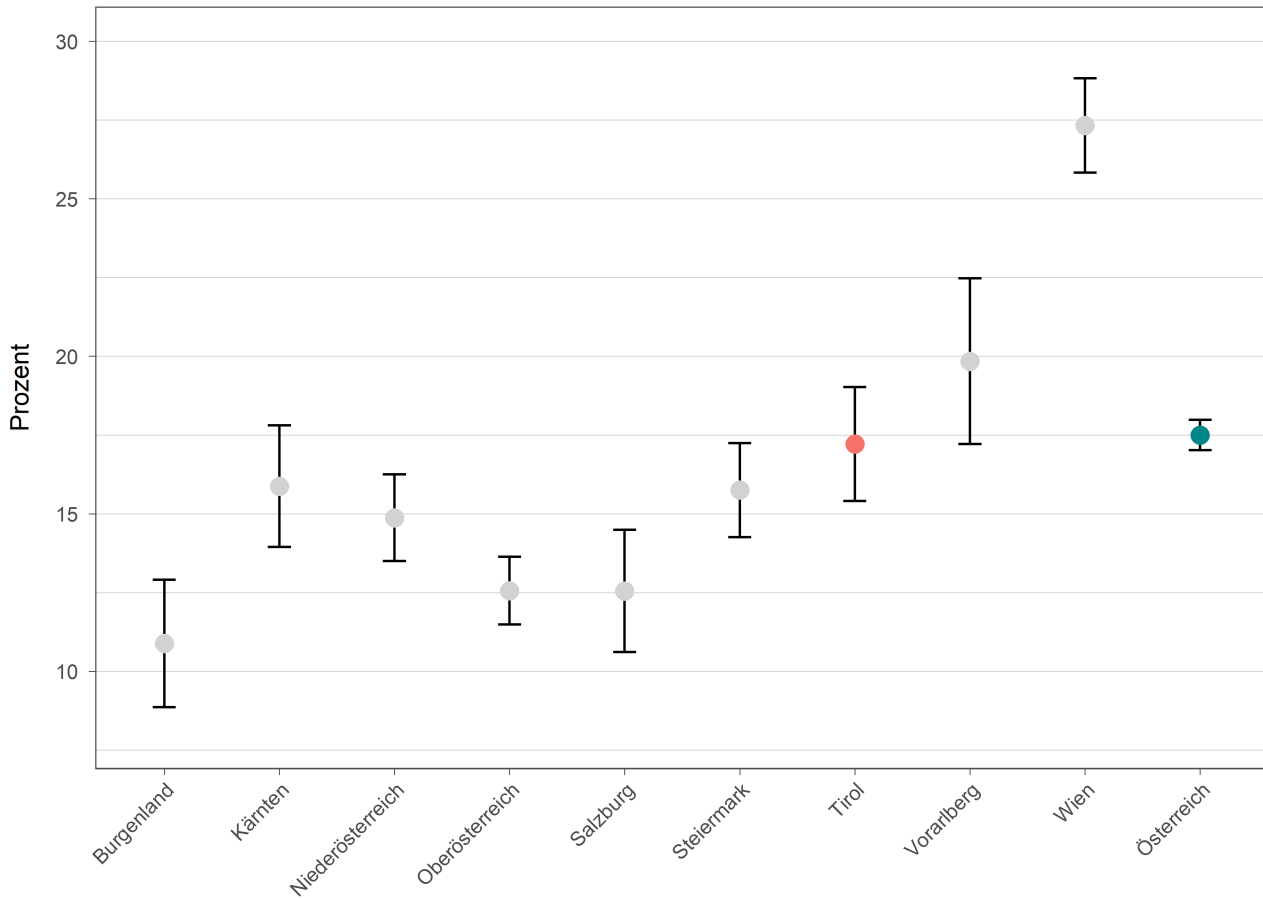


Tabelle 7.3: Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern

Bundesland	Ausgrenzungsgefährdungsquote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen Ausgrenzungsgefährdeter	Medianeinkommen nicht Ausgrenzungsgefährdeter
Burgenland	10,9	32.029	14.268	31.942
Vorarlberg	19,8	79.080	13.210	32.978
Salzburg	12,5	69.660	14.730	31.121
Kärnten	15,9	88.452	13.924	31.001
Tirol	17,2	129.663	15.123	29.671
Steiermark	15,8	194.805	14.595	32.269
Oberösterreich	12,6	187.199	14.658	31.331
Niederösterreich	14,9	250.811	14.289	31.992
Wien	27,3	523.645	13.974	32.770
Österreich	17,5	1.555.342	14.280	31.759

7.3 Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung - "manifeste Armut"

Als **manifest arm** gelten Personen, die von einer Gefährdung in mindestens zwei der drei genannten Teilbereiche der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung betroffen und somit mehrfach ausgrenzungsgefährdet sind.

In Tirol gelten nach dieser Definition etwa 18.126 Personen (2,4% der Wohnbevölkerung) als manifest arm. Das Medianeinkommen dieser Personen beläuft sich auf 14.551 Euro im Jahr.

In Tabelle 7.4 und Tabelle 7.5 sind die Ergebnisse nach soziodemografischen Merkmalen für Tirol und Österreich dargestellt. Aufgrund der kleinen Stichprobe konnte in Tirol nur nach wenigen Merkmalen gegliedert werden.

Tabelle 7.4: Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemografisches Merkmal	Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdungsquote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdeter	Medianeinkommen nicht Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdeter
Gesamt	(2,4)	(18.126)	(14.551)	(27.719)
Frauen	(2,2)	(8.270)	(14.988)	(27.111)
Männer	(2,6)	(9.856)	(13.778)	(28.224)
Geburtsland nicht Österreich	(4,3)	(7.580)	(15.336)	(24.312)
Geburtsland Österreich	(1,7)	(8.397)	(14.144)	(29.415)
ledig	(3,7)	(8.166)	(13.297)	(28.501)
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	(x)	(x)	(x)	(x)
verwitwet	(x)	(x)	(x)	(x)
geschieden	(x)	(x)	(x)	(x)
jünger 15 Jahre	(x)	(x)	(x)	(x)
jünger 20 Jahre	(x)	(x)	(x)	(x)
älter 14 und jünger 65 Jahre	(2,8)	(13.955)	(13.778)	(29.549)
älter 17 und jünger 65 Jahre	(3,0)	(13.955)	(13.778)	(29.794)
älter 65 Jahre	(x)	(x)	(x)	(x)
erwerbstätig	(x)	(x)	(x)	(x)
nicht erwerbstätig	(x)	(x)	(x)	(x)
Pensionisten	(x)	(x)	(x)	(x)
Einpersonenhaushalt	(3,9)	(4.814)	(13.657)	(25.287)
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	(x)	(x)	(x)	(x)
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(x)	(x)	(x)	(x)
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	(x)	(x)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	(22,3)	(4.023)	(15.145)	(17.938)
2 Erwachsene, 1 Kind	(x)	(x)	(x)	(x)
2 Erwachsene, 2 Kinder	(x)	(x)	(x)	(x)
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(x)	(x)	(x)	(x)
Sonstige Haushalte mit Kindern	(x)	(x)	(x)	(x)
<i>wohnhalt in ...</i>				
dicht besiedelt	(7,3)	(7.774)	(15.336)	(26.566)
mittel besiedelt	(2,5)	(8.061)	(14.219)	(28.648)
dünn besiedelt	(x)	(x)	(x)	(x)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 7.5: Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemografisches Merkmal	Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdungsquote in %	betroffene Personen	Medianeinkommen Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdeter	Medianeinkommen nicht Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdeter
Gesamt	3,8	339.909	12.843	29.522
Frauen	3,6	162.858	12.945	29.117
Männer	4,0	177.051	12.874	29.967
Geburtsland nicht Österreich	7,9	151.188	12.631	23.940
Geburtsland Österreich	2,2	131.058	13.195	31.836
ledig	5,0	125.876	12.769	30.377
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	2,2	83.432	12.998	31.145
verwitwet	(1,7)	(7.978)	(15.141)	(26.507)
geschieden	7,2	46.057	13.653	26.490
jünger 15 Jahre	5,2	68.451	12.749	26.463
jünger 20 Jahre	5,3	97.369	12.515	27.054
älter 14 und jünger 65 Jahre	4,3	256.997	12.874	30.989
älter 17 und jünger 65 Jahre	4,2	236.963	12.982	31.158
älter 65 Jahre	0,9	13.444	14.327	27.565
erwerbstätig	0,8	32.700	14.936	32.976
nicht erwerbstätig	10,6	130.146	13.044	26.788
Pensionisten	0,9	14.556	14.152	29.326
Einpersonenhaushalt	6,8	105.517	12.951	25.828
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	(0,9)	(8.628)	(13.855)	(29.361)
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	2,6	35.466	13.254	35.943
Andere Haushalte ohne Kinder	(1,2)	(11.195)	(15.499)	(35.685)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	19,4	50.307	12.411	21.753
2 Erwachsene, 1 Kind	(2,0)	(21.209)	(13.651)	(30.876)
2 Erwachsene, 2 Kinder	2,4	32.283	13.733	28.682
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	7,0	57.810	10.120	23.892
Sonstige Haushalte mit Kindern	(2,7)	(17.495)	(14.293)	(29.717)
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	7,7	213.183	13.137	28.263
mittel besiedelt	2,5	68.611	12.892	29.601
dünn besiedelt	1,7	58.115	12.458	30.107

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

7.4 Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung

Die Teilbereiche der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung können sich auch überlappen. Dadurch können sieben Teilgruppen unterschieden werden, die in den Tabellen 7.6 für Tirol und 7.7 für Österreich dargestellt sind.

Bei etwa 72,2% der 129.663 ausgrenzungsgefährdeten Tiroler:innen handelt es sich um armutsgefährdete Personen, die weder depriviert sind, noch in einem Haushalt leben, der keine oder nur sehr geringe Erwerbsbeteiligung aufweist. Bei 5,0% handelt es sich um materiell und sozial erheblich deprivierte Personen, deren Einkommen jedoch oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und in Haushalten leben, die zumindest eine teilweise Erwerbsbeteiligung aufweisen. Etwa 8,9% der Ausgrenzungsgefährdeten leben in Haushalten mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, sind jedoch weder depriviert noch armutsgefährdet. Weitere 6,6% der 129.663 ausgrenzungsgefährdeten Personen in Tirol sind armutsgefährdet und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, es tritt jedoch keine Deprivation auf. In Haushalten, die teilweise oder volle Erwerbsbeteiligung aufweisen, aber trotzdem sowohl als armutsgefährdet als auch als depriviert gelten, leben rund 6,8% der ausgrenzungsgefährdeten Personen. Die Berechnungen für die letzten beiden Teilgruppen basieren auf zu kleinen Fallzahlen und können daher nicht ausgewiesen werden.

Tabelle 7.6: Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Tirol

Teilbereich der Gefährdung	Anzahl der Personen absolut	Anteil der Personen relativ
armutsgefährdet	93.473	72,2
depriviert	(5.977)	(5,0)
geringe Erwerbsintensität	(12.086)	(8,9)
armutsgefährdet und geringe Erwerbsintensität	(9.009)	(6,6)
armutsgefährdet und depriviert	(8.372)	(6,8)
geringe Erwerbsintensität und depriviert	(x)	(x)
armutsgefährdet, depriviert und geringe Erwerbsintensität	(x)	(x)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Der Anteil der Personen bezieht sich auf die Gesamtheit der von Armut- oder Ausgrenzung bedrohten Personen.

Tabelle 7.7: Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Österreich

Teilbereich der Gefährdung	Anzahl der Personen absolut	Anteil der Personen relativ
armutsgefährdet	988.699	72,2
depriviert	79.087	5,0
geringe Erwerbsintensität	147.647	8,9
armutsgefährdet und geringe Erwerbsintensität	186.730	6,6
armutsgefährdet und depriviert	86.612	6,8
geringe Erwerbsintensität und depriviert	(13.892)	(0,1)
armutsgefährdet, depriviert und geringe Erwerbsintensität	52.676	0,4

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Der Anteil der Personen bezieht sich auf die Gesamtheit der von Armut- oder Ausgrenzung bedrohten Personen.

8 Erwerbsarmut - Working Poor

Unter Working Poor versteht man jene Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Verlauf des Referenzjahres mehr als sechs Monate in Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren und deren Einkommen dennoch unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Gründe dafür können sowohl ein niedriges persönliches Einkommen als auch die Haushaltszusammensetzung und die Erwerbsintensität des Haushalts sein. Je nach Definition von Erwerbstätigkeit und Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen variiert die Anzahl der Betroffenen (vgl. Statistik Austria 2009, S. 58). Zu früheren Auswertungen der EU-SILC Erhebung hat sich die Definition der Erwerbstätigen etwas geändert. Da zur Berechnung der Armutsgefährdungsquote das Haushaltseinkommen aus den Referenzjahren (dem der Erhebungen vorangegangenen Kalenderjahr) stammt, wurden zur Ermittlung der als Working Poor geltenden Personen ebenfalls jene Erwerbstätige herangezogen, die in den Referenzjahren - und nicht wie in früheren Analysen zum Befragungszeitpunkt - erwerbstätig waren.

In Tirol waren 341.609 Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren im Referenzjahr mehr als sechs Monate erwerbstätig. 28.585 dieser Personen, das sind rund 8,3%, erreichten im mit 13.814 Euro ein Medianeinkommen das unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und gelten somit als "working poor"³.

91,7% der untersuchten Personen erreichten mit 32.340 ein Medianeinkommen das deutlich über der Armutsgefährdungsschwelle liegt und werden als nicht "working poor" eingestuft.

Bundesweit liegt die Quote der Erwerbsarmut bei 7,8%. Diese 314.716 Personen erzielen im Median ein Einkommen von 13.547 Euro.

Analysiert man die Daten jener Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Referenzjahr sechs Monate oder länger erwerbstätig waren hinsichtlich des Arbeitsausmaßes, zeigt sich, dass rund 17.320 Personen trotz Vollzeitbeschäftigung (= 8,0% aller vollzeitbeschäftigten Personen) in Tirol als Working Poor einzustufen sind. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 7,4% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 5.766 Personen.

Im gesamten Bundesgebiet gelten rund 252.916 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (7,0%) als einkommensarm. 79.491 Teilzeitbeschäftigte (8,9%) bundesweit haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Anmerkung: Es kann vorkommen, dass sich die Zahl der als Working Poor eingestufen Personen von der Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten, deren Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt, unterscheidet. Das lässt sich damit begründen, dass nur Personen, die im Referenzjahr mindestens 6 Monate erwerbstätig waren, in die Berechnung miteinfließen. Eine Person beispielsweise, die 5 Monate Vollzeit und 3 Monate Teilzeit erwerbstätig war und die restlichen Monate arbeitslos gemeldet war, wird zwar in der Gesamtquote berücksichtigt, in den Vollzeit- bzw. Teilzeitquoten jedoch nicht.

Von den Personen, die im Referenzjahr durchgehend 12 Monate beschäftigt waren (Voll- u. Teilzeit), erzielen 7,8%, das sind 23.086 Tiroler:innen, ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Von jenen Personen, die nicht über das gesamte Jahr hindurch beschäftigt waren, d.h. deren Beschäftigungsausmaß zwischen einem und elf Monaten lag, erreichten etwa 11,5% (5.499 Personen) ein Einkommen, das unterhalb der Grenze zur Armutsgefährdung liegt. In Österreich sind rund 252.916 Personen trotz ganzjähriger Beschäftigung einkommensarm (7,0%). Das Einkommen von etwa 61.801 Personen (14,9%), die weniger als 12 Monate erwerbstätig waren, liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Ein deutlicher Unterschied der Working Poor Quote ist bei Betrachtung des Geburtslandes erkennbar. Nicht in Österreich geborene Personen weisen mit 17,5% in Tirol und 18,1% österreichweit einen deutlich höheren Anteil an Einkommensarmut auf, als in Österreich geborene Personen. Ebenso, wenn auch weniger deutlich, lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied in den Working Poor Quoten erkennen. In den Tabellen 8.1 und 8.2 sind die wichtigsten Eckdaten für Tirol und Österreich zusammengestellt.

³Bei den Untersuchungen zu „Working Poor“ sind keine Präsenz- und Zivildienstler berücksichtigt.

Tabelle 8.1: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol

Soziodemographisches Merkmal Beschäftigungsausmaß	"working poor"			Nicht "working poor"		
	Quote in %	Personen	Einkommen in €	Quote in %	Personen	Einkommen in €
Gesamt	8,3	28.585	13.814	91,7	313.024	32.340
Frauen	(8,3)	(12.373)	(12.401)	(91,7)	(135.312)	(32.604)
Männer	(8,4)	(16.213)	(14.912)	(91,6)	(177.712)	(31.932)
Geburtsland nicht Österreich	(17,5)	(14.069)	(12.858)	(82,5)	(66.583)	(28.506)
Geburtsland Österreich	5,6	14.516	13.800	94,4	246.441	33.340
<i>Beschäftigungsausmaß</i>						
erwerbstätig 12 Monate im Vorjahr	7,8	23.086	12.799	92,2	273.395	33.272
erwerbstätig weniger als 12 Monate im Vorjahr	(x)	(x)	(x)	88,5	39.629	29.260
Teilzeit 6 oder mehr Monate	(7,4)	(5.766)	(13.051)	(92,6)	(72.821)	(31.483)
Vollzeit 6 oder mehr Monate	(8,0)	(17.320)	(12.799)	(92,0)	(199.952)	(34.331)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 8.2: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich

Soziodemographisches Merkmal Beschäftigungsausmaß	"working poor"			Nicht "working poor"		
	Quote in %	Personen	Einkommen in €	Quote in %	Personen	Einkommen in €
Gesamt	7,8	314.716	13.547	92,2	3.696.267	34.252
Frauen	7,0	127.642	13.618	93,0	1.685.977	34.437
Männer	8,5	187.074	13.386	91,5	2.010.290	34.112
Geburtsland nicht Österreich	18,1	163.358	13.783	81,9	739.283	28.357
Geburtsland Österreich	4,9	151.358	13.200	95,1	2.956.983	35.518
<i>Beschäftigungsausmaß</i>						
erwerbstätig 12 Monate im Vorjahr	7,0	252.916	13.252	93,0	3.340.442	34.746
erwerbstätig weniger als 12 Monate im Vorjahr	14,9	61.801	14.553	85,1	355.825	29.453
Teilzeit 6 oder mehr Monate	8,9	79.491	13.447	91,1	815.671	32.469
Vollzeit 6 oder mehr Monate	6,3	169.501	13.184	93,7	2.515.097	35.516

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

9 Anhang

9.1 Anhangstabellen

Tabelle 9.1: Verfügbares Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Verfügbares Haushaltseinkommen in Tirol - Median (in Euro)			
	inkl. soziale Transfers		exkl. soziale Transfers	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	41.821	1.455	36.201	1.445
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	39.453	1.172	38.783	1.325
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	50.971	2.204	49.244	2.418
Andere Haushalte ohne Kinder	70.753	5.169	65.909	6.218
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	(26.255)	(2.544)	(18.182)	(4.643)
2 Erwachsene, 1 Kind	50.262	3.527	42.598	4.632
2 Erwachsene, 2 Kinder	57.904	2.608	48.801	3.133
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(70.729)	(5.312)	(59.929)	(5.246)
Sonstige Haushalte mit Kindern	(73.900)	(10.344)	(60.965)	(12.422)
Alleinlebend < 65	26.715	991	25.146	1.015
Alleinlebend 65+	21.167	1.101	20.438	1.356
Alleinlebend Männer	27.721	1.199	26.148	1.436
Alleinlebend Frauen	22.483	851	21.701	992
Haushalt ohne Kinder	34.065	1.349	32.113	1.190
Haushalt mit Kinder	59.506	3.083	48.956	2.774
HH m. Pensionen - Alleinlebende Männer	23.407	2.331	23.240	2.392
HH m. Pensionen - Alleinlebende Frauen	21.660	984	21.274	1.021
Mehrpersonenhaushalt m. Pensionen	41.088	1.269	40.106	1.315
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Männer	28.774	1.256	27.618	1.542
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Frauen	23.702	1.557	22.907	1.913
Mehrpersonenhaushalt ohne Pensionen u. ohne Kinder	55.447	2.625	52.864	2.905
Mehrpersonenhaushalt m. 1 Kind	59.177	4.315	49.033	4.684
Mehrpersonenhaushalt m. 2 Kindern	57.661	3.316	49.730	3.722
Mehrpersonenhaushalt m. mind. 3 Kindern	(65.811)	(4.829)	(54.748)	(4.940)
HH m. männlichem Hauptverdiener	48.365	1.233	42.843	1.661
HH m. weiblicher Hauptverdienerin	26.876	1.491	23.988	1.065

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 9.2: Verfügbares Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Verfügbares Haushaltseinkommen in Österreich - Median (in Euro)			
	inkl. soziale Transfers		exkl. soziale Transfers	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	41.826	278	37.422	317
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	43.852	606	42.634	592
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	53.361	712	50.525	747
Andere Haushalte ohne Kinder	74.224	1.692	69.900	1.918
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	33.248	1.067	23.748	1.929
2 Erwachsene, 1 Kind	56.862	1.022	48.834	1.107
2 Erwachsene, 2 Kinder	62.316	1.259	52.804	1.082
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	59.394	2.380	47.701	2.442
Sonstige Haushalte mit Kindern	79.429	2.203	72.684	2.819
Alleinlebend < 65	25.871	307	24.383	359
Alleinlebend 65+	23.580	314	23.066	335
Alleinlebend Männer	26.632	409	25.378	467
Alleinlebend Frauen	23.674	285	22.679	305
Haushalt ohne Kinder	35.410	323	33.319	320
Haushalt mit Kinder	59.077	772	49.634	767
HH m. Pensionen - Alleinlebende Männer	26.117	668	25.908	627
HH m. Pensionen - Alleinlebende Frauen	22.996	371	22.499	405
Mehrpersonenhaushalt m. Pensionen	45.060	604	44.106	619
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Männer	26.881	467	25.208	613
HH ohne Pensionen - Alleinlebende Frauen	24.297	441	22.908	455
Mehrpersonenhaushalt ohne Pensionen u. ohne Kinder	58.058	667	55.223	814
Mehrpersonenhaushalt m. 1 Kind	60.781	1.151	52.624	1.233
Mehrpersonenhaushalt m. 2 Kindern	63.797	1.345	54.010	1.215
Mehrpersonenhaushalt m. mind. 3 Kindern	59.681	2.417	47.011	2.752
HH m. männlichem Hauptverdiener	48.398	413	43.487	424
HH m. weiblicher Hauptverdienerin	31.346	431	27.817	412

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 9.3: Standardfehler des verfügbaren Haushaltseinkommens vor sozialen Transfers - Verteilung

Perzentile	Standardfehler des verfügbaren Haushaltseinkommens vor sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Niederösterreich	Steiermark	Wien	Österreich
10%	1.771	1.280	1.691	1.661	1.930	809	762	1.083	702	428
25%	1.686	1.012	2.089	1.331	918	618	678	752	794	193
50%	2.423	1.821	1.775	1.284	1.445	1.064	866	1.050	703	317
75%	3.122	2.805	2.502	2.456	1.843	1.581	1.479	1.418	1.122	480
90%	6.039	4.629	4.143	3.529	3.678	2.502	1.915	2.460	2.519	902
Gini-Index	1,5	1,4	1,5	1,3	1,3	1,0	0,7	1,2	1,1	0,4
S80S20-Verhältnis	0,8	0,7	2,2	1,2	1,3	0,6	0,4	0,9	2,4	0,3

Tabelle 9.4: Standardfehler des verfügbaren Haushaltseinkommens nach sozialen Transfers - Verteilung

Perzentile	Standardfehler des verfügbaren Haushaltseinkommens nach sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Niederösterreich	Steiermark	Wien	Österreich
10%	1.040	859	1.329	855	902	728	559	794	434	221
25%	1.678	931	1.210	1.112	966	776	715	700	459	206
50%	2.608	1.628	1.957	1.607	1.455	1.170	955	1.030	743	278
75%	3.561	2.931	2.360	2.629	1.929	1.495	1.536	1.633	921	474
90%	5.396	4.966	4.395	3.718	2.960	2.182	1.942	2.354	1.967	736
Gini-Index	1,3	1,3	1,2	1,1	1,0	0,9	0,7	1,1	1,0	0,4
S80S20-Verhältnis	0,4	0,4	0,6	0,4	0,4	0,3	0,2	0,4	0,4	0,1

Tabelle 9.5: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Tirol - Median (in Euro)			
	inkl. soziale Transfers		exkl. soziale Transfers	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	27.284	686	24.426	743
Frauen	26.861	650	23.883	749
Männer	27.908	796	24.936	834
Geburtsland nicht Österreich	23.658	1.238	17.793	1.977
Geburtsland Österreich	29.312	685	26.841	747
ledig	27.835	1.073	25.208	1.136
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	28.919	756	26.213	964
verwitwet	24.835	1.329	23.965	1.460
geschieden	25.051	1.859	24.029	1.814
jünger 15 Jahre	24.977	1.094	20.562	1.166
jünger 20 Jahre	25.558	899	21.476	983
älter 14 und jünger 65 Jahre	29.131	883	25.967	979
älter 17 und jünger 65 Jahre	29.344	854	26.236	988
älter 65 Jahre	24.628	726	24.128	806
erwerbstätig	30.570	882	28.357	1.125
nicht erwerbstätig	26.063	1.583	20.758	2.185
Pensionisten	24.134	2.216	22.954	2.132
Einpersonenhaushalt	24.676	741	23.502	646
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	26.302	781	25.855	883
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	33.980	1.469	32.829	1.612
Andere Haushalte ohne Kinder	34.818	2.439	32.865	2.977
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	15.397	1.788	10.514	3.152
2 Erwachsene, 1 Kind	27.426	1.990	22.848	2.502
2 Erwachsene, 2 Kinder	26.698	1.057	22.072	1.172
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	25.935	1.977	22.192	2.001
Sonstige Haushalte mit Kindern	23.749	5.452	19.369	6.126
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	25.267	2.661	20.756	3.805
mittel besiedelt	28.384	1.147	25.728	1.212
dünn besiedelt	27.098	761	23.876	807

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 9.6: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen inkl. Standardfehlern in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen in Österreich - Median (in Euro)			
	inkl. soziale Transfers		exkl. soziale Transfers	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	28.905	189	26.137	193
Frauen	28.561	208	25.739	204
Männer	29.336	222	26.582	224
Geburtsland nicht Österreich	22.826	390	18.841	477
Geburtsland Österreich	31.544	195	29.189	236
ledig	29.569	315	26.904	314
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	30.752	275	28.301	270
verwitwet	26.344	409	25.113	454
geschieden	25.153	489	23.069	502
jünger 15 Jahre	25.856	336	21.097	363
jünger 20 Jahre	26.348	342	21.843	378
älter 14 und jünger 65 Jahre	30.192	265	27.187	237
älter 17 und jünger 65 Jahre	30.385	260	27.394	256
älter 65 Jahre	27.407	302	26.594	307
erwerbstätig	32.850	274	30.512	273
nicht erwerbstätig	25.148	380	20.457	497
Pensionisten	29.099	630	27.697	690
Einpersonenhaushalt	24.860	216	23.801	245
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	29.235	404	28.423	395
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	35.574	475	33.683	498
Andere Haushalte ohne Kinder	35.532	860	33.157	1.025
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	19.901	647	13.933	1.224
2 Erwachsene, 1 Kind	30.488	660	26.366	573
2 Erwachsene, 2 Kinder	28.330	483	24.124	468
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	23.063	923	17.711	1.107
Sonstige Haushalte mit Kindern	29.355	1.191	26.059	1.151
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	26.811	508	23.475	540
mittel besiedelt	29.183	415	26.495	400
dünn besiedelt	29.779	335	27.262	364

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.7: Standardfehler des äquivalisierten Haushaltseinkommens vor sozialen Transfers - Verteilung

Perzentile	Standardfehler des äquivalisierten Haushaltseinkommens vor sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Steiermark	Niederösterreich	Wien	Österreich
10%	1.551	1.422	1.738	1.685	1.345	685	878	796	725	404
25%	939	916	1.237	850	971	679	1.009	621	964	250
50%	942	876	1.427	841	743	532	701	476	623	193
75%	1.202	1.233	1.091	926	933	685	780	706	616	275
90%	2.747	2.649	1.746	1.671	1.824	1.177	1.877	1.409	1.152	505
Gini-Index	1,6	1,7	1,8	1,6	1,3	1,0	1,5	1,0	1,2	0,4
S80S20-Verhältnis	0,5	0,7	1,5	1,0	0,7	0,3	0,6	0,5	2,6	0,3

Tabelle 9.8: Standardfehler des äquivalisierten Haushaltseinkommens nach sozialen Transfers - Verteilung

Perzentile	Standardfehler des äquivalisierten Haushaltseinkommens nach sozialen Transfers									
	Burgenland	Salzburg	Vorarlberg	Kärnten	Tirol	Oberösterreich	Steiermark	Niederösterreich	Wien	Österreich
10%	1.265	826	1.406	969	628	547	554	716	690	233
25%	793	790	1.008	831	683	469	582	536	549	172
50%	996	940	1.193	803	686	548	719	475	609	189
75%	1.264	1.211	1.004	772	974	660	754	600	700	222
90%	2.640	2.708	2.024	1.900	1.799	1.139	1.689	1.578	1.185	576
Gini-Index	1,4	1,4	1,3	1,2	1,0	0,9	1,3	0,9	1,0	0,4
S80S20-Verhältnis	0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,4	0,1

Tabelle 9.9: Standardfehler der sozialen Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - insgesamt

Perzentile	Standardfehler des jährlichen äquivalisierten Einkommens in Euro							
	Tirol				Österreich			
	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr
10%	438	246	53	196	153	56	0	0
25%	619	157	155	266	280	63	87	112
50%	1.227	164	238	392	197	75	114	88
75%	1.304	428	324	654	299	160	89	124
90%	1.546	535	1.540	646	418	235	375	326

Tabelle 9.10: Standardfehler der sozialen Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - Haushalte mit Kinder

Perzentile	Standardfehler des jährlichen äquivalisierten Einkommens in Euro							
	Tirol				Österreich			
	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr
10%	594	199	246	732	309	38	50	110
25%	890	206	269	934	250	41	71	82
50%	1.227	223	250	1.041	259	67	29	80
75%	1.184	446	760	783	393	180	114	177
90%	1.961	700	1.913	658	432	292	706	583

Tabelle 9.11: Standardfehler der sozialen Transferleistungen der Haushalte nach Einkommensklassen - insgesamt

Perzentile	Standardfehler des jährlichen äquivalisierten Einkommens in Euro							
	Tirol				Österreich			
	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr	bis 15.000	15.000-30.000	30.000-45.000	45.000 u. mehr
10%	250	45	14	120	127	0	0	0
25%	1.036	325	78	232	365	16	6	0
50%	1.628	317	246	439	523	114	116	69
75%	2.766	780	510	329	496	383	250	149
90%	2.332	1.159	485	418	502	531	415	421

Tabelle 9.12: Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers inkl. Standardfehlern in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Armutsgefährdungsquote in %			
	vor sozialen Transfers		nach sozialen Transfers	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	27,6	2,5	14,8	1,7
Frauen	28,4	2,4	15,7	1,7
Männer	26,9	2,9	13,9	2,1
Geburtsland nicht Österreich	48,2	5,5	24,2	4,3
Geburtsland Österreich	19,0	2,0	11,3	1,7
ledig	26,5	3,5	13,9	2,6
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	24,1	2,7	12,5	2,0
verwitwet	(32,0)	(5,7)	(25,8)	(5,2)
geschieden	(29,8)	(6,0)	(21,9)	(5,6)
jünger 15 Jahre	38,3	4,8	17,3	3,5
jünger 20 Jahre	35,2	4,6	15,6	3,1
älter 14 und jünger 65 Jahre	25,7	2,9	11,9	2,0
älter 17 und jünger 65 Jahre	25,7	2,8	12,0	2,1
älter 65 Jahre	26,5	2,8	23,9	2,7
erwerbstätig	18,1	2,2	8,7	1,4
nicht erwerbstätig	(42,3)	(5,7)	(18,4)	(5,7)
Pensionisten	29,5	6,8	25,2	6,7
Einpersonenhaushalt	30,0	3,1	25,1	3,0
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	20,3	3,6	18,9	3,6
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(16,7)	(4,3)	(10,0)	(3,4)
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	(x)	(x)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	(68,3)	(11,1)	(58,0)	(11,8)
2 Erwachsene, 1 Kind	(35,0)	(7,1)	(14,2)	(5,7)
2 Erwachsene, 2 Kinder	(26,6)	(5,0)	(6,6)	(2,4)
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(27,4)	(10,2)	(11,3)	(5,7)
Sonstige Haushalte mit Kindern	48,3	17,1	19,4	11,4
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	(42,4)	(9,5)	(20,2)	(6,8)
mittel besiedelt	26,6	3,7	14,6	3,0
dünn besiedelt	24,2	2,9	13,2	2,0

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.13: Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers inkl. Standardfehlern in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Armutsgefährdungsquote in %			
	vor sozialen Transfers		nach sozialen Transfers	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	25,4	0,6	14,8	0,5
Frauen	25,8	0,6	15,5	0,5
Männer	25,0	0,7	14,1	0,6
Geburtsland nicht Österreich	45,2	1,4	28,0	1,3
Geburtsland Österreich	16,9	0,5	9,5	0,3
ledig	25,4	0,9	15,2	0,7
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	20,2	0,7	10,9	0,5
verwitwet	22,8	1,4	18,0	1,3
geschieden	34,3	1,4	23,2	1,2
jünger 15 Jahre	36,9	1,4	19,7	1,2
jünger 20 Jahre	35,1	1,4	19,5	1,2
älter 14 und jünger 65 Jahre	24,7	0,6	13,5	0,5
älter 17 und jünger 65 Jahre	24,4	0,6	13,2	0,5
älter 65 Jahre	18,4	0,8	15,6	0,7
erwerbstätig	15,1	0,5	8,0	0,4
nicht erwerbstätig	42,0	1,2	22,9	1,0
Pensionisten	21,3	1,3	14,5	1,0
Einpersonenhaushalt	31,5	0,8	23,6	0,8
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	13,8	1,0	11,1	0,9
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	15,7	1,0	8,3	0,8
Andere Haushalte ohne Kinder	14,2	2,0	4,9	1,2
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	59,5	3,3	36,6	3,3
2 Erwachsene, 1 Kind	22,2	1,7	10,0	1,3
2 Erwachsene, 2 Kinder	26,0	1,7	12,0	1,3
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	48,0	3,7	28,9	3,7
Sonstige Haushalte mit Kindern	26,5	3,9	13,4	3,0
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	34,9	1,3	21,8	1,2
mittel besiedelt	24,2	1,1	12,8	0,8
dünn besiedelt	18,6	0,9	10,7	0,7

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.14: Armuts- und Ausgrenzungsgefährdungsquote inkl. Standardfehlern in den Bundesländern

Bundesland	Armutsgefährdung in %		Ausgrenzungsgefährdung in %	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Burgenland	8,4	1,9	10,9	2,0
Vorarlberg	16,7	2,5	19,8	2,6
Salzburg	10,8	1,8	12,5	1,9
Kärnten	14,2	1,9	15,9	1,9
Tirol	14,8	1,7	17,2	1,8
Steiermark	13,5	1,5	15,8	1,5
Oberösterreich	11,0	1,0	12,6	1,1
Niederösterreich	12,5	1,4	14,9	1,4
Wien	22,5	1,5	27,3	1,5
Österreich	14,8	0,5	17,5	0,5

Tabelle 9.15: Merkmale der Deprivation absolut inkl. Standardfehlern in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler
unerwartete Ausgaben zu tätigen	151.429	17.301	106.632	15.088	44.797	10.633
einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren	112.241	16.519	77.027	12.180	35.214	9.035
Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen	31.643	7.872	24.750	7.372	6.893	2.627
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	38.878	8.335	21.832	5.995	17.045	5.991
die Wohnung angemessen warm zu halten	(11.204)	(5.330)	(9.044)	(5.220)	(2.159)	(888)
abgenützte Möbel zu ersetzen	65.093	13.086	40.996	9.484	24.097	8.470
ein Auto zu besitzen	39.379	9.430	20.044	6.680	19.335	6.856
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	(4.304)	(1.597)	(x)	(x)	(1.360)	(530)
abgenützte Kleidung zu ersetzen	(17.617)	(4.630)	(10.645)	(3.503)	(6.971)	(3.016)
zwei Paar passende Schuhe zu besitzen	(3.893)	(1.964)	(2.953)	(1.787)	(x)	(x)
jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben	26.735	4.354	16.755	2.970	9.980	3.129
regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben	48.362	7.721	28.215	4.691	20.147	6.518
einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen	18.329	4.550	8.969	2.239	9.361	3.992
PC oder Laptop	(20.031)	(8.358)	(5.939)	(2.842)	(14.093)	(7.060)
Festnetztelefon oder Handy	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Waschmaschine	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Farbfernseher	(9.447)	(5.020)	(6.689)	(3.154)	(2.758)	(2.100)
Feuchtigkeit, Fäulnis, Undichtheit in Haus oder Wohnung	60.263	11.025	45.540	8.992	14.723	5.656
Dunkle Räume	42.379	8.958	31.302	7.337	11.077	3.737
Lärmbelästigung durch Nachbarn oder Straße	133.077	14.324	111.230	13.537	21.847	5.419
Luft-, Wasserverschmutzung, Ruß durch Verkehr/Industrie	55.888	9.674	49.113	9.655	6.775	2.077
Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	22.580	6.325	20.554	6.219	2.026	1.436
Allgemeiner Gesundheitszustand schlecht oder sehr schlecht	49.964	6.971	31.930	4.821	18.034	5.638
Chronische Krankheit vorhanden	222.376	11.351	184.225	10.508	38.152	8.033
notwendige zahnmedizinische Leistungen nicht leistbar	(1.934)	(907)	(x)	(x)	(1.306)	(836)
notwendige sonst. medizinische Leistungen nicht leistbar	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.16: Merkmale der Deprivation relativ inkl. Standardfehlern in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler
unerwartete Ausgaben zu tätigen	20,1	2,2	16,6	2,2	40,6	6,9
einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren	14,9	2,1	11,9	1,8	31,5	6,0
Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen	4,2	1,0	3,9	1,1	6,1	2,3
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	5,2	1,1	3,4	0,9	15,8	5,0
die Wohnung angemessen warm zu halten	(1,5)	(0,7)	(1,4)	(0,8)	(2,0)	(0,9)
abgenützte Möbel zu ersetzen	8,6	1,7	6,4	1,4	21,7	6,8
ein Auto zu besitzen	5,2	1,2	3,1	1,0	17,7	5,8
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	(0,7)	(0,2)	(x)	(x)	(1,6)	(0,6)
abgenutzte Kleidung zu ersetzen	(2,8)	(0,7)	(2,0)	(0,6)	(7,8)	(3,2)
zwei Paar passende Schuhe zu besitzen	(0,6)	(0,3)	(0,5)	(0,3)	(x)	(x)
jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben	4,2	0,7	3,1	0,5	11,2	3,5
regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben	7,6	1,2	5,2	0,8	22,0	5,6
einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen	2,9	0,7	1,7	0,4	10,6	4,3
PC oder Laptop	(2,7)	(1,1)	(0,9)	(0,4)	(12,8)	(6,1)
Festnetztelefon oder Handy	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Waschmaschine	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Farbfernseher	(1,2)	(0,7)	(1,0)	(0,5)	(2,4)	(1,8)
Feuchtigkeit, Fäulnis, Undichtheit in Haus oder Wohnung	8,0	1,4	7,1	1,4	14,0	4,7
Dunkle Räume	5,6	1,2	4,8	1,1	10,3	3,4
Lärmbelästigung durch Nachbarn oder Straße	17,6	1,8	17,2	1,9	20,5	4,6
Luft-, Wasserverschmutzung, Ruß durch Verkehr/Industrie	7,4	1,2	7,6	1,4	6,5	2,0
Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	3,0	0,8	3,2	0,9	2,1	1,5
Allgemeiner Gesundheitszustand schlecht oder sehr schlecht	7,9	1,1	5,9	0,9	19,4	4,7
Chronische Krankheit vorhanden	35,2	1,7	34,1	1,6	41,5	5,9
notwendige zahnmedizinische Leistungen nicht leistbar	(0,3)	(0,1)	(x)	(x)	(1,4)	(0,9)
notwendige sonst. medizinische Leistungen nicht leistbar	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.17: Merkmale der Deprivation absolut inkl. Standardfehlern in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler
unerwartete Ausgaben zu tätigen	1.790.309	51.513	1.149.408	42.101	640.902	35.752
einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren	1.359.911	46.777	855.983	35.137	503.927	31.390
Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen	482.498	33.099	296.073	22.867	186.424	21.695
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	376.423	24.029	220.836	16.107	155.587	17.552
die Wohnung angemessen warm zu halten	246.412	18.316	164.086	14.672	82.327	10.446
abgenützte Möbel zu ersetzen	735.719	37.106	427.965	26.316	307.754	23.426
ein Auto zu besitzen	410.446	25.352	172.820	14.171	237.626	20.756
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	74.241	7.090	37.902	4.611	36.339	5.506
abgenutzte Kleidung zu ersetzen	302.722	14.631	167.512	11.155	135.210	9.754
zwei Paar passende Schuhe zu besitzen	52.433	5.618	29.359	4.235	23.074	3.660
jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben	420.576	17.301	255.440	12.760	165.136	11.690
regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben	657.498	22.068	403.053	18.068	254.445	13.840
einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen	232.315	13.295	135.174	9.433	97.141	8.486
PC oder Laptop	185.949	16.659	80.027	10.341	105.922	12.302
Festnetztelefon oder Handy	(12.993)	(4.066)	(9.386)	(3.778)	(3.608)	(1.734)
Waschmaschine	24.108	4.499	13.468	3.285	10.641	3.020
Farbfernseher	76.585	11.733	36.745	6.636	39.841	8.676
Feuchtigkeit, Fäulnis, Undichtheit in Haus oder Wohnung	862.988	38.107	673.549	31.207	189.439	20.738
Dunkle Räume	539.361	31.784	408.613	24.489	130.748	18.639
Lärmbelästigung durch Nachbarn oder Straße	1.601.173	45.060	1.349.206	42.830	251.966	17.903
Luft-, Wasserverschmutzung, Ruß durch Verkehr/Industrie	723.819	34.330	619.919	33.226	103.900	11.355
Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	562.432	24.409	480.461	22.632	81.971	8.518
Allgemeiner Gesundheitszustand schlecht oder sehr schlecht	597.755	17.661	439.602	15.037	158.153	10.351
Chronische Krankheit vorhanden	2.643.752	32.640	2.222.256	30.923	421.496	16.792
notwendige zahnmedizinische Leistungen nicht leistbar	38.254	4.233	21.868	2.999	16.386	2.634
notwendige sonst. medizinische Leistungen nicht leistbar	(12.583)	(2.194)	(8.946)	(1.905)	(3.636)	(1.135)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 9.18: Merkmale der Deprivation relativ inkl. Standardfehlern in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler	Punkt-schätzer	Standard-fehler
unerwartete Ausgaben zu tätigen	20,1	0,6	15,2	0,5	48,7	1,9
einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren	15,3	0,5	11,3	0,5	38,3	2,0
Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen	5,4	0,4	3,9	0,3	14,1	1,5
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	4,2	0,3	2,9	0,2	11,8	1,3
die Wohnung angemessen warm zu halten	2,8	0,2	2,2	0,2	6,2	0,8
abgenützte Möbel zu ersetzen	8,3	0,4	5,6	0,3	23,4	1,6
ein Auto zu besitzen	4,6	0,3	2,3	0,2	18,1	1,4
eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben	1,0	0,1	0,6	0,1	3,5	0,5
abgenutzte Kleidung zu ersetzen	4,0	0,2	2,6	0,2	13,0	0,9
zwei Paar passende Schuhe zu besitzen	0,7	0,1	0,5	0,1	2,2	0,4
jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben	5,6	0,2	4,0	0,2	15,9	1,0
regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben	8,8	0,3	6,2	0,3	24,5	1,2
einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen	3,1	0,2	2,1	0,1	9,4	0,8
PC oder Laptop	2,1	0,2	1,1	0,1	8,0	0,9
Festnetztelefon oder Handy	(0,1)	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(0,3)	(0,1)
Waschmaschine	0,3	0,1	0,2	0,0	0,8	0,2
Farbfernseher	0,9	0,1	0,5	0,1	3,0	0,7
Feuchtigkeit, Fäulnis, Undichtheit in Haus oder Wohnung	9,7	0,4	8,9	0,4	14,4	1,4
Dunkle Räume	6,1	0,4	5,4	0,3	9,9	1,3
Lärmbelästigung durch Nachbarn oder Straße	18,0	0,5	17,8	0,6	19,2	1,3
Luft-, Wasserverschmutzung, Ruß durch Verkehr/Industrie	8,1	0,4	8,2	0,4	7,9	0,9
Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	6,3	0,3	6,3	0,3	6,2	0,7
Allgemeiner Gesundheitszustand schlecht oder sehr schlecht	8,0	0,2	6,8	0,2	15,3	1,0
Chronische Krankheit vorhanden	35,3	0,4	34,5	0,4	40,7	1,5
notwendige zahnmedizinische Leistungen nicht leistbar	0,5	0,1	0,3	0,0	1,6	0,3
notwendige sonst. medizinische Leistungen nicht leistbar	(0,2)	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(0,4)	(0,1)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.19: Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol (inkl. Standardfehler)

Soziodemografisches Merkmal	Materiell und sozial depriviert		Erheblich materiell und sozial depriviert	
	Quote in %	Standardfehler	Quote in %	Standardfehler
Gesamt	4,8	1,3	2,0	0,9
Frauen	5,1	1,3	2,2	1,0
Männer	4,5	1,6	1,8	0,8
Geburtsland nicht Österreich	12,3	5,0	4,9	2,6
Geburtsland Österreich	2,3	0,5	0,7	0,2
ledig	5,0	2,2	1,2	0,5
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	3,7	1,4	1,8	1,1
verwitwet	3,6	1,5	1,5	0,9
geschieden	7,2	2,7	4,0	2,1
jünger 15 Jahre	6,7	2,9	3,8	2,2
jünger 20 Jahre	6,1	2,6	2,9	1,7
älter 14 und jünger 65 Jahre	4,8	1,5	1,9	0,8
älter 17 und jünger 65 Jahre	4,6	1,4	1,9	0,8
älter 65 Jahre	3,4	1,0	0,9	0,4
erwerbstätig	3,3	1,2	1,0	0,7
nicht erwerbstätig	6,0	1,9	1,8	0,8
Pensionisten	2,9	1,7	0,8	0,4
Einpersonenhaushalt	6,3	1,4	2,7	1,0
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	0,6	0,4	(x)	(x)
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	0,3	0,2	0,1	0,1
Andere Haushalte ohne Kinder	1,3	0,9	(x)	(x)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	3,6	2,8	3,2	2,6
2 Erwachsene, 1 Kind	10,4	5,1	6,8	4,3
2 Erwachsene, 2 Kinder	4,9	2,3	1,8	1,6
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	7,2	7,0	3,8	3,9
Sonstige Haushalte mit Kindern	8,1	7,4	(x)	(x)
<i>wohnhaf in ...</i>				
dicht besiedelt	17,4	7,7	7,1	5,6
mittel besiedelt	4,5	1,7	2,0	0,9
dünn besiedelt	1,3	0,4	0,3	0,2

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 9.20: Materielle und soziale Deprivation nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich (inkl. Standardfehler)

Soziodemografisches Merkmal	Materiell und sozial depriviert		Erheblich materiell und sozial depriviert	
	Quote in %	Standardfehler	Quote in %	Standardfehler
Gesamt	5,7	0,3	2,6	0,2
Frauen	6,2	0,4	2,8	0,2
Männer	5,3	0,4	2,4	0,2
Geburtsland nicht Österreich	11,8	1,0	5,2	0,5
Geburtsland Österreich	3,5	0,2	1,5	0,1
ledig	5,1	0,4	2,1	0,2
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	4,3	0,4	1,8	0,2
verwitwet	6,9	0,9	2,6	0,6
geschieden	13,2	1,0	7,3	0,8
jünger 15 Jahre	6,9	0,8	3,6	0,6
jünger 20 Jahre	6,8	0,8	3,4	0,5
älter 14 und jünger 65 Jahre	6,0	0,4	2,7	0,2
älter 17 und jünger 65 Jahre	6,0	0,3	2,7	0,2
älter 65 Jahre	3,7	0,3	1,3	0,2
erwerbstätig	3,0	0,3	1,1	0,1
nicht erwerbstätig	12,2	0,8	6,0	0,5
Pensionisten	4,8	0,6	1,5	0,2
Einpersonenhaushalt	9,4	0,5	4,8	0,4
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	2,1	0,3	0,6	0,2
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	3,8	0,5	1,9	0,4
Andere Haushalte ohne Kinder	2,9	0,8	1,1	0,5
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	19,0	2,9	11,3	2,4
2 Erwachsene, 1 Kind	3,7	0,7	1,4	0,5
2 Erwachsene, 2 Kinder	4,5	0,8	1,8	0,4
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	8,5	1,7	4,3	1,1
Sonstige Haushalte mit Kindern	7,9	2,6	2,1	0,9
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	10,0	0,9	4,7	0,5
mittel besiedelt	4,6	0,5	2,0	0,3
dünn besiedelt	3,2	0,3	1,3	0,2

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 9.21: Standardfehler der Erwerbsintensität der Tiroler Haushalte

Ausmaß der Erwerbsbeteiligung	Standardfehler der Haushalte absolut	Standardfehler der Haushalte relativ
Haushalt ohne Erwerbsbeteiligung	4.810	0,9
Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung	2.671	0,5
Haushalt mit größerer oder voller Erwerbsbeteiligung	24.844	1,1

Tabelle 9.22: Standardfehler der Erwerbsintensität der Tiroler Haushalte

Ausmaß der Erwerbsbeteiligung	Standardfehler der Haushalte absolut	Standardfehler der Haushalte relativ
Haushalt ohne Erwerbsbeteiligung	18.493	0,3
Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung	11.957	0,2
Haushalt mit größerer oder voller Erwerbsbeteiligung	25.837	0,3

Tabelle 9.23: Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsbeteiligung nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol (inkl. Standardfehler)

Soziodemografisches Merkmal	Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität			
	Tirol		Österreich	
	Quote in %	Standardfehler	Quote in %	Standardfehler
Gesamt	4,1	1,1	6,3	0,3
Frauen	(4,9)	(1,5)	6,2	0,4
Männer	(3,4)	(1,4)	6,3	0,4
Geburtsland nicht Österreich	(3,8)	(1,6)	10,0	0,9
Geburtsland Österreich	(4,7)	(1,6)	5,0	0,3
ledig	(6,3)	(2,2)	8,0	0,5
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	(2,9)	(1,1)	4,3	0,4
verwitwet	(x)	(x)	(15,2)	(4,1)
geschieden	(x)	(x)	11,9	1,3
jünger 15 Jahre	(2,7)	(1,1)	5,4	0,6
jünger 20 Jahre	(1,9)	(0,8)	5,5	0,6
älter 14 und jünger 65 Jahre	(4,5)	(1,3)	6,5	0,3
älter 17 und jünger 65 Jahre	(4,8)	(1,4)	6,5	0,3
erwerbstätig	(x)	(x)	1,0	0,1
nicht erwerbstätig	(25,4)	(7,6)	32,5	1,8
Einpersonenhaushalt	(x)	(x)	14,8	1,0
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	(x)	(x)	24,1	3,3
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(x)	(x)	4,9	0,7
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	4,2	1,0
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	(26,7)	(9,6)	23,5	2,8
2 Erwachsene, 1 Kind	(x)	(x)	3,8	0,8
2 Erwachsene, 2 Kinder	(x)	(x)	2,5	0,7
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(x)	(x)	6,4	1,6
Sonstige Haushalte mit Kindern	(x)	(x)	(2,6)	(1,1)
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	(x)	(x)	11,0	0,9
mittel besiedelt	(5,8)	(2,2)	4,8	0,5
dünn besiedelt	(2,2)	(0,7)	3,1	0,4

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen

Tabelle 9.24: Ausgrenzungs- und Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdungsquote inkl. Standardfehlern in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Ausgrenzungsgefährdung in %		Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung in %	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	17,2	1,8	(2,4)	(0,9)
Frauen	19,0	1,9	(2,2)	(1,0)
Männer	15,5	2,1	(2,6)	(1,2)
Geburtsland nicht Österreich	27,9	4,3	(4,3)	(2,4)
Geburtsland Österreich	13,1	1,8	(1,7)	(0,8)
ledig	16,6	2,7	(3,7)	(1,7)
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	14,4	2,0	(x)	(x)
verwitwet	(26,9)	(5,3)	(x)	(x)
geschieden	(25,1)	(5,6)	(x)	(x)
jünger 15 Jahre	20,8	3,7	(x)	(x)
jünger 20 Jahre	18,4	3,2	(x)	(x)
älter 14 und jünger 65 Jahre	14,6	2,1	(2,8)	(1,0)
älter 17 und jünger 65 Jahre	14,8	2,1	(3,0)	(1,1)
älter 65 Jahre	24,1	2,7	(x)	(x)
erwerbstätig	9,6	1,5	(x)	(x)
nicht erwerbstätig	25,0	5,3	(x)	(x)
Pensionisten	25,6	6,7	(x)	(x)
Einpersonenhaushalt	27,7	3,1	(3,9)	(1,4)
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	19,9	3,6	(x)	(x)
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	(10,7)	(3,4)	(x)	(x)
Andere Haushalte ohne Kinder	(x)	(x)	(x)	(x)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	65,4	11,1	(22,3)	(9,5)
2 Erwachsene, 1 Kind	(19,7)	(6,1)	(x)	(x)
2 Erwachsene, 2 Kinder	(9,1)	(3,1)	(x)	(x)
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	(15,1)	(6,5)	(x)	(x)
Sonstige Haushalte mit Kindern	(19,4)	(11,4)	(x)	(x)
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedelt	23,7	6,9	(7,3)	(5,6)
mittel besiedelt	18,0	3,1	(2,5)	(1,2)
dünn besiedelt	14,3	2,0	(x)	(x)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.25: Ausgrenzungs- und Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdungsquote inkl. Standardfehlern in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Ausgrenzungsgefährdung in %		Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung in %	
	Punktschätzer	Standardfehler	Punktschätzer	Standardfehler
Gesamt	17,5	0,5	3,8	0,2
Frauen	18,4	0,5	3,6	0,3
Männer	16,6	0,6	4,0	0,3
Geburtsland nicht Österreich	32,4	1,4	7,9	0,7
Geburtsland Österreich	11,6	0,4	2,2	0,2
ledig	18,6	0,7	5,0	0,4
verheiratet, eingetragene Partnerschaft	12,9	0,6	2,2	0,2
verwitwet	19,9	1,3	(1,7)	(0,4)
geschieden	27,8	1,3	7,2	0,8
jünger 15 Jahre	22,8	1,2	5,2	0,7
jünger 20 Jahre	22,3	1,3	5,3	0,6
älter 14 und jünger 65 Jahre	16,7	0,5	4,3	0,3
älter 17 und jünger 65 Jahre	16,5	0,5	4,2	0,3
älter 65 Jahre	16,0	0,7	0,9	0,1
erwerbstätig	9,1	0,4	0,8	0,1
nicht erwerbstätig	30,7	1,1	10,6	0,7
Pensionisten	15,2	1,1	0,9	0,2
Einpersonenhaushalt	27,5	0,8	6,8	0,5
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest 1 Pers. 65+	12,4	0,9	(0,9)	(0,2)
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	11,1	0,9	2,6	0,4
Andere Haushalte ohne Kinder	7,7	1,3	(1,2)	(0,6)
Ein-Eltern-Haushalt, zumindest 1 Kind	48,4	3,6	19,4	2,6
2 Erwachsene, 1 Kind	12,8	1,3	(2,0)	(0,6)
2 Erwachsene, 2 Kinder	13,6	1,3	2,4	0,6
2 Erwachsene, mind. 3 Kinder	30,7	3,7	7,0	1,7
Sonstige Haushalte mit Kindern <i>wohnhaft in ...</i>	15,1	3,0	(2,7)	(1,4)
dicht besiedelt	26,2	1,2	7,7	0,7
mittel besiedelt	15,2	0,9	2,5	0,3
dünn besiedelt	12,2	0,7	1,7	0,3

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 9.26: Standardfehler der Teilgruppen der Armut- oder Ausgrenzungsgefährdung in Tirol

Teilbereich der Gefährdung	Standardfehler der Personen absolut	Standardfehler der Personen relativ
armutsgefährdet	10.954	5,4
depriviert	(3.035)	(2,6)
geringe Erwerbsintensität	(4.088)	(3,0)
armutsgefährdet und geringe Erwerbsintensität	(3.930)	(2,7)
armutsgefährdet und depriviert	(5.786)	(4,4)
geringe Erwerbsintensität und depriviert	(x)	0,1
armutsgefährdet, depriviert und geringe Erwerbsintensität	(x)	0,4

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Der Anteil der Personen bezieht sich auf die Gesamtheit der von Armut- oder Ausgrenzung bedrohten Personen.

Tabelle 9.27: Standardfehler der Teilgruppen der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung in Österreich

Teilbereich der Gefährdung	Standardfehler der Personen absolut	Standardfehler der Personen relativ
armutsgefährdet	38.673	1,5
depriviert	9.208	0,6
geringe Erwerbsintensität	13.154	0,8
armutsgefährdet und geringe Erwerbsintensität	16.151	1,0
armutsgefährdet und depriviert	11.883	0,7
geringe Erwerbsintensität und depriviert	(2.935)	(0,2)
armutsgefährdet, depriviert und geringe Erwerbsintensität	7.190	0,5

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen.

Der Anteil der Personen bezieht sich auf die Gesamtheit der von Armut- oder Ausgrenzung bedrohten Personen.

Tabelle 9.28: Standardfehler der Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol

Soziodemographisches Merkmal Beschäftigungsausmaß	Standardfehler					
	"working poor"			Nicht "working poor"		
	Quote in %	Personen	Einkommen in €	Quote in %	Personen	Einkommen in €
Gesamt	1,4	4.801	1.199	1,4	13.382	1.025
Frauen	(1,6)	(2.495)	(1.790)	(1,6)	(7.321)	(1.132)
Männer	(1,7)	(3.405)	(1.555)	(1,7)	(8.958)	(1.097)
Geburtsland nicht Österreich	(4,7)	(4.022)	(2.309)	(4,7)	(8.982)	(1.906)
Geburtsland Österreich	1,1	2.970	1.717	1,1	12.513	1.047
<i>Beschäftigungsausmaß</i>						
erwerbstätig 12 Monate im Vorjahr	1,4	4.097	1.943	1,4	12.630	1.112
erwerbstätig weniger als 12 Monate im Vorjahr	(x)	(x)	(x)	3,5	4.241	1.422
Teilzeit 6 oder mehr Monate	(2,0)	(1.594)	(2.626)	(2,0)	(5.163)	(1.210)
Vollzeit 6 oder mehr Monate	(1,6)	(3.509)	(2.200)	(1,6)	(10.417)	(1.097)

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

Tabelle 9.29: Standardfehler der Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich

Soziodemographisches Merkmal Beschäftigungsausmaß	Standardfehler					
	"working poor"			Nicht "working poor"		
	Quote in %	Personen	Einkommen in €	Quote in %	Personen	Einkommen in €
Gesamt	0,4	14.818	309	0,4	25.750	268
Frauen	0,4	7.885	310	0,4	18.095	310
Männer	0,5	11.212	434	0,5	20.039	277
Geburtsland nicht Österreich	1,2	12.376	470	1,2	25.849	531
Geburtsland Österreich	0,3	9.915	437	0,3	33.251	248
<i>Beschäftigungsausmaß</i>						
erwerbstätig 12 Monate im Vorjahr	0,4	13.383	380	0,4	25.064	255
erwerbstätig weniger als 12 Monate im Vorjahr	1,3	5.643	423	1,3	11.873	445
Teilzeit 6 oder mehr Monate	0,7	6.881	437	0,7	17.935	371
Vollzeit 6 oder mehr Monate	0,4	11.012	507	0,4	25.934	301

Werte mit Fallzahlen unter 20 Personen werden geklammert. (x): Werte basierend auf zu geringen Fallzahlen werden nicht ausgewiesen .

9.2 Mathematische Darstellung der angewandten Methoden

Armutsgefährdungsschwelle: ARPT

60% des nationalen verfügbaren Medianeinkommens

$$ARPT = 0,6 * \hat{Y}_{0,5}$$

wobei $\hat{Y}_{0,5}$ = Median des nationalen verfügbaren Einkommens

Armutsgefährdungsquote: ARPR

Prozentanteil der Personen die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen an der gesamten Untersuchungsgruppe.

$$ARPR = \frac{\sum_{k \in S} I_k}{\sum_{k \in S} w_k} * 100$$

wobei

k . . . Index der Untersuchungseinheit

w_k . . . Gewichtung der Untersuchungseinheit

S . . . Ausgewählte Subgruppe

$$I_k = \begin{cases} 1 & \text{if } y_k < ARPT \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Dreijährige Durchschnitte

Um den Fehler durch indirekte Schätzung zu reduzieren, wurde ein gleitender, dreijähriger und symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der direkten Schätzer verwendet. Die indirekten Schätzer und deren Fehler wurden mittels Bootstrap- Verfahren berechnet, welches die Überlappung der Stichproben aufgrund des Rotationsplans berücksichtigt.

Bootstrap

Das Prinzip des Bootstrap- Verfahrens (siehe B. und J. (1993) (Seite 79)) ist es, wiederholt Stichproben des Umfangs n^* mit Zurücklegen zu ziehen. Es wurden 1000 Stichproben (=Bootstrap- Samples) gezogen. Nach jeder Ziehung wurden die Modellparameter geschätzt und die 3- jährigen Durchschnitte ermittelt. Man erhält auf diese Weise 1000 Schätzergebnisse, aus denen der Mittelwert, sein Standardfehler und die daraus resultierenden Konfidenzintervalle berechnet werden. Für eine ausführliche Beschreibung der angewandten Methodik siehe Gussenbauer, Kowarik, und Cillia (2022) (Seite 79).

Literatur

- B., Efron, und Tibshirani R. J. 1993. *An Introduction to the Bootstrap*. https://cindy.informatik.uni-bremen.de/cosy/teaching/CM_2011/Eval3/pe_efron_93.pdf.
- Gussenbauer, Johannes, Alexander Kowarik, und Gregor de Cillia. 2022. *Methodology*. <https://statistikat.github.io/surveysd/articles/methodology.html>.
- Gussenbauer, Johannes, Alexander Kowarik, Gregor de Cillia, und Matthias Till. 2022. *Survey Standard Error Estimation for Cumulated Estimates and their Differences in Complex Panel Designs*. <https://github.com/statistikat/surveysd>.
- Lamei, Nadja, Stefan Angel, Thomas Glaser, Susanne Göttliger, Richard Heuberger, Elisabeth Kafka, Anneliese Oismüller, und Magdalena Skina-Tabue. 2014. *Methodenbericht zur Rückrechnung von EU-SILC 2008-2011 auf Basis von Verwaltungsdaten*. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/338/Methodenbericht_EU-SILC_2008-11.pdf.
- R Core Team. 2019. *R: A Language and Environment for Statistical Computing*. Vienna, Austria: R Foundation for Statistical Computing. <https://www.R-project.org>.
- Townsend, Peter. 1979. *Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Resources and Standards of Living*. Berkeley: University of California.